



universität  
wien

# MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit:

**Immigrationspolitik der Tschechischen Republik**

Verfasserin:

**Bc. Jana Jůdová**

angestrebter akademischer Grad  
**Magistra der Sozialwissenschaften**

Wien, Juli 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 300/295

Studienrichtung lt. Studienplan: Politikwissenschaft

Betreuer: Univ.Prof. Dr. Dieter Segert, Dr. Andreas Pribersky

Abstract .....	3
1. Einleitung .....	4
2. Theorie .....	7
2.1. Migrationstheorien .....	8
2.1.1. Neoklassischer ökonomischer Ansatz (Neoclassical theory) .....	8
2.1.2. Makro Theorie (Macro theory) .....	9
2.1.3. Mikro Theorie (Micro theory) .....	9
2.1.4. Der neue ökonomische Zugang (The new economic approach) .....	9
2.1.5. Historisch- strukturalistischer Zugang (Historical-structural approach) .....	10
2.1.6. Theorie der Weltsystemen (World systems theory) .....	11
2.1.7. Netzwerk Theorie (Network Theory) .....	11
2.1.8. Institutionelle Theorie (Institutional Theory) .....	12
2.1.9. Theorie der kumulativen Ursache (cumulative causation) .....	12
2.1.10. Theorie der Migrationssysteme (migration system theory) .....	12
2.2. Phasen der Immigration .....	13
2.3. Formen der Migration .....	13
2.4. Modelle der Immigrationspolitik .....	14
2.5. Generelle Tendenzen .....	15
2.6. Aufnahmefähigkeit .....	16
3. Die Tschechische Republik als Immigrationsland .....	17
3.1. Einführung .....	17
3.2. Politische Tradition des Verhältnisses zu Ausländern .....	18
3.2.1. Entwicklungsstadien der Immigrationspolitik .....	23
3.3. Das Tschechische Modell .....	26
3.4. Struktur der Immigration .....	28
3.4.1. Vietnamesen .....	28
3.4.2. Ukrainer .....	31
3.4.3. Slowaken .....	33
3.5. Aufnahmefähigkeit der Tschechischen Republik .....	34
4. Wer beeinflusst und reguliert die Immigration? .....	39
4.1. EU - Ziele und Instrumente .....	39
5.3. Illegale Immigration .....	69
5.4. Ehe mit Ausländern, Scheinehe .....	71
5.5. Familienvereinigung .....	71
5.6. Staatsbürgerschaft .....	72
5.7. Arbeitsimmigration .....	73
6. Öffentliche Debatte .....	79
6.1. Entwicklung der öffentlichen Debatte .....	80
6.2. Debatte in Zeit der Wirtschaftskrise .....	81
7. Fazit .....	28
Literatur .....	90

## **Abstract**

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Immigrationspolitik der Tschechischen Republik. Ich skizziere die historischen Bedingungen, die den Zustand der bestehenden Politik beeinflusst haben und beschreibe die aktuelle Situation des Landes, wobei ich mich mit den konkreten ImmigrantInnengruppen sowie der Aufnahmefähigkeit des Landes befasse. Es wird untersucht werden, welche Indikatoren die Immigrationspolitik prägen, sei es die öffentliche Meinung, politische Parteien oder die Europäischen Union. Kernmotivaton dieser Arbeit ist die Beantwortung der Frage auf welche Weise Immigration in der Tschechischen Republik reguliert wird. Dazu befasse ich mich mit konkreten gesetzlichen Regelungen für Asyl oder Aufenthaltsbedingungen, mit Regulierung von Arbeitsimmigration, konkreten Regierungsprojekten und Projekten der Nichtregierungsorganisationen. Nicht zuletzt wird eine wichtige Debatte aufgegriffen, welche sich in der Tschechischen Republik aktuell um die jüngste Wirtschaftskrise dreht.

## 1. Einleitung

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs stieg die Anzahl der ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik wesentlich an. Am Ende der 1990er Jahre lebten in der Tschechischen Republik 27 420 Ausländische Staatsbürger<sup>1</sup>. Mittlerweile ist die Zahl beinahe 16 Mal so hoch<sup>2</sup>. Das Thema der Immigration rückt aus diesem Grund immer mehr in den Vordergrund, wobei die steigende Anzahl der ImmigrantInnen Anlass für wichtige Fragen gibt, die ich in dieser Arbeit beantworten werde.

Zuerst soll festgestellt werden, welche Individuen für Regelungen und spezifische Ausprägungen der Immigrationspolitik mitverantwortlich sind. Hierfür sollen folgende Forschungsfragen als Rahmen dienen: Welche Stellungen zur Immigration nehmen die tschechischen politischen Parteien ein? Wie hat der EU Beitritt die tschechische Immigrationspolitik beeinflusst? Unter welchen Bedingungen ist es MigrantInnen möglich in der Tschechischen Republik zu arbeiten? Unterscheidet die tschechische Immigrationspolitik formell zwischen EU Bürgern und Angehörigen von Drittstaatsländern; falls ja, wie äußern sich diese Unterscheidungen? Wie sieht die aktuelle Debatte zum Thema Migration aus?

Ziel dieser Arbeit ist es, die komplexen Strukturen der tschechischen Immigrationspolitik wissenschaftlich so zu bearbeiten, dass ein verständliches Bild der Politiken und ihrer Akteure entsteht, wobei der Schwerpunkt auf Arbeitsimmigration liegt. Anspruch der Arbeit ist ebenfalls, innerhalb des deutschsprachigen Raumes relevante Informationen zu vermitteln – den Akademikern, aber auch Einzelpersonen und Unternehmen.

Im theoretischen Teil wird der theoretische Rahmen gesetzt, indem einige Ansätze, die Erklärungen für Immigration darlegen, erläutert werden. Um den Ausgangspunkt der Entwicklung der Immigrationspolitik nach Ende des kommunistischen Regimes verstehen zu können, wird in Kapitel 3 ein kurzer historischer Überblick der Immigrationsphasen gegeben. Damit geklärt ist, wer die ImmigrantInnen überhaupt sind, von denen stets die Rede ist, befasse ich mich mit den Strukturen der Immigration und beschreibe die drei zahlreichsten Nationalitäten. Danach beschäftige ich mich mit der Aufnahmefähigkeit des Landes, die

---

<sup>1</sup> Boušková P., Správa služeb zaměstnanosti MPSV ČR, <http://aplikace.mvcr.cz/archiv2008/azyl/integrace2/nks01/prispevek4.pdf>, 2008

<sup>2</sup> Zum 28.2.2010 haben auf dem tschechischen Territorium 431 587 Ausländer gelebt

sowohl von der Einstellung der Bevölkerung zu MigrantInnen als auch von ökonomischen Faktoren abhängig ist.

Nachdem ich die Tschechische Republik als Immigrationsland untersucht habe, wird die Forschungsfrage beantwortet, in wieweit Immigrationspolitik unter Beeinflussung der EU steht. In diesem Teil werde ich auch die Einstellung der parlamentarischen Politischen Parteien analysieren, da die, den Parteien angehörigen, Individuen die Immigrationspolitik formulieren und die tschechische Öffentlichkeit repräsentieren. Danach konzentriere ich mich auf die Rolle der staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen, wobei ich konkrete Projekte beschreibe. Die Arbeit legt das Augenmerk vor allem auf spezifische, konkrete Immigrationspolitiken. Die Bedingungen für Asyl, Visum, Aufenthalt, Familienvereinigungen und vor allem für Erwerbsarbeit werden erfasst. Hier wird die Forschungsfrage beantwortet, inwiefern EU-Bürger und Angehörige aus Entwicklungsländern unterschiedlich auf dem tschechischen Arbeitsmarkt behandelt werden.

Um die allgemeine Atmosphäre innerhalb der politischen Szene und in der Öffentlichkeit einzufangen, werde ich die Debatte zum Thema Immigration analysieren und damit die letzte Forschungsfrage beantworten. Letztlich können dadurch Prognosen für zukünftige Entwicklungen erstellt werden.

Mein persönliches Interesse rührt aus meiner Herkunft aus der Tschechischen Republik. Ich konnte durch meinen insgesamt 3 Jahre langen Aufenthalt in verschiedenen Länder (USA, Österreich) unterschiedliche Erfahrungen als AusländerIn sammeln, was mich dazu führte, das Feld der Immigration in meinem Heimatland zu thematisieren. Da ich nun in die Tschechische Republik zurückkehre, möchte ich untersuchen, wie sich mein Staat und seine Bevölkerung gegenüber AusländerInnen verhalten.

Informationen über die Immigrationspolitiken der Tschechischen Republik werden zuerst anhand einer Reihe wissenschaftlicher, tschechisch, deutsch und englisch publizierten Texten dargelegt. Die Arbeit ist vorwiegend auf Sekundäranalyse gegründet.

Darüber hinaus werden statistische Daten, wie die im Internet bereitgestellten Informationen der tschechischen Ministerien, verwendet: des Innenministeriums, Arbeitsministeriums und Außenministeriums, die für Ausprägung und Durchführung der Immigrationspolitik verantwortlich sind.

Forschungen zum Thema Immigration in der Tschechischen Republik werden vorwiegend von tschechischen Wissenschaftern durchgeführt. Zur Theorie der Migration werden aber zwei Publikationen von englisch schreibenden Autoren herangezogen: „The Age of Migration“ (Castles S., Miller M., The Guildford Press, 2009) und „Migration theory: talking across disciplines“ (Brettel C., Routledge, 2008), was eine sehr gute Einleitung zu diesem Thema ist. Zu den bedeutendsten tschechischen Autoren, die zum Thema Immigration in der Tschechischen Republik publiziert haben, gehört D.Drbohlav, dessen Schwerpunkt auf Integration von Ausländern und Arbeitsimmigration liegt (Drbohlav D., Immigration and the Czech Republic, with a Special Focus on the Foreign Labor Force, IMR volume 37, Number 1 P. 194 – 224, Spring 2003). Barša und Baršová sind Autoren, die sich mit Immigration in Zusammenhang mit Multikulturalismus und Liberalismus befassen. (Barša P., Baršová A., Einwanderung und liberaler Staat, Brno 2005). Stojarová beschäftigt sich mit der Integration von Ausländern ( Models of immigrants integration and their statements in Czech policy, Central European Political Studies Review, 2004), Stýskalíková hat zu der Immigrationsforschung mit ihrem Text über Einfluss der EU beigetragen (Stýskalíková V., Der Einfluss der EU - Ostweiterung auf die tschechische Integrations- und Migrationspolitik, UCM, 2004). Es gibt auch Autoren, die sich mit konkreten ImmigrantInnengruppen beschäftigen, z.B. Brouček, der sich auf Vietnamesische Immigration konzentriert (Geschichte der Immigration aus Vietnam in tschechische Länder, 2005), oder im Falle der Ukrainischen ImmigrantInnen, Leontiyeva (Ukrainer in der Tschechischen Republik, Soziologisches Webmagazin, 20.12.2005). Im Jahre 2004 hat Kopeček eine Studie der Haltung der tschechischen politischen Parteien zum Thema Immigration herausgegeben. Ich möchte auch zwei Diplomarbeiten erwähnen, die sich mit Integration von Ausländern in der Tschechischen Republik befassen: Odehnalová K., (Integration of Foreign State Members into Czech Society, Brno, MU 2006) und Modráková T., (Opinion of the Czech Population on Immigration of Aliens into the Czech Republic, Brno MU 2008).

Ich werde eine geschlechtsgerechte Sprache mit beiden Geschlechtsformen benutzen. Nur im Falle einer Verbesserung der Übersicht und des Verständnisses wird die männliche Form gewählt.

## 2. Theorie

Bevor in dieser Arbeit speziell auf Immigration eingegangen wird, sollen Grundbegriffe wie Migration, Emigration, Immigration und Asyl erklärt werden.

Der Begriff Migration beinhaltet nicht nur Zuwanderung, sondern auch Abwanderung. Migration steht für die räumliche Bewegung, die zur Verlagerung des Lebensmittelpunktes von Individuen oder Gruppen führt. Die Betroffenen legen bei ihrer räumlichen Veränderung eine bedeutsame Entfernung zurück. Im Sinne dieser Definition sind auch Aussiedler und Spätaussiedler zur Gruppe der Migranten zu rechnen.<sup>3</sup>

Emigration beschreibt die Verlassung des Herkunftslandes um in ein anderes Land umzuziehen. Demgegenüber bezeichnet die Immigration die Zuwanderung in ein anderes Land. Mit diesem Begriff werde ich mich in dieser Arbeit mehr beschäftigen – im Bezug auf die Tschechische Republik und die Ausländer (ImmigrantInnen) welche in das Land kommen. Wenn über die ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik gesprochen wird, handelt es sich um Asylbewerber, Asylanten bzw. ausländische Staatsbürger, die sich in der Tschechischen Republik aufgrund von lang- oder kurzfristigen Visa aufhalten. Weiters handelt es sich aber auch um Einwanderer, die während ihres Aufenthaltes die tschechische Staatsbürgerschaft gewonnen haben.<sup>4</sup> In dieser Arbeit wird auch das Wort „Ausländer“ verwendet, dass in der Tschechischen Republik oft benützt wird, wenn über das Thema ImmigrantInnen gesprochen wird. Es ist auch in der tschechischen Rechtsordnung verankert.

Asyl bezeichnet den Schutz für einen Ausländer, der in seinem Heimatland begründete Befürchtungen hat verfolgt zu werden. Es kann sich um Verfolgung aus religiösen, nationalen, oder politischen Gründen handeln. Asyl kann aus humanitären Gründen oder zwecks Familienvereinigung erteilt werden.<sup>5</sup>

---

<sup>3</sup> Das Referat für Jugend, Familie und Soziales, Migration  
<http://www.soziales.nuernberg.de/migration/allgemein.html#Migration>

<sup>4</sup> Stojarova Vera, Models of immigrants integration and their statements in Czech policy, Central European Political Studies Review, 2004 - <http://www.cepsr.com/clanek.php?ID=204>

<sup>5</sup> Petráčková V. Kraus J., *Akademický slovník cizích slov A-Ž*. Praha : Academia, 2000, S.31

## 2.1. Migrationstheorien

Warum passiert Migration eigentlich? Warum ziehen die Leute um und verlassen das Land in dem sie für Jahrhunderte gelebt und Wurzeln haben? Es gibt mehrere Theorien mit denen unsere Fragen beantwortet werden können. Caroline Brettell erläutert in ihrem Buch *Migration Theory* eine Reihe von Theorien, die in der Migrationsforschung verwendet werden.<sup>6</sup> Auch Castles und Miller beschreiben in ihrem Buch *The Age of Migration* verschiedene Migrationstheorien<sup>7</sup>. Jede Theorie erklärt bestimmte Aspekte oder Typen der internationalen Migration, je nachdem in welchem Zeitraum und in welchem wissenschaftlichen Bereich sie entstanden ist. Die Theorien unterscheiden sich vor allem im Festlegen der Ursache von Migration.

### 2.1.1. Neoklassischer ökonomischer Ansatz (Neoclassical theory)

Dieser Ansatz ist auch als “push-pull theory“ bekannt, denn für die Ursachen der Migration werden jene Faktoren betrachtet, die die Migranten einerseits zwingen ihr Land zu verlassen (push factors), und auf der anderen Seite Faktoren, die diese Migranten in das Zielland ziehen (pull factors). Zu der ersten Gruppe der Faktoren gehören z.B. das demografische Wachstum, niedriges Lebensniveau, Mangel an ökonomischen- und Arbeitsmöglichkeiten oder politische Repression. In die zweite Gruppe der Faktoren gehören Arbeitskräfteanfrage, Verfügbarkeit der Grundstücke, gute ökonomische Möglichkeiten und politische Freiheiten. Der neoklassische Ansatz konzentriert sich einerseits vor allem auf Einkommensunterschiede und ungleiche Bedingungen für Arbeiter in verschiedenen Ländern und andererseits auf die Kosten der eventuellen Migration. Die Migration erfolgt, nachdem der Einzelne die Kosten und Vorteile der Migration rational beurteilt hat. Er bemüht sich sein Nutzen zu maximieren, welcher laut Neoklassischem Ökonomischen Ansatz je größer ist, desto höher das Einkommen (sogenannte cost-benefit calculation).

---

<sup>6</sup> Brettell C., *Migration theory : talking across disciplines*, Routledge , 2008

<sup>7</sup> Castles S., Miller M., *The Age of Migration*, The Guildford Press, 2009

### **2.1.2. Makro Theorie (Macro theory)**

Diese Theorie sollte ursprünglich die Arbeitsmigration im Prozess der ökonomischen Entwicklung erklären. Heutzutage erforscht sie die Ursachen der Migration aus der Sicht der makroökonomischen Kennziffern wie z.B. Einkommensunterschiede zwischen einzelnen Ländern, Unterschiede in Arbeitsnachfrage und Angebot. Man konnte also mutmaßen, dass arme Menschen in reichere Gebiete immigrieren und dass die Unterschiede bezüglich der Nachfrage und des Angebotes an Arbeitskräften ein ausreichender Grund für Migration ist. Aus einer langfristigen Sicht wird über Ausgleich der ökonomischen Unterschieden gesprochen. Es wird davon ausgegangen, dass in Ländern mit hohem Arbeitskräfteangebot und Mangel an Kapital die Löhne niedrig sind und im Gegenteil dazu in Ländern mit höherer Nachfrage an Arbeitskräften und größerem Kapitalanteil die Löhne höher sind. Menschen aus Ländern mit niedrigen Löhnen ziehen in Länder mit höheren Löhnen. Laut der Makro Theorie sollte Migration ihr Ende erreicht haben, sobald das ökonomische Gleichgewicht erreicht wurde.

### **2.1.3. Mikro Theorie (Micro theory)**

Diese konzentriert sich auf das Individuum und seine rationalen Kalkulation der Ausgaben und Nutzen. Zu den Ausgaben gehören z.B. die Reise- und Lebenskosten bevor man Arbeit findet, beziehungsweise die Mühen eine neue Sprache und Gewohnheiten zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Entscheidung wird weiters von den Arbeitsbedingungen im Zielland beeinflusst, wie beispielsweise die Wahrscheinlichkeit eine Arbeit zu finden, Durchsetzungsmöglichkeit seines eigenen Kapitals, Höhe des vorausgesetzten Lohnes, aber auch das Risiko der Deportation für illegale Migranten.

### **2.1.4. Der neue ökonomische Zugang (The new economic approach)**

Nach neuen ökonomischen Zugängen kann die Migration nicht nur durch Einkommensunterschiede der einzelnen Länder erklärt werden. Sie berücksichtigen die Möglichkeit einer stabilen Beschäftigung oder günstigerer Bedingungen für die Entwicklung des Unternehmens. Nach den neuen ökonomischen Theorien entscheidet sich nicht ein einzelnes Individuum für oder gegen Migration. Derart wichtige Entscheidungen werden im

Rahmen der Familie oder des Haushaltes getroffen. Es handelt sich also um eine kollektive Entscheidung. Einzelpersonen werden oft in ein anderes Land geschickt, um zu arbeiten, während die anderen Familienmitglieder im Heimatland zurückbleiben. Es entwickelt sich ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen der Familie und dem Migranten (sog. remittances).

Ein zentraler Teil dieser Theorie ist der duale Arbeitsmarkt (dual labor market theory), wobei von der Zweiteilung des Arbeitsmarktes eines entwickelten Landes in den primären und sekundären Sektor ausgegangen wird. Der primäre Sektor wird von hoch qualifizierten Arbeitern gebildet. Solche Berufe, die Bildung und spezielle Schulungen benötigen, sind relativ stabil. Den sekundären Sektor bilden dagegen unqualifizierte Arbeiter. Letzterer ist wenig attraktiv, da die Arbeiter niedrige Löhne erhalten, oft schlechten Arbeitsbedingungen und niedriger Arbeitsplatzsicherheit ausgesetzt sind und keine Möglichkeit des Karriereaufstiegs besteht. Die internationale Migration ist eine Folge der Nachfrage nach Arbeitskräften in den Industrieländern. Anlässe sind also nicht die push Faktoren in den Herkunftsländern, sondern die pull Faktoren in den Zielländern, vor allem die ständige Nachfrage nach Arbeitskraft. Eine Erklärung dieses Prozesses ist die oft vorherrschende Annahme, dass der Gehalt den sozialen Status reflektiert. Dem entgegen zu setzen wäre allerdings, dass neue Immigranten in ihrer Situation vorwiegend für ihr Einkommen sorgen, und erst zweitrangig um ihren sozialen Status.

### **2.1.5. Historisch- strukturalistischer Zugang (Historical-structural approach)**

Dieser Ansatz geht von den Theorien der marxistischen Ökonomie aus und betont die ungleichmäßige Aufteilung der globalen ökonomischen und politischen Macht. Die internationale Migration wird hier als eine Art der Mobilisation von billiger Arbeitskraft verstanden. Durch die Migration wird demnach die ungleichmäßige Entwicklung fortgesetzt, wobei die Ressourcen der ärmeren Länder zugunsten der reichen verwertet werden.

Laut historisch – strukturalistischem Ansatz steht eine MigrantIn keinesfalls vor der freien Wahl, wie es die neoklassische Theorie behauptet. Die entscheidenden Schwerpunkte des Zugangs sind die Ungleichheiten der Länder im Hinblick auf Ressourcen, sowie auf der Immigrationspolitik der potentiellen Zielländer.

### **2.1.6. Theorie der Weltsysteme (World systems theory)**

Diese Theorie ist der Dual Market Theorie sehr ähnlich und unterlässt gänzlich Erklärungsansätze auf Mikroebene. Das Phänomen der Migration wird explizit mit Makromodellen der sozialen, ökonomischen und politischen Entwicklung erfasst. Die Ursachen der Migration werden durch die Struktur der Weltmärkte und die ökonomische Globalisierung erklärt. Die Durchdringung der kapitalistischen ökonomischen Beziehungen vom Zentrum zur Peripherie zerstört die Systeme der Peripherie und schafft damit die Voraussetzungen und Nährboden für internationale Migration. Mit der Absicht von Gewinnmaximierung lagern kapitalistische Betriebe der entwickelten Zentren bzw. der Industrieländer ihre Produktion in ärmeren Ländern mit billigerem Land und günstigeren Rohstoffen und Arbeitskräften aus. Somit entstehen neue Vertriebsmärkte. Dieser komplexe Prozess vollzieht sich seit dem 16. Jahrhundert, in der Vergangenheit vor allem in Form kolonialer Regime, heute mittels Regierungen der Entwicklungsländer und internationalen Institutionen. Migration ist somit eine Konsequenz der Störungen, welche unvermeidbar mit der kapitalistischen Entwicklung verbunden ist.

### **2.1.7. Netzwerk Theorie (Network Theory)**

In der Netzwerk Theorie wird die Bedeutung der zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb des Migrationsprozesses betont. Informelle Netzwerke der MigrantInnen entstehen durch persönliche Bindungen zwischen den MigrantInnen, ehemaligen MigrantInnen und denjenigen Mitgliedern der Netzwerke, die im Heimatland zurückgeblieben sind. Am wichtigsten, da am stärksten, ist hierbei das familiäre Netzwerk. Bezeichnet werden die Netzwerke als `soziales Kapital`, da sie dem Einzelnen oder der Gruppe wichtige Informationen, soziale und finanzielle Hilfe gewährleisten. Großes Sozialkapital erhöht die Wahrscheinlichkeit von Migrationsströmen, da sie Kosten und Risiken reduzieren und indirekt voraussichtlichen Gewinn erhöhen. Die Niederlassung im neuen Land wird erleichtert und Gemeinschaften entstehen. Die MigrantInnengruppen erschaffen im Laufe dieses Vorganges oftmals ihre eigene ökonomische und soziale Infrastruktur (beispielsweise Vereine, Geschäfte, Kirchen, Dienstleistungen, etc.) Ab einer gewissen Anzahl von MigrantInnen sinken die Risiken und Kosten für jede weitere Migration, was wiederum zu einer verstärkenden Migration fördernden Wirkung führt.

### **2.1.8. Institutionelle Theorie (Institutional Theory)**

Für diese Theorie ist die Existenz der institutionellen Subjekte zentral. Es handelt sich um Netzwerke, die die Migration unterstützen und sie darüber hinaus in einem bestimmten Ausmaß formieren. Zwei Gruppen von institutionellen Subjekten stehen im Untersuchungsmittelpunkt. Der ersten Gruppe gehören Organisationen und Einzelpersonen, welche auf Grund von Gewinnstreben illegale Migration fördern, an. In Folge der Barrieren, welche die Zielländer geschaffen haben um Migration zu blockieren, entsteht ein Schwarzmarkt. Diese erste Gruppe schlägt Profit aus illegalem Grenztransport, Menschenschmuggel (sog. Smuggling und trafficking), Anwerbung der MigrantInnen durch Arbeitgeber, Dokumentenfälschung und Scheinehen. MigrantInnen werden dabei oft Opfer von Ausbeutung, Diebstahl und Missbrauch. Die zweite Gruppe besteht aus Nichtregierungsorganisationen und Einzelpersonen, welche MigrantInnen beraten und sowohl soziale Dienstleistungen als auch Rechtsberatung gewährleisten. Die Institutionen und Organisationen beider Gruppen, gewinnorientiert und nicht gewinnorientiert, unterstützen direkt und indirekt den Erhalt der internationalen Migration, da ohne sie die MigrantInnen nur relativ wenig Informationen und Kontakte zur Verfügung hätten.

### **2.1.9. Theorie der kumulativen Ursache (cumulative causation)**

Laut der Theorie der kumulativen Ursache ändert jeder einzelne Migrationsprozess den gesellschaftlichen Kontext, was weitere Migrationen wahrscheinlicher macht. Infolge der internationalen Migration geschehen Veränderungen im ökonomischen, sozialen und kulturellen Bereich der Herkunfts- und Zielländer. In diesem Zusammenhang spricht man über sog. "social labeling" einiger Berufe. Einige Berufssparten mit relativ hohem MigrantInnenanteil werden etikettiert als „MigrantInnenberufe“, was wiederum zu höherer Nachfrage unter den MigrantInnen selbst führt.

### **2.1.10. Theorie der Migrationssysteme (migration system theory)**

Einer der neuesten Ansätze ist jener der Migrationssysteme. Er betont internationalen Beziehungen, die Volkswirtschaft, kollektive Verhandlungen und institutionelle Faktoren. Es wird davon ausgegangen, dass die Migrationsströme stabil und strukturiert sind, was die

Einteilung in spezifische Systeme erlaubt. Demnach wird ein Migrationssystem von zwei oder mehr Ländern gebildet, die untereinander nicht nur Migranten sondern auch Ware und Kapital austauschen. Solche Tauschaktivitäten sind zwischen Ländern, die ein System bilden, stärker. Es werden regionale Migrationssysteme wie z.B. Westeuropa, Nordamerika, der Südpazifik oder Westafrika analysiert. Einzelne Regionen oder größere Gebiete sind durch diverse Verbindungen verknüpft, geographische Nähe ist dabei keine notwendige Voraussetzung.

## **2.2. Phasen der Immigration**

Auch wenn jede Migration für sich spezifisch ist und man nicht generalisieren darf, kann man gewisse gemeinsame Merkmale beobachten. Castles<sup>8</sup> erkennt den sog. *four stage model* der Migration, wo er in Phasen den gesamten Migrationsprozess beschreibt. In der ersten Phase dieses Modells entsteht ein Strom junger, wirtschaftlich aktiver Menschen, die in das Zielland reisen um dort auf bestimmte Zeit zu arbeiten. Sie bleiben stets auf an ihrem Heimatland orientiert und senden meist Anteile des Einkommens zurück. In der zweiten Phase kommt es zur Verlängerung des Aufenthaltes, es entstehen soziale Netzwerke, die auf Verwandtschafts- oder Kommunitätsverhältnisse gegründet sind. Die dritte Phase ist jene der Familienvereinigungen, die Fixierung auf das Zielland nimmt zu und Überlegungen längerfristiger Niederlassung häufen sich. Somit entstehen ethnische Kommunitäten mit eigenen Assoziationen, Geschäften und Berufen. In der vierten Phase, bereits nach der Dauerniederlassung stehen die Legalisierung des Daueraufenthaltes und der Erhalt der Staatsbürgerschaft im Mittelpunkt. Probleme in dieser Phase können politische Exklusion und soziale und wirtschaftliche Marginalisierung sein. Dieses Modell ist schwer anwendbar im Falle von Flüchtlingen und Hochqualifizierten Arbeitern, bis auf den Punkt, dass es im Falle dieser Migration ebenfalls zu Familienvereinigung und Komunitätsentwicklung kommt.

## **2.3. Formen der Migration**

Die internationale Migration hat verschiedene Formen, welche sehr unterschiedlich sind und dementsprechendes Herantreten seitens der Regierungen oder Nichtregierungsorganisationen bedingen. Je nach Typ der Migration hat das Zielland auch verschiedene Pflichten zu erfüllen. Migration kann in kurzfristige, langfristige, oder permanente Migration eingeteilt werden.<sup>9</sup>

---

<sup>8</sup> Castles S., Miller M., The Age of Migration, The Guilford Press, 2009, S.33

<sup>9</sup> Solche Teilung wird z.B. in der Statistiken der UNO benutzt

Laut Gesetz wird zwischen legaler und illegaler Migration unterschieden. Was die Ursachen und Motive der Migration betrifft, wird zwischen freiwilliger und unfreiwilliger unterschieden. Als Synonym für die freiwillige Migration wird der Terminus ökonomische Migration verwendet, was auf die freie Entscheidung, das Heimatland zu verlassen und auf das Streben nach Verbesserung der ökonomischen Situation (oder Finanzielle Situation der Familie) hinweist. Die unfreiwillige Migration wird durch Faktoren, welche die Existenz der Einzelnen bedrohen, verursacht. Es handelt sich z. B. um ethnische oder Kriegskonflikte, Naturkatastrophen oder politische, rassistische, oder religiöse Verfolgung.

MigrantInnen als Freiwillige oder Flüchtlinge zu bezeichnen ist aber problematisch, da „Jede Migration Elemente der Wahl und des Drucks beinhaltet.“<sup>10</sup>

#### **2.4. Modelle der Immigrationspolitik**

Die verschiedenen Arten von Immigrations- und Minderheitenpolitik variieren laut P. Barša<sup>11</sup> zwischen drei Modellen: Das Assimilationsmodell setzt die völlige Integration der Minderheiten in die Majoritätsgesellschaft voraus. Die Minorität muss in diesem Falle die Attribute der Mehrheit annehmen und auf seine eigenen Sprach-, Kultur- und Sozialmerkmale verzichten. Sinn des Verlustes seiner ethnischen Identität ist die Vermeidung des ethnischen Konfliktes.

Laut dem zweiten Ansatz, werden Konflikte durch Minimierung des Kontaktes der einzelnen ethnischen Gruppen vermieden. In der Praxis wird die Teilnahme von Minderheiten am gesellschaftlichen Leben der Majoritätsgesellschaft begrenzt. Die extreme Version dieses Modells ist die Vertreibung von ethnischen Minderheiten bzw. die ethnische Säuberung.

Das dritte Modell unterstützt den Multikulturalismus und anerkennt die Heterogenität der ethnischen Minderheiten, sei es die sprachlichen, sozialen oder kulturellen Unterschiede. Der Staat wirkt aktiv bei der Integration von Minderheiten mit ein. In der Migrationsforschung wird über drei Integrationsmodelle<sup>12</sup> gesprochen: den französischen, deutschen und kanadischen. Auch die oben erwähnten Modelle entspringen diesen Modellen.

---

<sup>10</sup>Brettell C., Migration theory : talking across disciplines, Routledge, 2008, S.50

<sup>11</sup> Barša P., Politická teorie multikulturalismu, Brno 2003, S.214-220

<sup>12</sup> Vgl. Stýskalíková V., Der Einfluss der EU - Ostweiterung auf die tschechische Integrations- und Migrationspolitik, University of Trnava, 2004, ns.ucm.sk/FF/Slovensky/Katedry/pedagogika/Styskalikova.pdf

Das französische Modell ist auf *ius soli* gegründet. Das bedeutet, dass jeder Immigrant nach einigen Jahren des legalen Aufenthalts um die Staatsbürgerschaft ansuchen kann. Diese Integration ist als kulturelle Assimilation zu verstehen.<sup>13</sup> Dieser Ansatz war bis Ende des 20. Jahrhunderts erfolgreich. Mit dem steigenden ImmigrantInnenzustrom wird Frankreich immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert.

Den Gegensatz zum *ius soli* stellt der *ius sanguinis* dar, welcher typisch für Deutschland ist. Die ethnischen Minderheiten haben in diesem Modell keine reale Chance, die deutsche Bürgerschaft zu bekommen.<sup>14</sup> Der Staat rechnet damit, dass die Ausländer wieder in ihr Heimatland zurückkehren. Beispielsweise werden im Falle von türkischen MigrantInnen ihre Kinder in türkischen Schulen ausgebildet.<sup>15</sup> Das jüngste Modell der Integration ist der *Multikulturalismus*, der sich vor allem in Kanada und Australien entwickelt hat. In Europa gehören Schweden und die Niederlande zu den tolerantesten des Kontinents. Was Erteilung der Bürgerschaft betrifft, nähert sich die Tschechische Republik dem französischen *ius soli* Modell. Die Ausländer können nach 5 Jahren des Daueraufenthaltes um Staatsbürgerschaft ansuchen.<sup>16</sup>

## 2.5. Generelle Tendenzen

An dieser Stelle möchte ich noch die generellen Tendenzen der Migration beschreiben, wie sie von Castles und Miller erläutert wurden.<sup>17</sup>

---

<sup>13</sup> vgl. Barša P., *Politická teorie multikulturalismu*, Centrum pro studium demokracie a kultury, Brno, 2003, S.219

<sup>14</sup> Es gibt aber auch Ausnahmen: Im Jahre 1999 wurde in Deutschland ein neues Gesetz angenommen, das in bestimmten Fällen inklusiver als die französische Legislative ist. Z.B., wenn ein Kind in einer Familie der ImmigrantInnen geboren wird, die mindestens 8 Jahre in Deutschland lebt, wird dem Kind automatisch die deutsche Bürgerschaft erteilt. Wobei in Frankreich ein solches Kind bis zu seiner Volljährigkeit warten muss.

<sup>15</sup> vgl. Kymlicka, W., *Politics in the Vernacular. Nationalism, Multiculturalism, and Citizenship*, Oxford University Press, 2001, S.171

<sup>16</sup> Im Jahre 2008 wurde die Staatsbürgerschaft 1 837 Mal erteilt. Übersicht ersten sieben Nationalitäten mit Anzahl der erteilten Bürgerschaften für Jahr 2008: Ukraine – 398, Kazachstan – 121, Slowakei – 103, Russland – 84, Rumänien – 83, Polen – 53, Vietnam – 42, (Quelle: Tschechisches Statistisches Amt, [http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/datove\\_udaje/ciz\\_nabyvani\\_obcanstvi](http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/datove_udaje/ciz_nabyvani_obcanstvi)) mehr zu Staatsbürgerschaft in Kapitel 5.6.

<sup>17</sup> Castles S., Miller M., *The Age of Migration*, The Guilford Press, 2009, S.10 - 12

1. Globalisierung der Migration: Immer mehr Länder werden von der Migration beeinflusst. Die Zielländer empfangen ImmigrantInnen von einer breiten Reihe an Herkunftsländern, mit verschiedenen ökonomischen und kulturellen Backgrounds.
2. Akzeleration der Migration: Zurzeit wächst der Umfang der internationalen Bewegungen. Das erhöht die Komplikationen bezüglich Immigrationspolitiken. Dennoch handelt es sich nicht um einen kurzfristigen Prozess, wie z.B. der globale Rückgang der Flüchtlinge 1993 zeigt.
3. Differenzierung der Migration: Manche Länder haben nicht nur eine einzige Art der Migration, wie z.B. Arbeitsmigration, Flüchtlinge oder Personen mit Daueraufenthalt. Diese Differenzierung stellt ein Hindernis für nationale und internationale Maßnahmen dar.
4. Feminisierung der Migration: In der Vergangenheit wurde die Mehrheit der Arbeitsmigration und der Flüchtlinge von Männern dominiert. Frauen wurden öfter in der Kategorie der Familienvereinigung mit einbezogen. Seit den 1960er Jahren stiegen aber die Anzahl der Frauen in der Arbeitsmigration, sowie das Bewusstsein über Spezifika dieser Migration.
5. Steigende Politisierung der Migration: interne Politik, bilaterale und regionale Beziehungen und nationale Sicherheitspolitiken werden immer mehr von Migration beeinflusst. Es wurde anerkannt, dass Migrationspolitiken eine globale Governance sowie eine Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ländern benötigen.
6. Proliferation von Migrationsveränderungen: erscheint wenn sich traditionelle Emigrationsländer zu Transit- und Immigrationsländer wandeln. Dies ist oft eine Voraussage einer Transformation hin zu Immigrationsländern.

## **2.6. Aufnahmefähigkeit**

Wir kennen jetzt die verschiedene Theorien, Formen, Modelle und Tendenzen der Migration. An dieser Stelle möchte ich noch eine Sache anmerken. Was genau macht es aus, dass ein Land attraktiv wird für die ImmigrantInnen? Die Aufnahmefähigkeit hängt von verschiedenen Faktoren ab. An erster Stelle steht die ökonomische Situation des Landes. Ist das Zielland ein hoch entwickeltes industrielles Land mit vielen freien Arbeitsplätzen? Gibt es Bereiche in denen die heimischen Bürger nicht arbeiten wollen? Wenn die Antwort auf diese Fragen „ja“ lautet, dann ist das Land eher für ImmigrantInnen offen, da in der Marktwirtschaft die Nachfrage ein maßgebender Faktor ist – in diesem Falle die Nachfrage nach (oft billigen) Arbeitskräften.

Auch wenn die Tschechische Republik ein kapitalistisches Land ist, wo die Gesetze des Marktes eine entscheidende Rolle spielen, müssen wir uns auch mit soziologischen und psychologischen Faktoren befassen. Ein sehr wichtiger Faktor ist die Toleranz der Bevölkerung. Diese konnte man durch verschiedene Meinungsumfragen feststellen. Wenn die Intoleranz der Bevölkerung zu groß ist, oder wenn sich die Bürger von Ausländer bedroht fühlen, kann diese Tatsache politische Folgen haben (in Form einer politischen Partei oder Vereinigung und später dann in Form einer verschärften Immigrationspolitik und dementsprechenden Gesetzen). Der dritte Faktor, den ich hier erwähnen möchte, ist die Gesetzeslage des Landes selbst. Wie wird der MigrantInnenzustrom vom Staat reguliert? Ist die Immigrationspolitik eher liberal oder restriktiv? Benötigt man Visa, eine Arbeitserlaubnis oder andere Genehmigungen um überhaupt in das Land einreisen und gar dort arbeiten zu dürfen? Auf alle diese Faktoren und Fragen werde ich in Bezug auf die Tschechische Republik in Kapitel 3.5. eingehen.

### **3. Die Tschechische Republik als Immigrationsland**

#### **3.1. Einführung**

In diesem Kapitel wird die Tschechische Republik im Hinblick auf Immigration vorgestellt. Wie hoch ist der Anteil der Immigration im Vergleich zu anderen EU Ländern? Hat dieses Land überhaupt Erfahrung mit Einwanderung vor dem Jahre 1989? Wer sind die ImmigrantInnen, die heutzutage in die Tschechische Republik kommen? Welches Verhältnis haben die tschechischen Bürger zu diesen ImmigrantInnen? Die Beantwortung dieser Fragen ist wichtig, um einen grundlegenden Eindruck der Migrationspolitiken zu erhalten. Danach ist es möglich sich weiter mit konkreten Akteuren und Instrumenten zu befassen.

Im Vergleich zu anderen EU Staaten ist der Anteil der ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik unterdurchschnittlich. In der Europäischen Union leben durchschnittlich beinahe 6% Ausländer. Luxemburg hat den höchsten Anteil an Ausländern, zurzeit über 40 %. Der Anteil

der ImmigrantInnen der Tschechische Republik gleicht dem von Polen, Ungarn oder Litauen. Zu Ende des Jahres 2009 haben in der Tschechischen Republik 4,2 % Ausländer gelebt.<sup>18</sup> In den neunzig Jahren war die Tschechische Republik vor allem als Transitland<sup>19</sup>, im Bereich der internationalen Migration angesehen. Zu Ende den neunziger Jahre und Anfang des 21. Jahrhunderts hat sich dieser Trend geändert und die Tschechische Republik ist zu einem Zielland für die steigende Anzahl an ImmigrantInnen geworden.<sup>20</sup>

Vor dem EU-Beitritt war die Tschechische Republik laut Drbohlav ein Teil der sog. Pufferzone<sup>21</sup>, was die Länder der Visegrad – Gruppe<sup>22</sup> umfasst. Zur Entstehung einer solchen Zone haben Faktoren wie eine relativ stabile politische Situation, geographische Position und restriktive Immigrationspolitik der entwickelten westlichen Ländern beigetragen. Die Migrationstrends in diesen Ländern sahen folgendermaßen aus: 1. diverse MigrantInnentypen im Land 2. ein Asylantenzustrom und minimale Abwanderung der heimischen Bürger als Asylanten 3. eine stabile oder sinkende Anzahl an Emigranten 4. große Anzahl an TransitimmigrantInnen 5. große Anzahl an ImmigrantInnen in den Hauptstädten.<sup>23</sup> Nach dem EU-Beitritt im Mai 2004 hat sich der Status des Landes von einer Pufferzone zu einem Land der EU gewandelt.<sup>24</sup>

### **3.2. Politische Tradition des Verhältnisses zu Ausländern**

Die bestehende Situation des Verhältnisses der Tschechen zu Ausländern wurde erst im Laufe der Zeit ausgeprägt. Laut dem Politologen Pavel Barša ist das Verhältnis der tschechischen Öffentlichkeit zu Ausländern nicht eine Frage der Wahlmöglichkeit. Es handelt sich eher um eine Tradition des Volkes, die sich in der Tschechischen Republik ab dem 19. Jahrhundert entwickelt hat. Die Menschen der Tschechischen Republik sind in einer gewissen Tradition

---

<sup>18</sup> Angabe der Fremdenpolizei der Tschechischen Republik, <http://www.policie.cz/sluzba-cizinecke-policie.aspx>, 28.2.2010

<sup>19</sup> Definition: Die ImmigrantInnen gehen durch das Transitland um in ihr Zielland zu kommen

<sup>20</sup> Günter V., Cizinci v ČR, Philosophische Fakultät der Universität Pilsen, <http://antropologie.zcu.cz/clanek/cizinci-v-cr,21.2.2009>

<sup>21</sup> Kann als eine Pufferzone übersetzt werden.

<sup>22</sup> Tschechische Republik, Slowakei, Polen und Ungarn

<sup>23</sup> Vgl. Drbohlav D., Immigration and the Czech Republic (with a Special Focus on the Foreign Labor Force), International Migration Review, Volume 37 Number 1, Spring 2003, S.196

<sup>24</sup> Vgl. Drbohlav D., The Czech Republic: From Liberal Policy to EU Membership, Migration Information Source, <http://www.migrationinformation.org/Profiles/display.cfm?ID=325>, August 2005, S.7

erzogen worden, in der die Definition eines Tschechen oder einer Tschechin ethnisch gegeben ist. Dieser Zugang kann sich nicht von heute auf morgen ändern. Es ist ein langfristiger Transformationsprozess, den man laut Barša auf zwei Arten unterstützen kann. Erstens, Ausbildungsprogramme und zweitens das Einsetzen der globalen Kultur wie Internet, Fernsehen usw. Barša führt auch das Beispiel Deutschlands an, wo früher dieselbe ethnische Definition der nationalen Identität existierte, aber nun vor allem die junge Generation das Konzept des „Deutschseins“ im breiteren Wortsinn wahrnimmt.<sup>25</sup>

Für ein besseres Begreifen der Tradition von Immigrationspolitik in den tschechischen Ländern habe ich das Buch von Barša und Baršová zur Hand genommen. Diese erstellen eine historische Analyse seit der Österreich – Ungarischen Monarchie.<sup>26</sup> Das Territorium der heutigen Tschechischen Republik hat vor 1989 keine umfangreichere Einwanderungswelle erfahren. In einigen historischen Etappen war eher die wirtschaftlich bedingte Emigration das Problem, die eine politische Regelung verlangte. Die Niederlassung der ausländischen Bürger in der Tschechischen Republik nach der Samtenen Revolution 1989 war für die Gesellschaft ein unbekanntes Phänomen. In Österreich-Ungarn hatte die Frage der Einwanderung keine gesellschaftliche Bedeutung, denn der Mangel an Arbeitskräfte wurde durch innere Kolonisation gelöst. Das Verlassen auf die innere Migration erklärt auch die strikten bürgerstaatlichen Vorschriften. Die Bürgerschaft konnte man laut dem 1811 Gesetz durch Geburt gewinnen oder aufgrund der Bürgerschaft der Eltern. Auch konnte man sich einbürgern durch Antreten eines öffentlichen Dienstes, durch Gründung eines Gewerbes oder durch einen zehnjährigen Aufenthalt im Lande. Später wurden diese Bedingungen geändert. Schon ab 1833 mussten die Ausländer nach zehnjährigem Aufenthalt um Erteilung der Bürgerschaft ansuchen, wobei die Behörden nicht verpflichtet waren, dem Antrag zu entsprechen. Die Bürger konnten auch nach kürzerer Frist um Einbürgerung ansuchen. In solchem Fall lag aber die Entscheidung völlig auf der freien Erwägung der Behörden, wobei kein Grund für eine Ablehnung des Antrages angegeben werden musste.<sup>27</sup> Diese Gesetze hat die erste Tschechoslowakische Republik übernommen. Man kann hier ein Ungleichgewicht der rechtlichen Regelung beobachten – Emigration war mit Verlust der Bürgerschaft verbunden,

---

<sup>25</sup> Vgl. Barša P., Diskussion über tschechische Beziehung zu Ausländer, Multikulturelles Zentrum in Prag, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2211154>, 30.12.2009

<sup>26</sup> Barša P., Baršová A., Přistěhovatelství a liberální stát, Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, S. 205 - 237

<sup>27</sup> Vgl. Verner V., Státní občanství a domovské právo republiky československé, Právnické vydavatelství Praha 1947, S.108

Immigration hat aber nicht automatisch zu Einbürgerung geführt, nicht einmal in den nächsten Generationen.<sup>28</sup>

Die Härte des damaligen Rechtes weist auf die Verbindung der Bürgerschaft mit der Institution des Heimatrechtes hin. Beide Institutionen können auch in den alten österreichischen Rechtsnormen über Ausweisung gefunden werden. Landstreicher, Personen ohne Einkommen, Prostituierte oder freigesetzte Kriminelle konnten ausgewiesen werden. Das Gesetz unterschied dabei nicht zwischen Ausländern und Staatsbürgern. Die Bürger konnten aber nicht aus der Heimgemeinde ausgewiesen werden. Anders wurde mit den Ausländern verfahren. Die "schadhafte Person" sollte in jenen Ländern weggeführt werden, wo das österreichische Recht nicht gegolten hat. Dabei sollte man laut Verträge mit den betroffenen Staaten verhandeln. Den Ausländer konnte man auch ausweisen, falls er aus der "Hinsicht der öffentlichen Ordnung und Sicherheit unzulässig erschien". Die Anzahl der Ausländer, die im österreichischen Teil der Monarchie gelebt haben, war niedrig. Österreichische Forscher führen an, dass ihre Anzahl ab 1869 stieg und in 1910 circa 2% der Einwohner ausmachte. Hierbei sind die ImmigrantInnen aus dem Ungarischen Teil der Monarchie eingeschlossen. Bis zu 100 000 Ausländer, die im Jahre 1910 im westlichen Teil des Reiches niedergelassen waren, kamen aus Deutschland.<sup>29</sup> Die Immigration in den Tschechischen Ländern machte also bis unlängst nur kurze Heimkehrwellen nach den Kriegen aus. Im Zusammenhang mit der Entstehung der ersten Republik im Jahre 1918 kamen viele Tschechen aus dem Ausland zurück. Vor allem aus Wien, Deutschland und den USA<sup>30</sup>. In den Jahren 1918 – 1921 haben mehr als 10 000 Tschechen und Slowaken aus Russland zurück in die Tschechoslowakei immigriert, vor allem die Gegner des bolschewistischen Regimes waren dabei vertreten. Die Immigrationsströme aus Russland in den 20er Jahren hat aber die tschechische Regierung mit Berufung auf wirtschaftliche Probleme und Mangel an freiem Land nicht unterstützt. Stattdessen hat die Regierung die Emigranten durch Hilfeleistungen an Wohnorten unterstützt.<sup>31</sup>

Zu den Gründen der Unterstützung der tschechischen Bürger im Ausland gehörte auch die Verteidigung der heimischen Interessen wie z.B. Lokalisierung des Exportes. Die einzige

---

<sup>28</sup> Vgl. Verner V., *Občanství státní, Slovník veřejného práva československého*, Brno: nakladatelství Polygrafia, 1932, S. 988-989

<sup>29</sup> Vgl. Fassmann H., Münz R., *Einwanderungsland Österreich? Historische Migrationsmuster, aktuelle Trends und politische Maßnahmen*, Wien: Wissenschaft Jugend und Volk, 1995, S.15

<sup>30</sup> Vgl. Vaculík J., *Češi v cizině – emigrace a návrat do vlasti*, Brno: Masarykova Univerzita, 2002, S.35-40

<sup>31</sup> Vgl. Valášková N., *Češi v Rusku*, Praha: Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1996, S.56

organisierte Heimkehraktion in der ersten Republik war die Reemigration der Evangeliken aus tschechischen Siedlungen in Deutschland und Polen, die von einer privaten Religionsorganisation organisiert wurde. Bis zum Ende des Jahres 1926 immigrierten insgesamt 646 Personen.<sup>32</sup> Auf der anderen Seite war die Tschechoslowakei relativ aufgeschlossen was Flüchtlinge und Heimatlose betraf. Das Gesetz von 1928 hat die Ausgabe der Ausweise für Personen ohne Staatsangehörigkeit oder diejenigen deren Angehörigkeit nicht festzustellen war ermöglicht. 1935 hat die Tschechoslowakei das neue Abkommen des Völkerbundes über Flüchtlinge angenommen. Mehr systematische Schritte zu Regulation des Ausländerzustromes und Ausländeraufenthaltes werden mit Ende der 20er Jahren gesetzt. Mit dem Gesetz von 1928 wurde festgelegt, sich auf dem tschechischen Territorium nur mit einem Reisepass aufhalten zu dürfen. Zutritt der Ausländer zum gewerblichen Unternehmen war auf Reziprozität gegründet. Der Ausländer wurde dem tschechischen Bürger gleichgestellt, falls in seinem Heimatstaat die Ausländer auch keine Genehmigung benötigten.<sup>33</sup> Um die heimische Arbeitskraft zu schützen wurde 1928 ein Gesetz beschlossen, laut dem die Arbeitgeber um eine Erlaubnis für ausländische Arbeiter ansuchen mussten. Obwohl das Gesetz nur auf bestimmte Zeit während einem ungünstigen Zustand des heimischen Arbeitsmarktes gültig sein sollte, wurde er zu einer dauerhaften Norm. 1935 wurde es gesetzlich verpflichtend, um eine Aufenthaltserlaubnis zu ersuchen, falls man mehr als zwei Monate im Land bleiben wollte. In der Regel wurde der Aufenthalt höchstens für zwei Jahre genehmigt. Auch wenn dieses Gesetz nur 27 Paragraphen hatte, beinhaltete es schon grundlegende Mechanismen der Immigrationskontrolle, wie wir sie heute kennen. Die deutsche Okkupation 1939 hat das liberale Herantreten an Ausländer beendet. Ähnlich wie 1918 hat auch das Jahr 1945 eine Welle der Rückmigration mit sich gebracht. Insgesamt immigrierten 200 000 Personen zurück. Die Reemigration der Tschechen, Slowaken und von Angehörigen der anderen slawischen Nationen wurde unterstützt und später sogar im Rahmen der sog. Übersiedlungsaktion organisiert. Es war nötig, das Tschechische Grenzgebiet, aus dem deutsche Bürger (mehr als 2 820 000 Personen) vertrieben wurden, neu zu besiedeln. Eine weitere vom Staat organisierte Welle der Reemigration durchlief das Land von 1947 bis 1950. Die spontane und organisierte Immigration hat laut Vaculík 202 526 Bürger ins Land gebracht.<sup>34</sup> In den Jahren 1948 – 1950 strömten circa 13 000 Griechen auf Grund des Bürgerkriegs in die Tschechoslowakei, um dort Asyl zu finden. Eine weitere

---

<sup>32</sup> Vgl. Vaculík J., *Češi v cizině – emigrace a návrat do vlasti*, Brno: Masarykova Univerzita, 2002, S.36-38

<sup>33</sup> Vavřínek F., *Cizinci, Slovník veřejného práva československého*, Brno: nakladatelství Polygrafia, 1929, S.161

<sup>34</sup> Vgl. Vaculík J., *Češi v cizině – emigrace a návrat do vlasti*, Brno: Masarykova Univerzita, 2002, S.48

Immigrationswelle war jene der slowakischen Roma von 1945 bis 1947.<sup>35</sup> Während der kommunistischen Periode in den Jahren 1948 – 1989 kam es zu keinen Immigrationswellen, ebenso existierte keine Immigrationspolitik, außer den inneren Bemühungen die Roma zu zerstreuen.<sup>36</sup>

Laut der Verfassung von 1960 wurde das Asyl jenen Personen erteilt, die für die Verteidigung der Interessen des arbeitenden Volkes, für die Teilnahme an national befreienden Kämpfen, für wissenschaftliche und künstlerische Tätigkeiten oder für die Verteidigung des Friedens verfolgt wurden. In ähnlichem Geist wurde die zeitweilige Arbeitsmigration nur auf Länder des sozialistischen Blocks beschränkt. Die Anzahl der niedergelassenen Ausländer war in der kommunistischen Periode niedrig. In den achtziger Jahren lebten in der Tschechoslowakei insgesamt nur 37 000 Ausländer mit Daueraufenthalt.<sup>37</sup> Eine wichtigere Rolle spielte laut Boušková<sup>38</sup> die Arbeitsimmigration im Rahmen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe.<sup>39</sup> Diese Migration war auf der Planwirtschaft und gegenseitiger internationaler Hilfe gegründet. Sie wurde mittels zwischenstaatlichen Vereinbarungen reguliert und hat sich vor allem in den 70er und 80er Jahren entwickelt. Die längste Tradition hat die Beschäftigung der Polen, welche schon ab der 60er Jahren begann. Bedeutend war auch die Zusammenarbeit mit Vietnam. Das erste Abkommen über eine Zusammenarbeit mit Vietnam wurde im Jahre 1974 unterschrieben, worauf 5000 vietnamesische Studenten folgten, die nach Absolvierung der Lehre zurück in ihr Heimatland gekehrt sind. Aufgrund des Vertrages von 1979 haben dann 8700 vietnamesische Schüler und 23 000 PraktikantInnen in die Tschechoslowakei immigriert. Weiters, spielten vietnamesische Arbeiter eine große Rolle. Die höchste Anzahl von 27 000 Arbeitern wurde im Jahr 1983 erreicht. Ähnliche Verträge über Beschäftigung oder Erhöhung von Qualifikationen wurden mit Kuba, der Mongolei, Angola, Nord Korea, Laos und Zypern geschlossen. 1990 lagen die Zahlen bei 23 113 Vietnamesen, 3 790 Polen, 274 Mongolen, 101 Bürger aus Kuba und 142 aus Angola.<sup>40</sup> Tschechische Behörden haben

---

<sup>35</sup> Laut Pavelčíková waren in 1947 in den tschechischen Ländern 16 752 Roma. (Pavelčíková N., Romové v českých zemích v letech 1945 – 1989, Praha 2004, S.25-33)

<sup>36</sup> Vgl. Barša P., Baršová A., Přistěhovatelství a liberální stát, Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, S.217

<sup>37</sup> Vgl. Brouček S., Češi ve Francii, Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1996, S. 136–154

<sup>38</sup> Vgl. Boušková P., Pracovní migrace cizinců v České republice v 70. až 90. letech, Innenministerium, 1998, S.2

<sup>39</sup> Mitglieder des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe waren sozialistische Staaten, seit 1978 auch Vietnam, was auch erklärt, wo die Wurzeln für heutige Vietnamesische Immigration liegen.

<sup>40</sup> Vgl. Boušková P., Pracovní migrace cizinců v České republice v 70. až 90. letech, Innenministerium, 1998, S.3

jedoch eine Politik der Segregation ausgeübt. Nach dem Fall des eisernen Vorhangs wurden die internationalen Vereinbarungen schnell beendet und die meisten Arbeiter kehrten in ihr Herkunftsland zurück.

Die politischen Veränderungen im Jahre 1989 haben die Immigration wesentlich beeinflusst. Die Tschechoslowakei, vor allem Prag, wurde zum Zentrum für Arbeitsmigration und Einwanderung. Zwischen den Jahren 1990 bis 2000 kamen insgesamt 131 400 Personen in die Tschechoslowakei und 43 700 Personen sind emigriert.

Diese Zusammenfassung der Immigrationsgeschichte zeigt, dass Einwanderung für die Tschechische Republik ein relativ neues Thema ist. Zugleich hat aber die Tschechische Republik schon historische Erfahrungen mit einigen Situationen (z.B. Rückkehr der Landesleute, Asyl) gemacht. Die Entwicklung der Immigrationspolitik nach 1989 hat auch die Erfahrung mit der Arbeitsmigration vor der Zeit des Kommunismus beeinflusst. Es handelt sich nicht nur um eine Verbindung der Arbeitsmigration vor 1989 mit den heutigen Kommunitäten der ImmigrantInnen. Die vom kommunistischen Regime praktizierte Segregation der ImmigrantInnen hat dazu geführt, dass Migration als eine zeitweilige Realität, welche von anderen Sphären des Leben getrennt ist, wahrgenommen wird.<sup>41</sup>

### **3.2.1. Entwicklungsstadien der Immigrationspolitik**

Wir können drei grundlegende Entwicklungsstadien der Immigrations- und Asylpolitik in der Tschechischen Republik unterscheiden.<sup>42</sup> Die erste Phase, von 1990 bis 1995 ist durch die Ausprägung der institutionellen Grundlagen der Asylpolitik geprägt.

Das zweite Stadium ist datiert bis zum Jahr 2000. In diesem Zeitraum hat sich die tschechische Regierung bemüht, die Anzahl der Flüchtlinge zu reduzieren und die Rechtsvorschriften mit dem Recht der Europäischen Union zu harmonisieren. Ab 2000 verläuft die dritte Phase, welche von der Entwicklung einer komplexen Asylpolitik geprägt ist.

---

<sup>41</sup> Vgl. Barša P., Baršová A., Přistěhovatelství a liberální stát, Masarykova Univerzita v Brně, Brno 2005, S.239

<sup>42</sup> Vgl. Barša, P.: Managing Immigration and Integration in Europe and in the Czech Republic, Final Research Paper, [http://www.policy.hu/barsa/Final\\_Research\\_Paper\\_html.html](http://www.policy.hu/barsa/Final_Research_Paper_html.html), 2003, Chapter IV.2.

### **Erste Phase der Immigrationspolitik (1990 - 1995)**

Nach 1989 hat die Tschechoslowakei einen Weg der Transformation angetreten, wobei zentraler Bestandteil die Reformen der Legislative waren. Einer der Bereiche, die noch nicht in den Blick genommen wurden, war die Immigrationspolitik. Der Grund, eine solche Politik zu entwickeln, war auch mit dem Gedanken verbunden sich den entwickelten westlichen Ländern anzunähern. In dieser Phase kann man aber nicht behaupten, dass die Europäische Gemeinschaft die Tschechoslowakei unter Druck gesetzt hat, die Immigrationslegislative aufzunehmen. Die Europäische Union selbst war damals noch nicht so weit entwickelt im Bereich der Integration und Immigrationspolitik, darüber hinaus existierten Unsicherheiten über die Beitritte der post-kommunistischen Länder. In diesem Zeitraum, zum Unterschied der Phasen, die daraufhin folgten, hat die Tschechoslowakei nicht angestrebt, die Anzahl der ImmigrantInnen zu senken. Im Jahre 1990 wurde das Flüchtlingsgesetz, welches die Rechten und Pflichten von Flüchtlingen sowie die Bedingungen für die Erteilung des Asyls bestimmt, beschlossen. Allerdings wurde das Flüchtlingsgesetz nicht wirklich gut ausgearbeitet. Es stimmte nämlich mit dem Genfer Abkommen, das ein Jahr später angenommen wurde, in mehrere Punkte nicht überein (bsp. die Definition von Flüchtling).<sup>43</sup>

### **Zweite Phase der Immigrationspolitik 1995 – 2000**

Die zweite Entwicklungsphase der Immigrationspolitik wurde deutlich von den Vorbereitungen des Landes auf den EU Beitritt beeinflusst. In dieser Periode stieg die Anzahl der Asylanträge<sup>44</sup> woraufhin die tschechische Regierung Schwierigkeiten hatte, den Zustrom der Flüchtlinge zu beschränken. Charakteristisch für diese Phase ist der europäische Trend, restriktive Maßnahmen im Bereich der Asylpolitik zu setzen. Am 11. November 1999 wurde das Gesetz über Asyl Nr. 325/1999 Slg. angenommen, welches das Integrationsprogramm beinhaltete. Die Rechtsstellung von Asylanten wird dadurch präzisiert und Asylverfahren beschleunigt. Ein weiteres Ziel in diesem Stadium war die Einführung von restriktiven Maßnahmen, die die Anzahl der Asylanträge senken würden. Es handelte sich z.B. um das Konzept des sicheren Herkunftslandes, sicheren Drittlandes oder um die Einführung der Sanktionen für Flüchtlinge. Diese Institutionen selbst haben aber nicht zum Ziel geführt. Neben einer effektiveren Definition der Pflichten der Flüchtlinge wurden auch ihre Rechte

---

<sup>43</sup> Vgl. Honců S., Kohuticová P., Vystavělová M., Azylová politika ČR pohledem analyzy policy, International Institute of Political Science of Masaryk University, Brno 2007, S.12

<sup>44</sup> Im Jahr 1994 wurden 1 187 Asylanträge registriert, im 1998 schon 4 085 und in 1999 war es dann schon 7 220 Asylanträge, Siehe: Dolejšová J., Začleňování České republiky do Evropské unie-azylová politika., Bakalářská práce, Masarykova univerzita, 2006, S.25

formuliert, einschließlich des Rechts auf Beschäftigung. Zeitgleich zum Asylgesetz wurde auch die Novelle des Beschäftigungsgesetzes angenommen, die es Asylanten ermöglichte in der Tschechischen Republik zu arbeiten. In Folge dessen hat sich die Anzahl der Asylanträge weiter erhöht. Die Evaluierung der tschechischen Asylpolitik mit dem Ziel der Harmonisierung mit der europäischen Asylpolitik, führte die Europäische Kommission in regelmäßigen Begutachtungen in den Jahren 1999 und 2000 durch. Die Kommission hat das Asylgesetz als einen bedeutenden Vorschrift im Hinblick auf die Erfüllung der europäischen Standards anerkannt, gleichwohl hat sie aber gewisse Unvollkommenheiten sichtbar gemacht. Unter anderem auch das Fehlen eines Institutes für politisches Asyl und das Fehlen eines unabhängigen Berufungsorgans. Dieser Bericht diente somit als Antrieb zur Weiterentwicklung der Immigrationspolitik.<sup>45</sup>

### **Dritte Phase der Immigrationspolitik 2000 – heute**

Charakteristisch für diese Phase ist die Entwicklung der Asylpolitik hin zu mehr Komplexität. Als Grundlage für die Harmonisierung mit der europäischen Legislative und der Aufnahme von EU Richtlinien in die tschechische Rechtsordnung dienten die zwei bereits erwähnten Berichte der Europäischen Kommission. In dieser Zeit hat sich in der Tschechischen Republik, sowie in die Europäische Union der Trend, die Anzahl der erteilten Asyle zu senken, fortgesetzt<sup>46</sup>. Da die Interessen der Asylanten für die Tschechische Republik stark angestiegen sind, wurde eine weitere Reform des Asylgesetzes nötig.

Wie aus dem Bericht der Europäischen Kommission von 2001 und 2002 folgt, konnte die Harmonisierung der tschechischen Immigrationslegislative erreicht werden.<sup>47</sup> Die Kommission hat vor allem die Behandlung des Missbrauches der Asylprozedere zum Arbeitsmarktzutritt und Entstehung der Berufungsinstanz im Falle von Ablehnung des Asyls begrüßt. Novellen des Asylgesetzes haben eine restriktivere Politik mitgebracht. Sie haben den Zutritt der Asylanten zum Arbeitsmarkt beschränkt, die Möglichkeit mehrmals Asyl anzutragen

---

<sup>45</sup> Vgl. Pravidelná zpráva za rok 1999 Evropské komise o České republice, Pokrok v procesu přistoupení; und Pravidelná zpráva za rok 2000 Evropské komise o pokroku České republiky v procesu přistoupení, <http://ec.europa.eu/ceskarepublika/pdf/pravidzprava99.pdf>, [http://www.mfcr.cz/cps/rde/xbcr/mfcr/pravidelna\\_zprava\\_2000\\_pdf.pdf](http://www.mfcr.cz/cps/rde/xbcr/mfcr/pravidelna_zprava_2000_pdf.pdf)

<sup>46</sup> Vgl. Honců S., Kohuticová P., Vystavělová M., Azylová politika ČR pohledem analyzy policy, International Institute of Political Science of Masaryk University, Brno 2007, S.15

<sup>47</sup> Dolejšová, J. (2006): Začleňování České republiky do Evropské unie-azylová politika. Bakalářská práce, Masarykova univerzita, S. 28

abgeschafft und das Verfahren der Ablehnung eines unbegründeten Antrages beschleunigt. Innerhalb eines Jahres sank die Anzahl der Asylanträge um 50%.<sup>48</sup>

Die Novellierung des Asyl- und des Beschäftigungsgesetzes hat zu Erreichung von zwei Zielen beigetragen. Erstens, zur Reduktion der Anzahl von Asylanträgen, was vor allem die Tschechische Republik gewollt hat und zweitens, die Verhinderung des Missbrauches der Asylprozedur zum Arbeitsmarktzutritt, was ebenso die Forderung der Europäischen Union war. Nach der Novelle des Asylgesetzes von 2002 folgten einige weitere Novellen – (das Gesetz über zeitweiligen Schutz, Applikation der Dublinverordnung), welche weiterhin die Harmonisierung der tschechischen Legislative mit jener der europäischen verfolgt haben.

### 3.3. Das Tschechische Modell

In ihrem Buch *Immigration und liberaler Staat*<sup>49</sup> von 2005 befassen sich Barša und Baršová mit den Modellen der Immigrationspolitiken und behaupten, dass die Arbeitsmigration als ein Indikator innerhalb des Verhältnisses der gesamten Gesellschaft zu Ausländern fungiert.<sup>50</sup>

In einer Diskussion im tschechischen Zentrum in Prag, im November 2009 stellte Barša zwei Möglichkeiten des Zutrittes für ImmigrantInnen dar:<sup>51</sup>

Das erste Modell der vorläufigen Arbeitsmigration wurde z.B. im ehemaligen Westdeutschland durchgesetzt. Es ist auf der Basisannahme gegründet, dass Ausländer, die ins Land kommen, um dort zu arbeiten, nach einer gewissen Zeit wieder in ihr Herkunftsland zurückkehren. Dabei wird die Voraussetzung impliziert, dass die Trennung zwischen Ausländern und Staatsbürgern für immer existieren wird, ganz nach dem Motto, einmal Ausländer, immer Ausländer. Das zweite Modell hat sich in den westeuropäischen Ländern (Frankreich, Großbritannien) gegen Ende der 90er Jahre entwickelt. Die Länder haben

---

<sup>48</sup> Vgl. Honců S., Kohutičová P., Vystavělová M., Azylová politika ČR pohledem analyzy policy, International Institute of Political Science of Masaryk University, Brno 2007, S.15

<sup>49</sup> Barša P., Baršová A., Přistěhovalectví a liberální stát, Brno 2005, 308 Seiten

<sup>50</sup> In diesem Buch ist er zu dem Schluss gekommen, dass die Tschechische Republik eine nicht ganz klare Konzeption der Immigrationspolitik hat. Von 2002 wurde die Immigrationspolitik aufgrund der Forderungen der EU durchgeführt. Ab 2005 haben sich die Medien mehr mit dem Thema der Ausländer beschäftigt, und damit die öffentliche Diskussion veranlasst. (Barša P., Baršová A., Přistěhovalectví a liberální stát, Brno 2005)

<sup>51</sup> Vgl. Barša P., Diskussion über tschechische Beziehung zu Ausländer, Multikulturelles Zentrum in Prag, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2211154>, 30.12.2009

zugelassen, dass die ImmigrantInnen unter bestimmten Bedingungen dauerhaft im Land bleiben können und sogar eventuell die Möglichkeit haben, die Staatsbürgerschaft zu erlangen. In dem erwähnten Buch haben sich die Autoren dem zweiten Modell angenähert. Vier Jahre später allerdings, muss Barša feststellen, dass sich die Tschechische Republik eher dem ersten Modell annähert. Als Begründung führt er mehrere diverse Gründe an. Erstens hat sich im Laufe der wirtschaftlichen Krise und diesbezüglicher medialer Diskussion gezeigt, dass für die meisten Politiker und Medien Ausländer nur vorläufige Einwanderer sind und jene Menschen sind, die im Falle einer Krise ihre Arbeit verlieren. Zweitens ist es der Misserfolg der grünen Karten, die auf die Voraussetzung gegründet waren, dass Ausländern der Beitritt zum tschechischen Arbeitsmarkt sowie der Erhalt einer Aufenthaltserlaubnis vereinfacht werden. Allerdings wurde für dieses Projekt kein großes Interesse gezeigt, da man laut Barša herausgefunden hat, dass Ausländer die gleichen Bedingungen wie tschechische Arbeiter haben würden. Zentral ist, dass die Nachfrage sich eben nach Klienten der Arbeitsagenturen richten, die nicht dieselben Rechte wie tschechische Staatsbürger haben und somit für die Unternehmer billigere Arbeitskräfte darstellen.<sup>52</sup>

Aus diesen Beispielen lässt sich der Schluss ziehen, dass das Verhältnis der tschechischen Gesellschaft zu Ausländern immer noch eher ausgrenzend ist. Bestätigt wird diese Annahme auch durch die Forschung des Soziologischen Institutes von 2009. Laut dieser betrachten die meisten Befragten die ausländische Arbeitskraft als einen Faktor, der die tschechischen Arbeiter bedroht. Laut Befragten sollten ausländische Arbeitskräfte nur in jenen Bereichen angestellt werden, für die seitens der Staatsbürger keine große Nachfrage besteht. Aus dieser Forschung ergibt sich auch, dass Ausländer in den Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit nicht angestellt werden sollten.<sup>53</sup>

Allgemein bewiesen ist, dass Menschen einer Gruppe (wie die tschechischen Staatsbürger) eher bereit sind eine Minderheit anzunehmen, je weniger sich diese von ihr unterscheidet. Noch unwahrscheinlicher findet eine Integration statt, wenn die Menschen der Minderheit selbst verschieden sind. Ohne politische Bemühungen und öffentliche Diskussion hätte die Veränderung der tschechischen Identität von einer ethnischen hin zu einer kosmopolitischen

---

<sup>52</sup> Vgl. Barša P., Diskussion über tschechische Beziehung zu Ausländer, Multikulturelles Zentrum in Prag, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2211154>, 30.12.2009

<sup>53</sup> Vgl. Leontiyeva Y., Záznam z diskuze „Vztah české společnosti k cizincům po 20 letech demokracie“, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2211154>, 30.12.2009

nie geschehen können.<sup>54</sup> Allerdings hat sich in den letzten zwanzig Jahren, ab dem Fall des Eisernen Vorhanges, viel geändert und die tschechische Gesellschaft trifft auf eine immer zunehmende Anzahl von Ausländern, was stufenweise zu größerer Toleranz führt.

### **3.4. Struktur der Immigration**

In dieser Arbeit befaße ich mich mit der Regulation der Einwanderung in der Tschechischen Republik. Hierfür soll vorerst die Frage beantwortet werden, von wem die Rede ist, wenn von ImmigrantInnen gesprochen wird. Aus welchen Ländern kommen sie und welche Arbeit verfolgen sie in ihrem Zielland? Wie groß ist die Anzahl dieser ImmigrantInnen?

Laut Angaben des Tschechischen Statistischen Amtes<sup>55</sup> waren am Stichtag, 31.12.2009 vor allem Ukrainer, Slowaken und Vietnamesen die zahlreichsten ImmigrantInnengruppen in der Tschechischen Republik. Die Strukturen der ImmigrantInnen sind durch die Jahre hinweg relativ stabil geblieben- schon vor sieben Jahren gehörten diese drei Nationalitäten zu den bedeutendsten. In der folgenden Tabelle finden Sie Daten des Tschechischen Statistischen Amtes vom 31.12.2003 (Tabelle 2.). Seitdem ist die Anzahl der ukrainischen ImmigrantInnen deutlich angestiegen und hat sich bis heute zu einer Zahl von 131 977 gesteigert. Somit stellen sie die zahlreichste ImmigrantInnengruppe auf dem Tschechischen Territorium dar (Tabelle 1.). Seit 2003 hat sich die gesamte ImmigrantInnenanzahl beinahe verdoppelt.

Am 28.2.2010 lebten auf dem tschechischen Territorium 431 587 Ausländer.<sup>56</sup>

#### **3.4.1. Vietnamesen**

Eine wichtige Rolle bei der Wahl des Ziellandes spielt bei den Vietnamesen die relativ gute Erfahrung mit dem Leben in der Tschechoslowakei vor dem Jahr 1989. Vietnamesische Immigration in der Tschechoslowakei vor 1989 verlief in mehreren Wellen seit 1956. In den fünfziger Jahren ging es vorwiegend um vietnamesische Kinder vom kriegsbedrohten

---

<sup>54</sup> Vgl. Barša P., Diskussion über tschechische Beziehung zu Ausländer, Multikulturelles Zentrum in Prag, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2211154>, 30.12.2009

<sup>55</sup> Tschechisches Statistisches Amt: [http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/tabulky/ciz\\_pocet\\_cizincu-001](http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/tabulky/ciz_pocet_cizincu-001)

<sup>56</sup> Tschechisches Statistisches Amt: [http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/kapitola/ciz\\_pocet\\_cizincu](http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/kapitola/ciz_pocet_cizincu)

Vietnam.<sup>57</sup> Ein Meilenstein in der Entwicklung der vietnamesischen Immigration was das Jahr 1974, als die vietnamesische Seite die Anforderung stellte, zehn bis zwölf tausend vietnamesische Bürger in die Tschechoslowakei zu senden, um sozusagen professionelle Erfahrungen zu gewinnen.

**Tabelle 1. Ausländer in der Tschechischen Republik zum 31.12.2009**

Bürgerschaft	Ausländer insgesamt	Daueraufenthalt			Andere Formen von Aufenthalt		
		Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
<b>Gesamtsumme</b>	<b>433 305</b>	<b>181 161</b>	<b>96 046</b>	<b>85 115</b>	<b>252 144</b>	<b>158 843</b>	<b>93 301</b>
Ukraine	131 977	43 727	21 881	21 846	88 250	55 110	33 140
Slowakei	73 446	26 734	12 988	13 746	46 712	28 530	18 182
Vietnam	61 126	35 779	20 130	15 649	25 347	16 420	8 927
Russland	30 395	12 979	5 896	7 083	17 416	8 195	9 221
Polen	19 273	10 996	3 296	7 700	8 277	6 307	1 970
Deutschland	13 792	4 416	2 903	1 513	9 376	7 940	1 436
Moldawien	10 049	2 371	1 317	1 054	7 678	5 084	2 594
Bulgarien	6 403	3 076	1 914	1 162	3 327	2 169	1 158
USA	5 941	2 680	1 772	908	3 261	1 826	1 435
Mongolei	5 745	1 736	598	1 138	4 009	1 718	2 291
China	5 354	3 281	1 804	1 477	2 073	1 174	899
Weißrussland	4 427	2 502	999	1 503	1 925	903	1 022
Großbritannien	4 363	1 240	1 050	190	3 123	2 330	793
Rumänien	4 096	2 218	1 220	998	1 878	1 413	465
Kasachstan	3 933	1 873	808	1 065	2 060	1 006	1 054
Österreich	2 992	1 183	845	338	1 809	1 504	305
Italien	2 558	1 215	1 008	207	1 343	1 134	209
Niederlande	2 507	627	478	149	1 880	1 256	624
Serbien und Montenegro	2 467	2 007	1 393	614	460	329	131
Kroatien	2 356	1 971	1 292	679	385	286	99

Die Verträge aus den Jahren 1974, 1979 und 1980 haben die Anreise einer großen Menge an Arbeitern, Lehrlingen, Studenten und Praktikanten ermöglicht.<sup>58</sup> Dr. Brouček erwähnt, dass es in der zweiten Hälfte der 80er Jahren zu einer beiderseitigen Ausnutzung der vietnamesischen

<sup>57</sup> 100 Kinder im Alter 7 – 15 Jahre kamen in die Tschechoslowakei, sie haben Ausbildung bekommen und die Mehrheit ist im Land geblieben und haben dort ihre Familien gegründet (vgl. Brouček S., Historie imigrace z Vietnamu do českých zemí, 2005, <http://www.klubhanoi.cz/view.php?cisloclanku=2005040901> )

<sup>58</sup> Vgl. Brouček S., Historie imigrace z Vietnamu do českých zemí, 2005, <http://www.klubhanoi.cz/view.php?cisloclanku=2005040901>

ImmigrantInnen kam. Einerseits nutzte die Tschechoslowakei die Vietnamesen, um unattraktive Arbeitsbereiche, wo tschechische Bürger nicht arbeiten wollten, abzudecken, dabei handelte es sich beispielsweise um Positionen in der Fließfertigung oder diversen Nebenarbeiten. Andererseits profitierten die Vietnamesen durch die Möglichkeit einer Emigration gegen Entgelt, durch Vermittlung etc.

**Tabelle 2. Ausländer in der Tschechischen Republik zum 31.12.2003**

Bürgerschaft	Insgesamt	Daueraufenthalt	% des Daueraufenthaltes	Visum für mehr als 90 Tage
<b>Gesamtsumme</b>	<b>240 421</b>	<b>80 844</b>	<b>33,6</b>	<b>159 577</b>
Slowakei	64 879	11 499	17,7	53 380
Ukraine	62 282	11 294	18,1	50 988
Vietnam	29 046	16 856	58,0	12 190
Polen	15 766	11 135	70,6	4 631
Russland	12 605	4 722	37,5	7 883
Deutschland	5 188	2 670	51,5	2 518
Bulgarien	4 030	2 118	52,6	1 912
USA	3 264	1 403	43,0	1 861
Moldawien	3 261	445	13,6	2 816
Serbien und Montenegro	3 123	1 830	58,6	1 293
China	3 031	702	23,2	2 329
Weißrussland	2 655	740	27,9	1 915
Rumänien	2 273	1 766	77,7	507
Kasachstan	2 004	1 234	61,6	770
Österreich	1 888	787	41,7	1 101
Kroatien	1 797	1 228	68,3	569
Großbritannien	1 709	505	29,5	1 204
Bosnien und Herzegowina	1 559	1 340	86,0	219
Mongolei	1 542	211	13,7	1 331
Frankreich	1 355	340	25,1	1 015

Die höchste Zahl (30 000 Personen) der Vietnamesen während des kommunistischen Regimes in der Tschechoslowakei wurde in den Jahren 1980 – 1983 erreicht.<sup>59</sup> Nach dem Fall des eisernen Vorhangs wurden allerdings die meisten Arbeitsverträge beendet.

Die vietnamesischen ImmigrantInnen sind innerhalb den letzten 20 Jahren zu einem unablässigen Bestandteil der tschechischen Wirtschaft avanciert. Die meisten Vietnamesen sind aufgrund eines Gewerbescheins erwerbstätig. Mit der vietnamesischen

<sup>59</sup> vgl. ebda

ImmigrantInnenökonomie hat sich Ondřej Hofírek befasst, welcher über die Struktur ihres Unternehmens Folgendes schreibt:

Die vietnamesische ImmigrantInnenökonomie in der Tschechischen Republik hat mit der steigenden Anzahl der neuen vietnamesischen ImmigrantInnen, ab der zweiten Hälfte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, begonnen sich zu differenzieren. Der Verkauf von billiger Bekleidung, Beschuhung und Elektronik ist aber die zentrale wirtschaftliche Aktivität geblieben (zum Teil wurde der Verkauf in die Gebäude verschoben), aber es sind neue Unternehmungsarten entstanden wie beispielsweise – Schnellimbissverkauf, Dolmetsch- und Vermittlungsdienste, Verkauf spezifischer Lebensmittel, Flugticketverkauf, Ausgabe von vietnamesischen Medien usw. Diese Aktivitäten können empirisch eingestuft werden nach deren Zielgruppe – einerseits nach der Mehrheitspopulation und andererseits nach der ImmigrantInnengruppe.<sup>60</sup>

Mit Anfang des neuen Jahrtausends wurde die Konkurrenz für Betriebe billiger Bekleidung, Beschuhung und Elektronik stärker. Dazu haben Faktoren wie ein erneuter vietnamesischer ImigrantInnenzustrom, Handelsketten mit ähnlichem Sortiment und der EU Beitritt beigetragen. Mit letzterem wurden die zollfreien Zonen aufgehoben und die Währung der Krone zum Euro geändert. Als Folge dieser Entwicklungen mussten etliche Grenzmärkte ihren Betrieb beenden. Die Vietnamesen begannen ins Binnenland umzuziehen. Ein Teil hat seine unternehmerischen Absichten geändert und auf beispielsweise Restaurationsbetrieb oder Lebensmittelgeschäfte mit überlangen Öffnungszeiten umgesattelt. Die Anzahl letzterer „Abendgeschäfte“ in der Tschechischen Republik betrug im Februar 2010 3000.<sup>61</sup>

### **3.4.2. Ukrainer**

Die ukrainische Immigration in die Tschechische Republik hat eine weit reichende Geschichte, die bis in die Habsburger Zeit reicht. Als ein Teil der heutigen Ukraine noch zur Habsburger Monarchie gehörte, kamen viele ukrainische Soldaten und Saisonarbeiter auf Tschechisches Territorium. Mit Ende des 19. Jahrhunderts immigrierten vermehrt ukrainische

---

<sup>60</sup> Hofírek Ondřej, Vietnamská imigrantská ekonomika v České republice, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2185257>, 1.6.2009

<sup>61</sup> vgl. Deniky Bohemia, Českou republiku zaplavily vietnamské večerky, <http://www.denik.cz/ekonomika/ceskou-republiku-zaplavily-vietnamske-vecerky.html>, 3.2.2010

Intellektuelle nach Tschechien, teilweise aufgrund ungünstiger politischer Situationen in ihrem Heimatland aber auch um auf tschechischen Universitäten zu studieren.<sup>62</sup> Die Karpatenukraine war in der Zwischenkriegszeit Teil der Tschechoslowakischen Republik, was Migrationsströme ebenfalls förderte. Nach dem Fall des eisernen Vorhangs wurde die Tschechische Republik für die östlichen Länder wieder attraktiv. Eine ungünstige wirtschaftliche Lage, geographische Nähe und geringe sprachliche und kulturelle Barrieren haben einen großen ImmigrantInnenzustrom verursacht.<sup>63</sup> Gegen Ende des Jahres 2009 stellten die Ukrainer die zahlreichste ImmigrantInnengruppe in der Tschechischen Republik dar. Die Mehrheit der Ukrainer kommt aus Regionen, die stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind, was vor allem auf die Karpatenukraine zutrifft. Im Lauf der Jahre immigrierten aber auch ImmigrantInnen aus dem mittleren und sogar östlichen Teil der Ukraine. Das Ziel ihres Aufenthaltes ist in kürzester Zeit möglichst viel Geld zu verdienen. Deswegen arbeiten die ukrainischen Angestellten oft 12 Stunden täglich und beanspruchen weniger als zwei freie Tage wöchentlich.<sup>64</sup> Die von Drbohlav durchgeführte Forschung<sup>65</sup> hat bestätigt, dass die ukrainische Immigration überwiegend aus jungen verheirateten Männern mit Kindern besteht. Ihr hohes Ausbildungsniveau entspricht nicht der Arbeit, die sie in der Tschechischen Republik ausüben. Sie arbeiten vorwiegend in unqualifizierten Fachrichtungen, vor allem im Baubetrieb. Es besteht eine hohe Arbeitsaktivität sowie Beschwerlichkeit für die ImmigrantInnen, was oftmals zu Ausbeutung führt. Obwohl man den Ukrainern in der Tschechischen Republik die Eigenschaft zuschreiben kann, eher schlechtere Fremdsprachekenntnisse zu besitzen (43% der Befragten können keine Fremdsprache), sind die sprachlichen Barrieren dennoch viel kleiner als beispielsweise bei Vietnamesen. Die sprachliche Nähe<sup>66</sup> stellt einerseits einen großen Vorteil für die Ukrainer dar, auf der anderen Seite besteht dadurch nur wenig Motivation zur Verbesserung der tschechischen Sprache. Die ukrainischen ImmigrantInnen haben ein armes kulturelles Leben (im Sinne des Besuches einer Kulturveranstaltung) und minimale Möglichkeiten, gewisse Organisationen in Anspruch zu nehmen – handle es sich um die Gründung einer eigenen ukrainischen Organisationen,

---

<sup>62</sup> vgl. Leontiyeva Y., *Ukrajinci v CR*, Soziologisches webmagazin, 20.12.2005, <http://www.socioweb.cz/index.php?disp=temata&shw=200&lst=111>

<sup>63</sup> *Die Zahl der ImmigrantInnen zum 31.12.2009 war insgesamt 131 977. Siehe dazu Tabelle 1*

<sup>64</sup> vgl. Uhrek Z., *Cizinecké komunity a městský prostor v České republice* S.202, *Czech Sociological Review*, 2003, Vol. 39, No. 2, S.202

<sup>65</sup> Drbohlav D., Janská E., Nelepová Š., *Ukrajinská komunita v České republice (Výsledky dotazníkového šetření)*, 2001, [http://www.cizinci.cz/files/clanky/130/ukrajinska\\_komunita.pdf](http://www.cizinci.cz/files/clanky/130/ukrajinska_komunita.pdf), S.8

<sup>66</sup> Tschechisch und Ukrainisch gehören beide in die Gruppe der slawischen Sprachen

oder einfach um die Verwendung der vorhandenen tschechischen Organisationen.<sup>67</sup> Eine wichtige Charakteristik der ukrainischen Migrationskommunität ist die hohe Religiosität. Religion ist oft eine der wenigen Kräfte, welche Ukrainern im Ausland die Möglichkeit gibt, Netzwerke zu bilden. Die zwei wichtigsten Kirchen für die Ukrainische Kommunität sind in Prag: St. Kliments Kirche in der Altstadt und Kirche der Verkündung auf Albertov.<sup>68</sup>

### 3.4.3. Slowaken

Zurzeit sind die Slowaken die zweitgrößte Gruppe der ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik – im Dezember 2009 lebten 73 446 Slowaken auf dem Tschechischen Gebiet.

Die Slowaken sind eine sehr diverse Gruppe und bildeten während der neunziger Jahre die größte Gruppe der ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik.<sup>69</sup> Ein umfangreicher Austausch zwischen Slowakei und dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik besteht bereits seit der Zwischenkriegszeit. Nach dem zweiten Weltkrieg haben dann die Slowaken die Grenzgebiete besiedelt. In der Tschechischen Republik leben slowakische Beamte der kommunistischen Ära, ehemalige Soldaten, die damals in der Tschechischen Republik gedient haben, Unternehmer und Intellektuelle, die nach dem Jahr 1992 gekommen sind. An der Grenze zur Slowakischen Republik lebt noch die ureingesessene slowakische Bevölkerung. In der letzten Volkszählung (März 2001) der Tschechischen Republik haben sich etwa 2% der Tschechischen Bevölkerung zu der slowakischen Nationalität bekannt. 71% der Slowaken, die nicht Bürger der Tschechischen Republik sind, leben in Städten (10 000 Einwohner und mehr). Im Unterschied zu anderen Ausländern sind die Slowaken eine sehr undeutliche Gruppe innerhalb der Majorität. Slowaken in der Tschechischen Republik kennzeichnen sich nicht mit spezifischen ökonomischen Aktivitäten und unterscheiden sich nicht durch ihre Abkommen, Netzwerke oder ihr Auftreten. Viele Slowaken leben in einer Mischehe mit Tschechen. Eine Abgrenzung, intendiert oder nicht intendiert, findet somit eher nicht statt.

Die in den Städten lebenden Slowaken bilden in der Regel keine geschlossenen Enklaven, sie verschwimmen mit der Tschechischen Bevölkerung und sind deswegen als Gruppe schwer zu

---

<sup>67</sup> vgl. Drbohlav D., Janská E., Nelepová Š, Ukrajinská komunita v České republice (Výsledky dotazníkového šetření), 2001, [http://www.cizinci.cz/files/clanky/130/ukrajinska\\_komunita.pdf](http://www.cizinci.cz/files/clanky/130/ukrajinska_komunita.pdf), S.8-9

<sup>68</sup> vgl. Leontiyeva Y., Ukrajinci v CR, Soziologisches webmagazin, 20.12.2005, <http://www.socioweb.cz/index.php?disp=temata&shw=200&lst=111>

<sup>69</sup> Pavlík, Z., M. Kučera, Populační vývoj České republiky. Praha: Katedra demografie a geodemografie Přírodovědecké fakulty Univerzity Karlovy, S.68, 2002, S.68

erfassen. Zudem sind die Slowaken keine typisch städtische Gruppe. Sie adaptieren sich gut, sowohl bei städtischen, als auch bei dörflichen Umständen. Die Thematik der Slowaken in der Tschechischen Republik wird nicht auf komplexe Weise verarbeitet. Die Fähigkeit mit der Mehrheitsbevölkerung zu verschmelzen ist bei Ausländern selten und unterscheidet die Slowaken von anderen ImmigrantInnengruppen.<sup>70</sup> Teil der Slowakischen Immigration stellen die Slowakische Roma dar, welche eine starke Beziehung zu den Roma in der Tschechischen Republik haben. Laut Schätzungen immigrierten im Jahr 2000 bis zu 14 000 Roma aus der Slowakei in die Tschechische Republik.<sup>71</sup>

### **3.5. Aufnahmefähigkeit der Tschechischen Republik**

Am Anfang dieses Textes wurde erwähnt, dass die Toleranz der Bevölkerung einen entscheidenden Faktor für die Aufnahmefähigkeit des Landes darstellt. Was denken die tschechischen Bürger über die stets zunehmende Immigration? Und wie sehen die wirtschaftlichen Bedingungen für neue Ankömmlinge in der Tschechische Republik aus?

Um diese Fragen zu beantworten, beziehe ich mich auf Daten aus Meinungsumfragen, die über das Verhältnis der Tschechen zu ImmigrantInnen und über die (nicht) vorherrschende Toleranz Auskunft gibt, was einen prägenden Faktor der sog. Aufnahmefähigkeit des Landes darstellt.

“Die Toleranz zu MigrantInnen ist nicht nur mit der Zustimmung zum Aufenthalt im Gebiet des Mutterlandes verbunden, sondern auch mit der Aufnahme der Grundprinzipien der Multikulturalität, die auf gegenseitigem Respekt und Gleichheit aller Menschen, abgesehen von ethnischer, rassen oder nationaler Angehörigkeit, gegründet ist. Die Grundlage einer multikulturellen Gesellschaft ist nicht nur die Annahme und nachfolgende Assimilation der Migranten in Mehrheitspopulation, sondern eher ihre Integration in kulturelles und soziales Leben der Mehrheit und Ermöglichung eine eigene Kultur zu behalten.“<sup>72</sup>

---

<sup>70</sup> Vgl. Uhrek Z., Cizinecké komunity a městský prostor v České republice, Czech Sociological Review, 2003, Vol. 39, No. 2, S.201  
[http://sreview.soc.cas.cz/uploads/8a1df88664a0ffd8a59d2c57ea16d56b855edf3e\\_190\\_25uher17.pdf](http://sreview.soc.cas.cz/uploads/8a1df88664a0ffd8a59d2c57ea16d56b855edf3e_190_25uher17.pdf)

<sup>71</sup> Drbohlav D., The Czech Republic: From Liberal Policy to EU Membership, Migration Information Source, August 2005, <http://www.migrationinformation.org/Profiles/display.cfm?ID=325>, S.9

<sup>72</sup> Leontiyeva Y., Cizinci v ČR: „my“ a „oni“?, Naše společnost 2003/3-4,  
[http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase\\_spolecnost/100018s\\_leontieva\\_cizinci.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase_spolecnost/100018s_leontieva_cizinci.pdf), S.1

Die Haltung der tschechischen Bevölkerung gegenüber Nationalitäten, mit denen sie kontinuierlich leben, ist positiver als gegenüber neu ankommenden ImmigrantInnen. Die neu Ankommenden haben schwierigere Bedingungen zu bewältigen, unter anderem die Etikettierung, ausgehend von der Mehrheitspopulation, als "Ausländer".<sup>73</sup>

Im März 2009 wurde vom Tschechischen Zentrum für Meinungsforschung eine Forschung bezüglich der Ausländer in der Tschechischen Republik durchgeführt. Die Tschechischen Bürger wurden befragt, ob die Bürger anderer Nationalitäten, welche in der letzten Zeit immigrierten, ein Problem darstellen. Ebenso wurde die persönliche Erfahrung mit Ausländer erfragt. Dazu wurden Argumente benützt, die auch in der öffentlichen Diskussion über ImmigrantInnen benutzt werden: Anreicherung der tschechischen Kultur, Erhöhung der Arbeitslosigkeit, Kriminalitätsanstieg, aber auch Lösung der Populationsalterung oder Beihilfe der wirtschaftlichen Entwicklung.

Unter den Bürgern der Tschechischen Republik überwiegt die Meinung (68%), dass Bürger anderer Nationalität, die in das Land immigriert haben ein Problem im Rahmen des ganzen Landes darstellen. Im Vergleich dazu antworteten 53% der Befragten auf die Frage, ob die ImmigrantInnen Probleme in den Wohnorten der Befragten verursachen, mit nein. Man kann daraus schließen, dass die allgemeine negative Auffassung über die ausländischen Staatsbürger, nicht durch eine direkte, sondern eher eine indirekte, vermittelte Erfahrung entsteht.<sup>74</sup> Die Auffassung über ausländische Staatsbürger verschlechterte sich seit dem Jahr 2008 um 10%. Bei der Bewertung der Situation im eigenen Wohnort wurden allerdings fast keine Veränderungen verzeichnet. Die Meinungsforschung von 2009 hat auch ergeben, dass 74% der Tschechen einen Kriminalitätsanstieg in Verbindung mit den ImmigrantInnen befürchten. 72% glauben, dass sie die Arbeitslosigkeit erhöhen und für 71% der Tschechen stellen sie ein gesundheitliches Risiko (Krankheitsverbreitung) dar. Auf der anderen Seite wird die Annahme, dass die ausländischen Staatsbürger die tschechische Lebensweise bedrohen, nicht sehr verbreitet: 36% stimmen zu, 28% stimmen dieser Behauptung nicht zu, wobei weniger als ein Drittel eine neutrale Variante ausgewählt hat. 41% der Tschechen

---

<sup>73</sup> Vgl. ebda S.1-2

<sup>74</sup> vgl. Pressebericht des Zentrums für Meinungsforschung- Tabery P.,2009 Názory české veřejnosti na cizince v České republice, S.1, Sociologický ústav AV ČR,S.1  
[http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100913s\\_ov90518.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100913s_ov90518.pdf)

denken, dass die ImmigrantInnen die tschechische Kultur nicht bereichern können und ein Viertel der tschechischen Öffentlichkeit glaubt, dass die Ausländer einen Beitrag für die Tschechische Kultur darstellen. 44% der Bürger kennen einen Immigranten, wobei es sich meistens um Vietnamesen, Slowaken und Ukrainer handelt. Einige kennen auch Polen, Russen oder Deutsche.<sup>75</sup>

Eine andere Forschung des Zentrums für Meinungsforschung vom März 2009 hat ähnliche Tatsachen bewiesen: Die Mehrheit der Befragten (57%) meint, dass auf dem Tschechischen Territorium zu viele Ausländer leben. Nur 1% erachtet die Anzahl der ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik als niedrig. 9% der Befragten haben in dieser Frage eine neutrale Stellung eingenommen. Den Eindruck, dass es im Land zu viel Ausländer gibt, haben vor allem ältere Leute (64% in der Alterskategorie 60 und mehr), bei jüngeren Befragten bis 29 Jahre wird die Meinung nicht so häufig vertreten (50%). Das Gefühl, dass in der Tschechischen Republik zu viele ausländische Staatsbürger leben ist typisch für die Anhänger der linken Parteien (KSČM 72%, ČSSD 68%)<sup>76</sup>. Bei Befürworter anderer Parteien ist dieser Anteil niedriger (KDU-ČSL 47%, ODS 42%, SZ 40%).<sup>77</sup>

Da ich mich später in dieser Arbeit hauptsächlich mit der Arbeitsmigration befassen will, möchte ich noch eine Meinungsumfrage aus dem Jahr 2008 erwähnen, in Rahmen derer die Haltung der tschechischen Öffentlichkeit zur Beschäftigung von Ausländern festgestellt wurde. Was die allgemeine Haltung der Öffentlichkeit zur Beschäftigung der Ausländer betrifft, bewerten 55% der Bürger dieses Phänomen als positiv und 36% als negativ. Eine detaillierte Analyse hat bewiesen, dass Beschäftigung der Ausländer eine relativ größere Unterstützung unter Universitätsabsolventen, Befragten mit gutem Lebensstandard, hoch qualifizierten Spezialisten oder Führungskräften, Personen, die sich auf der politischen Skala eher rechts befinden und Wählern der Grünen oder der ODS haben. Gegen Beschäftigung der Ausländer sind meistens Personen ohne Matura, Arbeitslose, Befragte mit schlechtem Lebensstandard, Bürger, die sich auf der politischen Skala links befinden und Nichtwähler.<sup>78</sup>

---

<sup>75</sup> Vgl. ebda S. 2-3

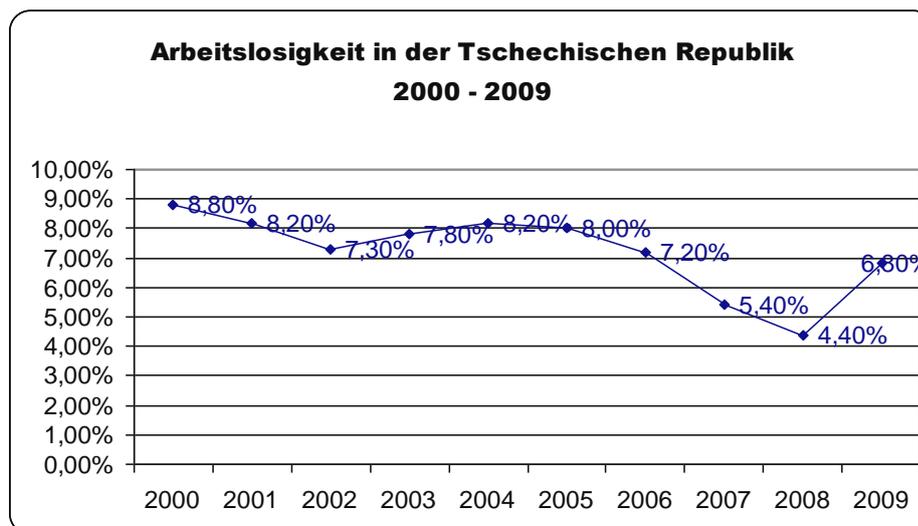
<sup>76</sup> Wobei eben diese politische Parteien einen aufgeschlossenen Wahlprogramm für die Immigration haben – im vergleich z.B. zu der rechten ODS. Mehr dazu in Kapitel 3.2., wo die Wahlprogramme analysiert werden.

<sup>77</sup> Pressebericht des Zentrums für Meinungsforschung, 2009, [http://www.icm.cz/files/100892s\\_ov90410a.pdf](http://www.icm.cz/files/100892s_ov90410a.pdf)

<sup>78</sup> Vgl. Bericht des Instituts für Meinungsforschung: *postoj české veřejnosti k zaměstnávání cizinců 2008* [http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100779s\\_ov80429.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100779s_ov80429.pdf)

Was die Meinung der Öffentlichkeit und Reaktionen der Politiker deutlich beeinflusst, ist das Bild der ImmigrantInnen in den tschechischen Medien. Die übernationale Agentur Newton Media, hat im Jahr 2008 eine Forschung diesbezüglich durchgeführt und hat sich dabei auf neun Nationalitäten orientiert – Ukrainer, Vietnamesen, Mongolen, Slowaken, Russen, Polen, Moldauer, Chinesen und Bulgaren. Im Vergleich der realen und medialen Vertretung der Minderheiten hat sich gezeigt, dass die am wenigsten partizipierte Minderheit die Ukrainer darstellen. Die am meisten partizipierte Gruppe ist die der Chinesen. Interesse an ImmigrantInnen, als Thema generell, zeigen sowohl Printmedien (vor allem MF DNES) als auch Internetmedien. Bei vier ausgewählten Minderheiten (Ukrainer, Vietnamesen, Mongolen und Bulgaren) hat ein problematischer Ton der Nachrichten dominiert (44%). Das häufigste negative Thema war illegaler Aufenthalt und Arbeit sowie Kriminalität. Deutlich weniger haben die Medien positiv über die Ausländer geschrieben. Falls sie positiv gestimmt waren, handelte es sich stets um Bemühungen der ImmigrantInnen, Tschechisch zu lernen. Ein wenig positiveres Bild wird bezüglich der Ukrainer produziert. Dennoch sind auch hier nur 5% der Beiträge positiv und 40% negativ gestimmt. Die Medien informieren eher allgemein, nur ca. ein Zehntel der Beiträge bauen auf konkreten Ereignissen auf.<sup>79</sup> Ausländer, die ihre Arbeit verloren haben, werden als potenzielle Illegale und Kriminelle etikettiert.

**Tabelle 3. Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Angaben des Tschechischen Statistischen Amtes<sup>80</sup>**



<sup>79</sup> Vgl. Saková T., Mediální obraz cizinců v ČR, Agentura Newton Media, 4.11.2009, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2204270>

<sup>80</sup> Tschechisches Statistisches Amt, Entwicklung der Arbeitslosigkeit, [http://www.czso.cz/csu/redakce.nsf/i/zam\\_cr](http://www.czso.cz/csu/redakce.nsf/i/zam_cr)

Es besteht die Tatsache, dass Ausländer als Arbeitskraft mit bestimmtem Marktwert wahrgenommen werden. Wenn sie diesen Marktwert verlieren, wird das Verzichten anderer Verantwortlichkeiten der dominanten Akteure (Polizei, Politiker, Firmen) legitimiert.<sup>81</sup> Zu der sog. Aufnahmefähigkeit des Landes gehören neben der Toleranz der Bevölkerung auch ökonomische Faktoren, beziehungsweise auch geregelte Quoten für ausländische Staatsbürger. In der Tschechischen Republik gibt es keine Beschränkungen im Sinne von allgemeinen Quoten (wie z.B. in Österreich). Nicht nur die Arbeitslosigkeit spielt eine wichtige Rolle, sondern auch die Nachfrage nach ausländischen Arbeitern, welche in der Tschechischen Republik vor der Wirtschaftskrise stark zu spüren war – es gab eine steigende Nachfrage nach Arbeitern, besonders nach NäherInnen, VerkäuferInnen, ExpertInnen im Baubetrieb und Schlosser. Solange die Tschechische Wirtschaft gut funktioniert, wird diese Nachfrage wachsen, und die Anzahl der Ausländer steigen.<sup>82</sup>

Ein weiterer zentraler Faktor ist die natürliche Nachfrage nach billigen Arbeitskräften. Günter aus der Philosophischen Fakultät in Pilsen spricht in diesem Zusammenhang von einem Hunger nach billiger ausländischer Arbeitskraft.<sup>83</sup> Wenn die Firma nicht über genug finanzielle Mittel zur Lohnerhöhung verfügt, hat sie immer die Möglichkeit billigere Arbeiter anzustellen. Der Präsident der tschechischen Wirtschaftskammer, J. Drábek betont das Paradoxe, dass eben genau in den problematischsten Regionen der Wirtschaft, die Arbeiter aus Polen, der Slowakei und anderen Staaten, eingestellt werden. Da Bulgarien und Rumänien im Jahr 2007 der Europäischen Union beigetreten sind, sind die Interessenten nicht mehr verpflichtet, um eine Arbeitsbewilligung zu ersuchen.<sup>84</sup>

---

<sup>81</sup> vgl. Šafránková Pavlíčková L., Otevření Pandořiny skříňky: mediální obraz cizinců pracujících v ČR, 28. 7. 2009, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2192178>

<sup>82</sup> Drbohlav D., Hospodarske Noviny (Wirtschaftliche Zeitung), <http://domaci.ihned.cz/c1-23477350-cesko-zaziva-rekordni-priliv-cizincu>, 21.3.2008

<sup>83</sup> Vgl. Günter V., Cizinci v ČR, katedra antropologických a historických ved, <http://antropologie.zcu.cz/clanek/cizinci-v-cr>, 21.2.2009

<sup>84</sup> Vgl. Malý V., Hospodářská expanze přináší nedostatek kvalifikovaných pracovníků, <http://www.podnikatel.cz/clanky/hospodarska-expanze-prinasi-nedostatek/>, 8.8.2007

## **4. Wer beeinflusst und reguliert die Immigration?**

An dieser Stelle möchte ich die Frage beantworten, welche Akteure die Immigrationspolitik der Tschechischen Republik beeinflussen. In wie weit ist es die Europäische Union? Wie sehen die Programme der tschechischen politischen Parteien aus, die einen Sitz im Parlament haben und somit an der Formulierung dieser Politiken teilnehmen? Welche staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen sind für die Immigrationspolitik relevant? Alle diese Fragen, die zentral sind, um Immigrationspolitik begreifen zu können, werde ich in diesem Kapitel beantworten.

### **4.1. EU - Ziele und Instrumente**

Für die Tschechische Republik, wie auch für andere EU Staaten, stellt die Immigrationspolitik einen Bereich dar, den jeder Staat selbst reguliert. Gleichwohl bemüht sich die Europäische Union gemeinsame Ziele und Bedingungen zu schaffen, die bestimmte Immigrationspolitiken einzelner Staaten näher bringt.

Zu den wichtigsten Momenten des Weges zu einer gemeinsamen Immigrationspolitik gehört die Annahme des Schengenvertrages im Jahr 1985, der die Abschaffung der Grenzkontrollen an inneren Grenzen und die freie Bewegung zwischen den Unterzeichnerstaaten bewirkte. 1990 wurde das Dublin Abkommen unterschrieben, das einen Staat für die Beurteilung des Asylantrages verantwortlich macht. Der Vertrag von Maastricht<sup>85</sup> hat die Immigrationspolitik als Teil der dritten Säule (Justiz und Innere) verankert. Der Vertrag von Amsterdam<sup>86</sup> hat diese Angelegenheiten von der dritten auf die erste Säule übertragen und dadurch wurde die Immigration und Asylpolitik ein Teil des Kommunitären Rechtes, was bedeutet, dass über diese nicht mehr einstimmig, sondern mit Abstimmung der qualifizierten Mehrheit entscheiden wird. 2003 wurde die Verordnung namens Dublin II herausgegeben, die das Abkommen von 1990 ergänzt hat. Ziel dieses Abkommens ist, die Zirkulation der Flüchtlinge zwischen einzelnen Staaten und Asylanträge in anderen Ländern zu verhindern, wenn sie in einem Staat schon abgelehnt wurden.<sup>87</sup> Für die Realisierung der gemeinsamen Immigrationspolitik der Europäischen Union verfügt die EU über einige Instrumente und

---

<sup>85</sup> Wurde 1992 unterschrieben

<sup>86</sup> Wurde 1997 unterschrieben

<sup>87</sup> Kusz A., Migrační a azylová politika EU, Migration 4 media, <http://www.migration4media.net/node/12>

Institutionen. Eines der Grundinstrumente der Immigrationspolitik ist die Einteilung der Länder in jene, die das Einreisevisum benötigen und jene, die davon befreit sind.

Im September 2003 wurde die Richtlinie über Familienvereinigung der ImmigrantInnen verabschiedet. Das war das erste Dokument, das die Europäische Union im Rahmen der Immigration herausgab. Es bestimmt die Bedingungen, unter welchen die Drittstaatsangehörigen, die sich in einem EU Staat legal aufhalten, das Recht haben ihren Ehemann, Ehefrau oder minderjährige Kinder mit sich zu bringen. Im November 2003 wurde die Richtlinie über die Position der ImmigrantInnen mit einer Daueraufenthaltsgenehmigung angenommen. Das garantiert den Drittstaatsbürgern, die in der Europäischen Union schon wenigstens fünf Jahre ansässig sind, Gleichbehandlung in den meisten Sozial- und Wirtschaftsbereichen.

Ein weiteres Instrument ist z.B. das Schengen Information System<sup>88</sup>, das eine Datenbank der Ausländer und Asylantragsteller darstellt, mit dem Ziel, Informationen über verdächtige Personen und verlorene oder gestohlene Gegenstände bereitzustellen. Das Visa Information System<sup>89</sup> soll Asylanträgen in mehreren Ländern der Europäischen Union (sog. visa shopping) vorbeugen, die Prüfung der Dokumente und Harmonisierung der Prozeduren verbessern. EURODAC<sup>90</sup> ist ein System der Identifikation mittels Fingerabdrücke von AsylanträgerInnen und illegalen ImmigrantInnen. CIREFI<sup>91</sup> ist ein Zentrum für Informationen, Diskussion und Austausch der Angaben über Grenzüber tretungen und Einwanderung, über legale und illegale ImmigrantInnen, Grenzschleppern und Enthüllung von gefälschten Dokumenten. Als letzte Institution, die die Europäische Immigrationspolitik ausübt, möchte ich CIREA erwähnen, das ein Zentrum für Information, Diskussion und Austausch von Erkenntnissen über Asyl ist.

---

88 General information on the Schengen Information System, <http://www.euroskop.cz/gallery/8/2559-c4ae7677d8fdc0a8715ff76da2749c39.pdf>

89 Establishment of the Visa Information System (VIS) – stage 2 [http://europa.eu/legislation\\_summaries/justice\\_freedom\\_security/free\\_movement\\_of\\_persons\\_asylum\\_immigration/114517\\_en.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/justice_freedom_security/free_movement_of_persons_asylum_immigration/114517_en.htm), 11.11.2009

90 EURODAC, Databáze otisku prstu pomaha při azylovem řízení, Europäische Kommission, [http://ec.europa.eu/justice\\_home/key\\_issues/eurodac/eurodac\\_20\\_09\\_04\\_cs.pdf](http://ec.europa.eu/justice_home/key_issues/eurodac/eurodac_20_09_04_cs.pdf), August 2004

91 Vgl. CIREFI, [http://europa.eu/legislation\\_summaries/other/133100\\_en.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/other/133100_en.htm)

#### 4.1.1. Stockholmer Programm

Das Stockholmer Programm legt die Prioritäten im Bereich der Innen- und Sicherheitspolitik der Mitgliedstaaten der Europäischen Union für die Jahre 2010 – 2014 fest. Neben anderen Vorschlägen erwirkt es gleiche Rechte und Pflichten für ImmigrantInnen aus Drittstaaten.

“Die Europäische Union muss Drittstaatsangehörigen, die sich legal auf den Territorien der Mitgliedstaaten aufhalten, eine faire Behandlung sichern. Eine durchgreifende Integrationspolitik sollte sich auf die Gewährleistung gleicher Rechte und Pflichten orientieren, die die Bürger der Europäischen Union haben.“<sup>92</sup> Der aktuelle Vorschlag ist nicht rechtlich verbindlich und stellt nur eine Strategie dar. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass es in der Zukunft eine verbindliche Richtlinie geben wird. In dem Falle würde die Tschechische Republik, laut Innenminister Pecina, gegen eine solche Richtlinie stimmen. Ihm gefällt das ganze Stockholmprogramm nicht, jedoch will er es aufgrund seines Charakters als Deklaration nicht blockieren.<sup>93</sup>

#### 4.1.2. Zusammenarbeit mit der EU und Unterstützung von EU Fonds

Die Projekte, die sich auf die Integration von AusländerInnen beziehen, können aus dem Europäischen Sozialfond finanziert werden. Im Zeitraum 2007 – 2013 wird der Bereich der Ausländerintegration vom Operationsprogramm Menschliche Ressourcen und Beschäftigung unterstützt. Das tschechische Innenministerium, in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsministerium, hat im Jahr 2007 einen mehrjährigen Plan des Fonds für die Integration der Bürger aus Drittländern für 2007 – 2013 ausgearbeitet. Dieser Fond ist zusammen mit dem Europäischen Sozialfond eine der Schlüsselressourcen für die Finanzierung der Ausländerintegration in der Tschechischen Republik. Vertreter des Arbeitsministeriums nehmen an Sitzungen der *National Contact Points on Integration* der Europäischen Kommission, sowie an den technischen Seminaren dieser Gruppe teil. Sie beteiligen sich auch an der Tätigkeit der Ausschüsse des Europäischen Rats, des Strategischen Ausschusses für

---

<sup>92</sup> Stockholmer Programm, Europäischer Rat, <http://www.mvcr.cz/clanek/vicelety-program-pro-oblast-spravedlnosti-a-vnitrnich-veci.aspx?q=Y2hudW09MQ%3d%3d>, 2.12.2009

<sup>93</sup> Hospodářské noviny, (Wirtschaftszeitung), Praha má problém: EU chce, aby imigranti měli stejná práva jako její občané, <http://zahranicni.ihned.cz/c1-39255120-praha-ma-problem-eu-chce-aby-imigranti-meli-stejna-prava-jako-jeji-obcane>, 30.11.2009

Immigration, Grenze und Asyl (SCIFA) und der Arbeitsgruppe *Migration and Expulsion* beim Rat der Europäischen Union.<sup>94</sup>

#### **4.1.3. Gemeinsame Immigrationspolitik für Europa**

Im Juni 2008 hat die Europäische Kommission einen Bericht mit dem Titel “Gemeinsame Immigrationspolitik für Europa: Prinzipien, Maßnahmen und Mittel“ und einen Plan für die Asylpolitik “Asyl – integrierter Zugang zu Sicherheit in der ganzen EU“ angenommen. Diese beinhalten zehn Prinzipien, auf denen die gemeinsame Immigrationspolitik aufbaut. Diese sind in drei Hauptaspekte der europäischen Politik gegliedert: Prosperität, Solidarität und Sicherheit. Die zehn Prinzipien basieren auf Ergebnissen der Sitzung des Europäischen Rates in Tampere in 1999 und auf dem Programm von Haag von 2004. Jedes Prinzip ist mit einem Komplex von Maßnahmen konkretisiert, die auf der nationalen und europäischen Ebene durchgeführt werden sollen. Die erwähnten Prinzipien decken ein breites Spektrum der Immigrationspolitik ab und sind in folgende Bereiche aufgeteilt:

- a). Prosperität und Immigration: 1. Klare Regeln und gleiche Bedingungen, 2. Einklang zwischen Können und Bedürfnissen, 3. Integration als Schlüssel zu erfolgreichen Immigration
- b) Solidarität und Immigration: 4. Transparenz, Vertrauen und Zusammenarbeit, 5. Effektive und kohärente Ausnutzung der verfügbaren Mittel, 6. Partnerschaft mit Drittländern
- c) Sicherheit und Immigration: 7. Visumpolitik, die den europäischen Interessen dient, 8. Integrierte Grenzenverwaltung, 9. Verstärkung des Kampfes gegen illegale Immigration und keine Toleranz im Falle des Menschenhandels. 10. Nachhaltige und effektive Heimkehrpolitiken.

Die gemeinsame Immigrationspolitik wird mittels Partnerschaft zwischen Mitgliedstaaten und den Organen der Europäischen Union durchgesetzt, und regelmäßig mit Hilfe des neuen Mechanismus für Beobachtung und Auswertung kontrolliert. Im Rahmen dieses Mechanismus und aufgrund des Berichtes der Kommission über die Situation der Immigration auf europäischer und innerstaatlicher Ebene wird der Europäische Rat eine alljährliche Auswertung durchführen und Empfehlungen herausgeben.<sup>95</sup>

---

<sup>94</sup> Integration der Ausländer in der Tschechischen Republik, Tschechisches Arbeitsministerium, [http://www.mpsv.cz/files/clanky/6597/integrace\\_cizincu.pdf](http://www.mpsv.cz/files/clanky/6597/integrace_cizincu.pdf), 2009

<sup>95</sup> Vgl. Europäische Kommission, *Další rozvoj společné přistěhovalecké a azylové politiky v Evropě*, , [http://ec.europa.eu/ceskarepublika/press/press\\_releases/0808948\\_cs.htm](http://ec.europa.eu/ceskarepublika/press/press_releases/0808948_cs.htm), 17.6.2008

Die erste Phase des gemeinsamen europäischen Asylsystems war in den Jahren 1999 – 2004. Es wurden minimale Normen im Bereich der Annahme der Asylbewerber, Asylverfahren und Bedingungen für die Erteilung der internationalen Protektion angenommen, sowie Regeln für Bestimmungen des Staates, die für die Erledigung des Asylantrages verantwortlich sind. Im Juni 2008 wurde auch der Plan für die Asylpolitik angenommen, mit Vorschlägen für die Vollendung der zweiten Phase des gemeinsamen europäischen Asylsystems. Der Plan dieser Politik bestätigt, dass die Angleichung der Rechtsnormen um Mechanismen der praktischen Zusammenarbeit ergänzt werden sollte.

Zur Zeit wird das *European Asylum Support Office*<sup>96</sup> in der Hauptstadt Maltas errichtet und soll schon gegen Ende des Jahres 2010 seine Arbeit beginnen. Das EASO sollte die Zusammenarbeit im Bereich der Asylpolitik unterstützen und einzelnen Mitgliedstaaten helfen, auf deren Asylsystemen ein großer Druck ausgeübt wird. Es soll auch zum Aufbau eines gemeinsamen europäischen Asylsystems beitragen, wobei aber die Verantwortung für die Regulation des Asyls bei den Mitgliedstaaten bleibt.<sup>97</sup> Jean Lambert (Mitglied des Europäischen Parlaments) erklärte in einem Interview in Mai 2010 die Gründe für die Errichtung dieser Behörde: “Die EU braucht dieses Amt da es zur Zeit riesige Unterschiede zwischen den Arten gibt, wie verschiedene Mitgliedstaaten die Asylgesetze und Asylrichtlinien auslegen: Von Regierungen, deren Systeme nie einen Flüchtlingsstatus garantieren, bis zu Staaten, die ein kompetentes System haben. Das Amt selbst wird nicht genug sein, aber es wird helfen. Eine der besonderen Aufgaben ist die Bereitstellung einer standardisierten Datenbank über die Herkunftsländer der Schutzsuchenden, um mehr Informationen zur Verfügung zu haben.“<sup>98</sup> Laut Lambert sollen auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten der Europäischen Union in der Asylantragsbeurteilung abgeschafft werden und die Ausländer sollen fair behandelt werden, unabhängig davon, welcher Staat welche Immigrationspolitik durchführt.<sup>99</sup>

---

<sup>96</sup> Council of the European Union, Council adopts position at first reading on the European Asylum Support Office, ,

[http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms\\_Data/docs/pressdata/en/jha/113056.pdf](http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_Data/docs/pressdata/en/jha/113056.pdf), 25.2.2010

<sup>97</sup> [http://www.mzv.cz/representation\\_brussels/cz/udalosti\\_a\\_media/eu\\_je\\_o\\_krok\\_bliz\\_novemu\\_azylovemu\\_ura\\_du.html](http://www.mzv.cz/representation_brussels/cz/udalosti_a_media/eu_je_o_krok_bliz_novemu_azylovemu_ura_du.html)

<sup>98</sup> Interview with J.Lambert, Jean Lambert on Asylum: MEPs set to back EU Support Office  
[http://www.europarl.europa.eu/news/public/focus\\_page/008-74291-127-05-19-901-20100507FCS74267-07-05-2010-2010/default\\_p001c002\\_en.htm](http://www.europarl.europa.eu/news/public/focus_page/008-74291-127-05-19-901-20100507FCS74267-07-05-2010-2010/default_p001c002_en.htm), Mai 2010

<sup>99</sup> ebda.

#### 4.1.5. Blaue Karte

Um den europäischen Arbeitsmarkt für Drittstaatsangehörige attraktiver zu machen, hat die Europäische Union die Institution der Blauen Karten<sup>100</sup> eingeführt. Im Mai 2009 hat der Europäische Rat die Richtlinie über blaue Karten angenommen. Die Mitgliedstaaten sollten diese innerhalb von zwei Jahren in ihre interne Legislative inkorporieren.<sup>101</sup>

Eines der Länder, das Vorbehalte gegen die Einführung der Blauen Karten hatte, war die Tschechische Republik. Sie wollte, dass diese Karten erst dann benutzt werden, wenn die alten EU Länder ihren Arbeitsmarkt für die Bürger der neuen Mitgliedstaaten öffnen. Tschechische Bürger konnten bis Mai 2009 in Belgien und Dänemark nicht ohne Arbeitserlaubnis arbeiten. In Deutschland und Österreich können sie bis Mai 2011 nicht arbeiten, da diese Staaten die Möglichkeit der Übergangsperiode voll ausnutzen. „Solange die Übergangsmaßnahmen dauern, haben wir nicht die gleichen Rechte.“, sagte der damalige Innenminister Ivan Langer, und fügte hinzu, dass, falls die blaue Karte früher eingeführt würde, Drittstaatsangehörige in der Europäischen Union mehr Rechte hätten, als tschechische Bürger.<sup>102</sup> Die hochqualifizierten Arbeiter bevorzugen zur Zeit die USA, Australien oder Kanada und die Europäische Union bleibt am Rande ihrer Interessen. Laut Autoren des Vorschlages der Blauen Karte ist der Grund dieser Situation die große Fragmentierung des Europäischen Arbeitsmarktes.<sup>103</sup> Die Blaue Karte sollte es dem Besitzer ermöglichen, nach drei Jahren von einem EU Staat in einen anderen umzuziehen. Die Bewerber dürfen vor allem keinen Eintrag im Strafregister haben. Falls sie diese Bedingung nicht erfüllen und trotzdem um die Blaue Karte ansuchen, droht ihnen eine Strafe in der Höhe bis 50.000 EUR oder Freiheitsentzug. Die Bewerber müssen im Voraus eine Arbeitsstelle in einem der EU Mitgliedsstaaten haben und mindestens eine fünfjährige Berufserfahrung oder ein in einem EU Staat anerkanntes Universitätsdiplom vorweisen können. Der Arbeitsvertrag soll dem Bewerber ein 1,7 mal höheres Einkommen sichern, als das durchschnittliche Einkommen in

---

<sup>100</sup> Projekt „modré karty“ v Evropské unii, VUPSV, [http://www.vupsv.cz/sites/File/knihovna/modre\\_karty-EU.pdf](http://www.vupsv.cz/sites/File/knihovna/modre_karty-EU.pdf)

<sup>101</sup> European Council press release. Brussels, <http://www.europeanunionbluecard.com/?m=200905>, 25.5.2009

<sup>102</sup> Hospodářské noviny (Wirtschaftliche Zeitung), EU: Zavedeme modré karty. Ne však dříve než v květnu 2011, <http://ekonomika.ihned.cz/c1-29281630-eu-zavedeme-modre-karty-ne-vsak-drive-nez-v-kvetnu-2011>, 22.10.2008

<sup>103</sup> Blaue Karten in der EU, [http://www.europarl.europa.eu/news/public/focus\\_page/018-41713-315-11-46-902-20081107FCS41562-10-11-2008-2008/default\\_cs.htm](http://www.europarl.europa.eu/news/public/focus_page/018-41713-315-11-46-902-20081107FCS41562-10-11-2008-2008/default_cs.htm), 14.11.2008

dem Staat, wo sich der Bewerber niedergelassen hat. Es darf nicht niedriger sein als das Einkommen eines europäischen Arbeiters in einer vergleichbaren Position.<sup>104</sup> Die Blaue Karte wird auf drei Jahre vergeben, mit einer Möglichkeit der Verlängerung um zwei Jahre.

Besitzer der Karte werden die Möglichkeit haben, von einem EU Staat in einen anderen zu reisen, um so auf wechselnde Bedingungen des europäischen Arbeitsmarktes reagieren zu können. Diese Karte können auch jene Drittstaatsangehörigen erhalten, die sich schon im Rahmen eines anderen Regimes in der Europäischen Union aufhalten. Nicht aber diejenigen, die eine Arbeitserlaubnis für Saisonarbeit besitzen, oder AsylwerberInnenstatus haben. Besitzer der Blauen Karte können um eine Aufenthaltserlaubnis für ihre Familienangehörigen beantragen, wobei der Ehemann oder die Ehefrau in der Europäischen Union arbeiten dürfen. Die Karte, deren Erteilung gemeinsamen Vorgaben und Kriterien unterliegt, wird die bestehenden innerstaatlichen Systeme nicht ersetzen. Sie stellt eher ein Motivationsmittel dar.

#### **4.2. Tschechische politische Parteien**

Politische Parteien (vor allem die, die im Parlament sitzen) haben wesentlichen Einfluss auf die Formulierung der Immigrationspolitik. Je nachdem aus welchen politischen Parteien die Regierung gebildet ist, kann man einschätzen, wie sich die Immigrationspolitik entwickeln wird. Eine der Forschungsfragen möchten die Subjekte der Immigrationspolitik untersuchen. Da die politischen Parteien auch Subjekte dieser Politik sind, diese beeinflussen und mitprägen, halte ich eine nähere Beschäftigung mit diesen für wichtig.

Bei der Analyse der Programme der tschechischen Parteien kann ich auf eine Studie des Politologen Lubomír Kopeček anknüpfen, der sich mit der Haltung der Parteien zu ImmigrantInnen im Zeitraum vom Fall des eisernen Vorhangs bis 2004 beschäftigt hat. In diesem Kapitel werde ich die wichtigsten tschechischen Parteien erwähnen – also die Parteien, die in den Parlamentswahlen am 28. und 29. Mai die Grenze von 5% überschritten haben und im tschechischen Parlament sitzen. Die Parteien habe ich nach Anzahl der erhaltenen Stimmen geordnet.

---

104 VUPSV, Projekt „modré karty“ v Evropské unii, [http://www.vupsv.cz/sites/File/knihovna/modre\\_karty-EU.pdf](http://www.vupsv.cz/sites/File/knihovna/modre_karty-EU.pdf), April 2009

ČSSD<sup>105</sup> - Bis 2002 haben sich die Dokumente der ČSSD nicht zum Thema der Immigration geäußert. Man kann nur einen Satz im Wahlprogramm der Parlamentswahlen von 1998 finden, nämlich dass die Partei, „die Visa- und Einwanderungspolitik den Europäischen Standards anpasst, und nötige Maßnahmen zur Enthüllung der Straftätigkeit zwischen den Ausländern unternimmt.“ In der Sozialdoktrin der ČSSD ist dann das Problem des Zusammenlebens der Mehrheitspopulation mit den Roma angesprochen. Nur allgemein sind die Menschenrechte und Bedürfnisse der Minderheiten erwähnt. Der Bruch kam im Jahr 2002, wo sich das Interesse für Immigrationspolitik erhöht hat. Einer der Gründe kann die Erfahrung der ČSSD zwischen 1998 und 2002 in der Regierung sein, wobei das Innenministerium und Arbeitsministerium neue Gesetze<sup>106</sup> für die Immigrationsregulation verabschiedet haben. Das Innenministerium hat auch die Konzeption für Ausländerintegration vorbereitet, die im Jahr 2000 von der tschechischen Regierung verabschiedet wurde. Im mittelfristigen Programm von 2002 steht, dass die Partei gegen eine „spontane und illegale Einfuhr von Arbeitskräften ist, die in der Folge zum Anstieg der Arbeitslosigkeit führen würde. (...)“ In diesem Programm wurde auch die Unterstützung der „konzeptionellen Regulation des Ausländerzustroms und eine dauerhafte Integration von jenen, die ein wirtschaftliches, gesellschaftliches und kulturelles Leben in der Tschechischen Republik verfolgen“ bekundet. Kopeček konstatiert, dass sich die ČSSD primär auf die Frage orientiert hat, wie die legale Immigration die Probleme des tschechischen Pensionsystems und den Mangel an Arbeitskräften in einigen Bereichen des Arbeitsmarktes lösen kann. Typisch ist die Äußerung des damaligen Arbeitsministers Škromach im Jahr 2002, dass das Programm der aktiven Auswahl der Arbeitskräfte ein wichtiges Instrument des Kampfes gegen die sinkende Anzahl der Bürger im produktiven Alter sei.<sup>107</sup> Im orange Buch<sup>108</sup> der ČSSD schlägt die Partei vor, eine neue Immigrationsbehörde einzurichten, wo die bisherige Tätigkeit der Fremdenpolizei, die Abteilung für Migration und Asyl, die Verwaltung der Flüchtlingseinrichtungen und anderen Institutionen, die mit dem Thema der Immigration verbunden werden würde. Das System der Grünen Karten soll in allen Staaten, die nicht Mitglieder des Schengenraums sind, verbreitet werden. Die Arbeitslosigkeit der Ausländer kommentiert die ČSSD folgendermaßen: “Wir übertragen die Verantwortlichkeit für

---

<sup>105</sup> Die Tschechische sozialdemokratische Partei hat in den 2010 Wahlen 22.08% der Stimmen gewonnen

<sup>106</sup> Gesetz Nr. 326/1999 Slg. über Ausländeraufenthalt, und Gesetz Nr.325/1999 Slg. über Asyl.

<sup>107</sup> Vgl.Kopeček L., Imigrace jako politické téma v ČR: analýza postojů významných politických stran,

Central European Political Studies Reveiw, Part 2-3, Volume VI, spring-summer 2004

<sup>108</sup> <http://www.cssd.cz/soubory/ke-stazeni/dokumenty/oranzove-knihy/vnitro.pdf>

Schicksal der Ausländer, die ihre Arbeit verloren haben, auf die Arbeitsagenturen und Arbeitgeber.“

Im Wahlprogramm 2010 spricht man über die Einrichtung eines Immigrationsamtes und den Kampf gegen ethnische und rassistische Intoleranz, wobei die Wichtigkeit der Prävention betont wird. Bedingung für die Integration der Ausländer soll demnach der Respekt gegenüber allgemeinen europäischen Werten sowie die Annahme der Landessprache sein. Die Partei unterstützt darüber hinaus eine gemeinsame Asyl- und Immigrationspolitik der Europäischen Union.

ODS<sup>109</sup> - Die Bürgerdemokratische Partei führte als erste Partei Formulierung der Immigrationspolitik ein, was laut Kopeček daraus folgt, dass der Innenminister Jan Ruml in der damaligen Regierung von 1992 Mitglied der ODS war. Im Wahlprogramm von 1996 wird beispielsweise folgendes angeführt: „für ein triftiges Problem betrachtet die ODS die Migration der Ausländer und die Kriminalität, die damit verbunden ist (...)“ . Im Wahlprogramm für die Parlamentwahlen 1998 wurde festgestellt, dass die ODS die gegenseitige Bereicherung verschiedener Kulturen unterstützt, sie teilt aber nicht die Ansichten über die Entstehung einer globalen Gesellschaft und den Untergang der Nationalstaaten. Und weiter kann man lesen: „Als untrennbaren Bestandteil der Immigrationspolitik wollen wir strenge Maßnahmen im Bereich der illegalen Ausländerbeschäftigung einführen und zwar in Form scharfer Rückgriffe bei ihren Arbeitgebern“ Vor den Wahlen 2002 hat I. Langer ein leicht geändertes Konzept mit dem Namen „Sicheres Leben der Bürger“ vorgestellt. Ein neues Element war die eindeutig negative Haltung zum Projekt der Auswahl der qualifizierten ausländischen Arbeitnehmer, der von der ČSSD initiiert wurde. Als Beispiel kann der Abgeordnete Kocourek herangezogen werden, der den sozialdemokratischen Plan bezüglich der Auswahl der ImmigrantInnen für „nicht ethisch, künstlich und in seiner Folge auch für riskant“ hält. Jeder Ausländer hat laut ihm „die Möglichkeit in der Tschechischen Republik zu leben, oder tschechischer Bürger zu werden. Aber nur unter der Voraussetzung, dass er langfristig gewisse Regeln einhält und seine Pflichten erfüllt, so wie es auch alle anderen tschechischen Bürger machen.“<sup>110</sup>

---

<sup>109</sup> Die Bürgerdemokraten haben in den 2010 Wahlen 20,22% der Wahlstimmen gewonnen.

<sup>110</sup> Interview mit M. Kocourek vom 13.5.2002, Zitiert in: Kopeček L., Imigrace jako politické téma v ČR: analýza postojů významných politických stran, Central European Political Studies Review, Part 2-3, Volume VI, spring-summer 2004

Äußerungen im Wahlprogramm vom 2006 bestätigen die vorige Haltung der Partei, die sich danach sogar noch verschärft hat.“ In unserem Land gibt es nur so viele Ausländer, wie wir integrieren können. Die Tschechische Republik kann nicht eine weit offene Pforte für jeden sein. Zutritt zu uns sollten nur diejenige haben, für die es Arbeit gibt. Jeder soll dabei den lokalen kulturellen und gesellschaftlichen Regeln unterstellt werden und die tschechische Sprache beherrschen.“<sup>111</sup>

TOP 09<sup>112</sup> - Wurde am 26.6.2009 als konservative Partei registriert und warb mit dem Wahlversprechen der Reduktion des Staatshaushaltes. Leitende Figuren der Partei sind der ehemalige Außenminister und Senator Karel Schwarzenberg und der ehemalige Finanzminister Miroslav Kalousek. Zum Thema der Immigration hat sich die Partei in ihrem Wahlprogramm nicht geäußert. Kalousek hat sich in der Vergangenheit für das Gesetz eingesetzt, das Ausländern den Einkauf der Grundstücke in der Tschechischen Republik vereinfachen sollte und damit die Normen der Europäischen Union erfüllt werden.<sup>113</sup>

KSČM<sup>114</sup> In ihren Wahlprogrammen für die Parlamentwahlen 1996 und 1998 erwähnt die KSČM keine Immigrationspolitik, sie betont aber die Dringlichkeit, die Situation der Roma zu lösen. 1997 hat eine spezielle Gruppe bei Zusammenkünften des Zentralkomitees der KSČM ein Dokument über Sicherheitspolitik verfasst<sup>115</sup>, das auch der Immigration Aufmerksamkeit schenkt und zwar im Kontext der Risiken, die sie mit sich bringt. In diesem Dokument steht, dass “nach dem Jahr 1989 die deformierte Auffassung der Offenheit zur Welt und eigenartige Interpretation der demokratischen Prinzipien zu ungewöhnlicher Migration der Ausländer, ob legale oder illegale, geführt haben. Die internationale verbrecherischen Clane missbrauchen ihre Positionen in Mitteleuropäischen Staaten und haben damit die Tschechische Republik nicht nur zum Transitland ihrer Tätigkeit, sondern auch zum Zielland für ihre Wirkung gemacht. Durch Reinigung der Sicherheitsorganen von “totalitären“ Spezialisten wurde die Tätigkeit der Polizei geschwächt und gelähmt.“ In diesem Dokument wird auch die Prognose ausgesprochen, dass die illegale Migration und

---

<sup>111</sup> Wahlprogramm ODS 2006, Společně pro lepší život (Gemeinsam für besseres Leben)

<sup>112</sup> TOP 09 haben in den 2010 Wahlen 16,7% der Wahlstimmen gewonnen.

<sup>113</sup> Kupovat puđu v CR bude pro cizince snazší, <http://tn.nova.cz/zpravy/ekonomika/kupovat-pudu-v-cr-bude-pro-cizince-snazi.html>

<sup>114</sup> Die kommunistische Partei hat in den 2010 Wahlen 11,27% der Wahlstimmen gewonnen.

<sup>115</sup> Der Name des Dokumentes klingt: Hodnocení současného stavu a prognózy dalšího vývoje a základního směru koncipování bezpečnostní politiky KSČM v oblasti zločinnosti v ČR

unkontrollierte Bewegungen der straftätigen Ausländer steigen werden, was wiederum den Hauptgrund für Wachstum der organisierten Kriminalität, Drogenhandel und Terrorismus darstellen wird.

Das Dokument vom Dezember 1999 erwähnt wieder die Risiken der Immigration und es appelliert interessanterweise an nationale Gefühle. „Das Erleben von Migration der Bewohner und der multikulturelle Charakter, der auch im mitteleuropäischen Raum wächst, stellt die KSČM vor eine wichtige Aufgabe. Es geht darum, energisch die Aversion gegen Ausländer, einigen Minderheiten und Migranten vorzubeugen und zu überwinden, denn der damit verbundene Nationalismus und Rassismus ist der KSČM fremd. Gleichzeitig handelt es sich aber um eine Stärkung des nationalen Bewusstseins und des Patriotismus im eigenen Land.“

Im politischen Programm von 2004 werden die Ausländer wieder im Zusammenhang mit der nationalen Identität erwähnt. („...Die KSČM wird die Entwicklung der nationalen Identität und Selbstständigkeit, mit voller Einbindung der ethnischen Minderheiten, unterstützen...“)

Das letzte Dokument, das sich mit Immigrationspolitik beschäftigt heißt: Grundlegende mögliche Entwicklungsszenarien der Tschechischen Republik und der KSČM bis zum Jahr 2015 und Prinzipien der Strategiebildung der KSČM. Dort wird die Strategie erwähnt, mit der die Interessen verschiedener Regionen, nicht privilegierter Schichten, verschiedener Ethnien, einschließlich der Roma und der ImmigrantInnen, zu verbinden versucht wird. Die KSČM will unter den Angehörigen dieser Ethnien im Geiste der gegenseitigen internationalen Solidarität und des Zusammenhaltes auftreten. Kopeček weist in seiner Analyse darauf hin, dass die Dokumente der KSČM eine Kombination von zwei nicht ganz kompatiblen Elementen reflektieren. Auf einer Seite ist der traditionelle linke Internationalismus sichtbar (Integration der Ausländer in die Gesellschaft, Ablehnung der Minderheitendiskriminierung usw.). Auf der anderen Seite kann man ein nationalistisches Element beobachten, das sich auf die Gefahren und Risiken, die mit Immigration verbunden sind, beruft und den Wert des Patriotismus betont, der bestärkt werden soll. Die Immigrationspolitik der KSČM ist demnach nicht frei von Ambivalenzen.<sup>116</sup> In ihrem Wahlprogramm für den Zeitraum 2006 – 2010 ist dieser Zwiespalt nicht mehr sichtbar: Die Partei will „aktive Maßnahmen zu Bekämpfung von Extremismus und Faschismus initiieren, unterstützen und durchsetzen. Weiters soll die Realisierung des nationalen Plans für die Prävention von Rassismus, Diskriminierung,

---

<sup>116</sup> Kopeček L., Imigrace jako politické téma v ČR: analýza postojů významných politických stran, Central European Political Studies Review, Part 2-3, Volume VI, spring-summer 2004

Ausländerfeindlichkeit und Intoleranz unterstützt werden.“ Explizit werden alle Ausdrücke von Intoleranz gegenüber Bürgern anderer Nationalitäten abgelehnt.

VV<sup>117</sup> - Allgemeine Angelegenheiten (Věci Veřejné) wurden im Jahr 2001 registriert und gründeten auf direkter Demokratie und Zusammenarbeit mit den Bürgern. Sie setzt auch Referenden durch. Die Partei lässt ihre registrierten Mitglieder mittels Internetreferenden über verschiedene Teile des Programms entscheiden. Zu Fragen der Immigration hat sich diese Partei noch nicht geäußert.

Ein interessantes Paradox, das ich während der Analyse entdeckt habe, ist die Haltung der Parteien zu Immigration (allgemein kann man sagen, das die rechten Parteien eher vorsichtig und nationalistisch sind, die linken implementieren jedoch Rechte der ImmigrantInnen in ihre Dokumente und Wahlprogramme) und die Haltung ihrer Wähler zu der selben Frage. Aus Angaben des Instituts für Meinungsforschung von 2009 ergibt sich, dass eben die Anhänger der linken Parteien glauben, dass in der Tschechischen Republik zu viele Ausländer leben. Das glauben 72% der Wähler der KSČM und 68% Wähler der ČSSD, wobei sich die KSČM als die Partei am äußersten linken Rand der tschechischen politischen Szene profiliert. Was die Wähler der rechten ODS und mittelrechten Bürgerdemokraten (KDU-ČSL) betrifft, behaupten nur wenige Befragte, es gebe zu viele Ausländer im Land. Bei den KDU-ČSL Wählern sind es 47% der Befragten, bei der ODS dann nur noch 42%.<sup>118</sup>

### 4.3. Staatliche Institutionen

Man könnte die Institutionen, die die Immigrationspolitik prägen, in zwei Gruppen teilen – staatliche und nichtstaatliche Organisationen, wobei einige der nichtstaatlichen vom Staat finanziell unterstützt werden. An dieser Stelle beschreibe ich die wichtigsten Akteure, die eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Migrationspolitik spielen, und beantworte auf diesem Wege die Frage, wer für die Ausprägung der Immigrationspolitik verantwortlich ist. Hauptakteur der Immigrationspolitik ist der tschechische Staat – namentlich die Regierung und einzelne Ministerien. Im Falle der letzten Novelle des Asylgesetzes war es die Regierung, die Veränderungen durchsetzen wollte. Ein weiterer Akteur ist das tschechische Parlament,

---

<sup>117</sup> Öffentliche Angelegenheiten haben in den 2010 Wahlen 10,88 % der Wahlstimmen gewonnen

<sup>118</sup> Pressebericht des Zentrums für Meinungsforschung, Měla by ČR přijímat uprchlíky? (Sollte die Tschechische Republik Flüchtlinge empfangen?), [http://www.icm.cz/files/100892s\\_ov90410a.pdf](http://www.icm.cz/files/100892s_ov90410a.pdf), 2009

also das Abgeordnetenhaus und der Senat, deren Aufgabe ist es über das Gesetz zu stimmen, oder Veränderungsanträge zu stellen. Und letztlich noch der Präsident, der über Novellen und Gesetze endgültig entscheidet.<sup>119</sup>

Jetzt konkreter zu den einzelnen Ministerien:

An oberster Stelle steht das Innenministerium, vor allem die Abteilung für Asyl- und Migrationspolitik. Diese Abteilung ist für Einlass und Aufenthalt der ImmigrantInnen und für Asylfragen verantwortlich. Sie erledigt die Asylanfragen und kümmert sich um die Integration der Asylanten. Diese Abteilung des Innenministeriums hat während den Jahren 2006 – 2008 neue Kompetenzen erhalten. Meistens wurden diese von der Fremdenpolizei an die Abteilung für Asyl und Migrationspolitik übertragen.<sup>120</sup> An der Gestaltung der Gesetzgebung in Migrationsangelegenheiten nehmen auch die legislative Abteilung, die Abteilung der Sicherheitspolitik und die Abteilung für Kriminalitätsprävention teil. Eine bedeutende Rolle hat auch die Abteilung der allgemeinen Verwaltung - konkret die Sektion für Staatsbürgerschaft und Matrikel, die über die Einbürgerung von Ausländern entscheidet. Und schließlich die Fremdenpolizei, die eine Abteilung der Polizei der Tschechischen Republik ist. Die Fremdenpolizei ist vom Innenministerium unabhängig und wird vom Direktorium der Polizei der Tschechischen Republik geleitet. Dank der Gesetznovellen von 2008 hat die Abteilung für Asyl und Migrationspolitik sämtliche Entscheidungskompetenzen über die Grünkarten bekommen, was den Hauptkanal für Arbeitsmigration in die Tschechische Republik darstellen sollte. Diese wird auch mit voller Entscheidungskompetenz über Daueraufenthalte verfügen. Ab 1.1.2013 bekommt die Abteilung für Asyl- und Migrationspolitik sämtliche Entscheidungskompetenzen für Daueraufenthaltsgenehmigungen, wobei sie schon die Anträge ab 1.1.2009 verarbeiten darf.

Es besteht hier ein System, wo ein Großteil der Agenda der Immigration vom Innenministerium erledigt wird, während sich die Fremdenpolizei um die Kontrolle des Aufenthaltes, die Vollstreckung einiger Entscheidungen und um Teile der administrativen Agenda kümmert.

---

<sup>119</sup> Honců S., Kohutičová P., Vystavělová M., Azylová politika České republiky pohledem analýzy policy, International Institute of Political Science of Masaryk University, Sommer 2007, S.7-8

<sup>120</sup> Mit den Argumenten, dass die Fremdenpolizei mangelhaft arbeitet, wurden die Aufenthaltsgenehmigungen, bei denen Verwaltungserwägung nötig war in de Agenda der Abteilung für Asyl und Migrationspolitik übertragen.

Die zweitwichtigste staatliche Organisation ist das Ministerium für Arbeit und Sozialwesen. Diesem Ministerium sind die Arbeitsämter in jedem der 77 Kreise untergeordnet und betreffs der ImmigrantInnen haben sie drei Hauptaufgaben: die Arbeitsämter entscheiden über die Erteilung der Arbeitsbewilligung, sie kontrollieren die Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorschriften in Bezug auf Ausländer und helfen den arbeitslosen Ausländern eine neue Arbeit zu finden. An das Amt der Sozialfürsorge wird die Sozialversicherung der angestellten und selbstständigen Ausländer bezahlt.

Die dritte Organisation ist das Ministerium für Industrie und Handel – es ist für ausländische Unternehmen allgemein und vor allem für gewerbliche Unternehmen verantwortlich. Diesem Ministerium sind die Gewerbeämter untergeordnet, die Gewerbeberechtigungen herausgeben. Letztes Schlüsselministerium ist das Außenministerium, dessen Vertretungsbehörden kurzfristige Visa ausstellen und Anträge auf langfristige Visa annehmen. Ohne diese Behörde kann kein Drittstaatsangehöriger legal in die Tschechische Republik einreisen.

Einen erheblichen Einfluss auf die Legislative und Konzeptionsgestaltung haben auch die Organe des Regierungsamtes, die sich mit Menschenrechtsschutz befassen: Beauftragter der Regierung für Menschenrechte, Regierungsrat für Menschenrechte und Abteilung des Regierungsamtes für Menschenrechte und Gleichberechtigung. Diese Organe haben eine initiative, koordinative und beratende Funktion und die rechtliche Stellung der Ausländer in der Tschechischen Republik war immer ein wichtiger Punkt ihrer Agenda. Eine bestimmte Rolle haben auch staatliche finanzielle Organe: Finanzämter üben die Steuerkontrolle aus und die Zollämter, die früher große Kompetenzen im Rahmen der Ausländerkontrolle hatten, kontrollieren jetzt, ob die Ausländer nicht illegale Arbeit leisten. (Sie können aber nur kontrollieren. Das Sanktionsverfahren übernimmt dann das Arbeitsamt).<sup>121</sup>

#### **4.3.1. Regeierungsprojekte**

Um die Arbeit der Ministerien in Bezug auf Immigration besser verstehen zu können, möchte ich einige Projekte vorstellen. Diese Projekte sind Teil der Immigrationspolitik, die ich in dieser Arbeit komplex vorstellen will. Die weitere Immigrationspolitik beschreibe ich in

---

<sup>121</sup> vgl. Čižinský P., Kdo má řídit migraci? Stručná analýza kompetence úřadů, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2196792>, 8.9.2009

Kapitel 4.4., wo ich mich mit Projekten der NGOs beschäftige und in Kapitel 5, wo ich die konkreten gesetzlichen Regelungen beschreibe.

### **Aktive Auswahl der qualifizierten ausländischen Arbeiter**

Mit einer neuen Zugangsweise zur Immigration in der Tschechischen Republik hat im Jahr 2003 das Projekt der *aktiven Auswahl der qualifizierten ausländischen Arbeiter* begonnen. Es geht von der Politik der gesteuerten Migration in Quebec und Deutschland aus und sein Ziel ist die Verminderung der illegalen Immigration und Verbesserung der demographischen Situation. Es wurden drei Länder in die erste Phase des Projektes eingegliedert: Kroatien, Bulgarien und Kasachstan, wobei die Gesamtzahl durch Quoten beschränkt wird. Entscheidungskriterium ist eine hohe Qualifikation des Bewerbers und eine potentielle Integrationsfähigkeit. Ab Oktober 2004 wurde das Projekt auch für Bürger aus Weißrussland und Moldawien geöffnet. Zurzeit dürfen Bürger aus 51 Ländern an diesem Programm teilnehmen, einschließlich Absolventen der tschechischen Universitäten und Mittelschulen mit Matura von allen Staaten der Welt. Die Bewerber müssen ihre Ausbildung mindestens mit Matura beendet haben, und selbst eine Arbeit in der Tschechischen Republik aufnehmen zu können, wobei sie die Internetdatenbank des Projektes nutzen können. Als letztes Kriterium müssen die einzelnen Bewerber mindestens 25 Punkte in einer Auswahlprozedur gewinnen.<sup>122</sup> Die qualifizierten Arbeiter dieses Projekts haben die Möglichkeit, um eine Daueraufenthaltsgenehmigung in einer verkürzten Periode anzusuchen. Bei hoch qualifizierten Spezialisten handelt es sich um 1,5 Jahre oder 2,5 bei anderen qualifizierten Arbeitern, wobei die allgemeine gesetzliche Wartezeit 5 Jahre beträgt. Daueraufenthaltsgenehmigungen werden auch den Familienangehörigen der Bewerber erteilt.<sup>123</sup> Die Anzahl dieser Arbeiter ist aber sehr niedrig – im Jahr 2004 wurden insgesamt nur 167 Arbeiter ausgewählt.<sup>124</sup> Ziel des Projektes ist es, attraktive Bedingungen für ausländische Spezialisten zu schaffen, damit sie sich in der Tschechischen Republik niederlassen und sich in die Gesellschaft eingliedern. Das Projekt bezieht sich nicht auf nichtqualifizierte Arbeitskräfte – für diese ist das System der kurzfristigen Anstellung gedacht.

---

<sup>122</sup> Hier werden die Qualifikation, Berufserfahrung, Fremdsprachen, Familie usw. beurteilt

<sup>123</sup> vgl. <http://www.imigracecz.org/>

<sup>124</sup> vgl. Stojarová V., Models of immigrants integration and their statements in Czech policy, Central European Political Studies Review, <http://www.cepsr.com/clanek.php?ID=204>, 2004

## **Übersiedelung von Landsleuten aus entfernten oder bedrohten Territorien**

Seit 1991 realisiert die Tschechische Republik (damals noch Tschechoslowakei) die Übersiedlung und die folgende Integration der Landsleute, die in schwierige Lebenssituationen geraten sind. Im Anschluss an die humanitäre Übersiedlung der tschechischen Landsleute aus Gebieten, die vom Unfall im Atomkraftwerk Tschernobyl betroffen waren, entstand das Projekt zur Übersiedlung der Landsleute, das 1994 realisiert wurde. Das Programm ist für Menschen aus entfernten oder bedrohten Territorien bestimmt, die sich entschieden haben in die Tschechische Republik zurückzukommen und den Tschechischen Staat um Unterstützung bitten. Das Programm wurde vom Innenministerium vorbereitet und ist durch die NGO „Mensch in Not“ realisiert worden. Zu den ausgewählten Territorien gehören Aserbaidschan, Armenien, Georgien, Bosnien und Herzegowina, Kasachstan, Russland, Usbekistan, Kirgisien, Tadjikistan und Turkmenistan. Der Kernpunkt des Programms besteht in der Bereitstellung der materiellen Bedingungen für die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis und Vermittlung von Unterkunft und Arbeit für einzelne Landsleute und deren Familien. Die Suche nach Unterkunft, Arbeit, Vermittlung und Kommunikation mit den Landsleuten im Ausland wird durch nichtstaatliche gemeinnützige Organisationen vermittelt.<sup>125</sup> Der Staat unterstützt die Integration mit den finanziellen Mitteln aus dem Staatshaushalt in gleichem Ausmaß wie im Falle der Asylanten. Die Mehrheit der Landsleute kommt aus Kasachstan. Zwischen den Jahren 1994 – 2001 sind im Rahmen der Übersiedlung 200 Familien (800 Personen) in die Tschechische Republik gekommen. Diese Familien haben in allen Bezirken des Landes ein neues Zuhause gefunden. Seit Beendigung des Programms der Repatriierung (2001 - 2007) hat kein anderes Programm zur Übersiedlung der tschechischen Landsleuten in die Tschechische Republik stattgefunden.<sup>126</sup>

## **Regierungsprojekt Freiwillige Heimkehr**

Im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise stand die Tschechische Republik vor dem Problem der arbeitslosen Ausländer. Diese Situation sollte mit dem Projekt des freiwilligen Heimkehrens gelöst werden. Das Projekt wurde im Februar 2009 verabschiedet. Der Sinn des

---

<sup>125</sup> Stojanov R., Novosák J., Kavanová K., Migrace obyvatel v kontextu environmentálních změn, International Organization for Migration, [www.iom.cz/files/EM-Geo\\_rozhledy-final2.doc](http://www.iom.cz/files/EM-Geo_rozhledy-final2.doc), 2007

<sup>126</sup> Tschechische Innenministerium; <http://www.mvcr.cz/clanek/treti-etapa-presidlovani-krajanu.aspx>, 2010

Projekts ist die Hilfe für Drittstaatsangehörige, die sich legal auf dem Tschechischen Territorium aufhalten, ihre Arbeit verloren haben und in ihr Herkunftsland zurückkehren möchten, aber nicht imstande sind diese Reise selbst zu finanzieren. Im Rahmen des Projekts hat die Tschechische Republik für Notunterkünfte, Flugtickets und Assistenz gesorgt. Es wurde auch ein Finanzbeitrag in der Höhe von 500 EUR für Erwachsene und 250 EUR für Kinder bis 15 Jahre angeboten.<sup>127</sup>

Die Umsetzung der ersten Phase des Projekts wurde am 16. Februar 2009 eingeleitet und am 24. Juli 2009 beendet. Bei dem Projekt haben sich 1871 Ausländer registriert, und 97% haben die Tschechische Republik verlassen. Die zweite Phase des Projekts deckt den Zeitraum zwischen 27. Juli – 15. Dezember 2009. Diesmal wurde aber der Finanzbeitrag auf 300 EUR für Erwachsene und 150 EUR für Kinder bis 15 Jahre reduziert. Zwischen 15. September und 15. Dezember 2009 wurde auch das einmalige Projekt zur freiwilligen Heimkehr für Personen durchgeführt, die keine gültige Aufenthaltsgenehmigung besitzen. Dieses Projekt wurde auch von Seiten des tschechischen Innenministeriums organisiert.

Insgesamt haben sich im Zuge des Programms der freiwilligen Heimkehr 2 258 Ausländer registriert. Laut Innenminister Martin Pecina ist die Operation gut gelungen. “Ich bewerte das Projekt als erfolgreich. Auch für die tschechischen Bürger, denn wenn die Ausländer da bleiben würden, könnten sie kriminell werden, denn wenn man in einer aussichtslosen Situation ist, sucht man verzweifelte Lösungen.“<sup>128</sup> Sagte er in einem Interview für das tschechische Radio Radiožurnál. Das Projekt war eine einmalige Maßnahme. In Zukunft sind laut dem tschechischen Innenministerium keine ähnlichen Projekte geplant.

### **Programm der Integration für anerkannte Flüchtlinge**

Da das tschechische Innenministerium für die Situation der Flüchtlinge im Land verantwortlich ist, hat es im Jahr 1993 ein Programm zur Integration der anerkannten Flüchtlinge erarbeitet. Dieses Projekt wurde ab 1994 realisiert, in Zusammenarbeit mit den

---

<sup>127</sup> Vgl. Awad I., Alavik K., Fact-Sheet on the Impact of the Economic Crisis on Immigration Policies, International Labour Office, September 2009

<sup>128</sup> Z Česka odešlo osm procent cizinců bez práce, podle Peciny je program úspěšný, <http://domaci.ihned.cz/c1-39519460-z-ceska-odeslo-osm-procent-cizincu-bez-prace-podle-peciny-je-program-uspesny>, 17.12.2009

Kreisbehörden und Gemeinden, mit dem Ziel eine geeignete Unterkunft für die Asylanten und ihre Familien in einer der beteiligten Gemeinden zu finden. Aufgrund eines Vertrags wird den Gemeinden vom Innenministerium ein Finanzbeitrag für das Wohnwesen und die Infrastruktur der Gemeinde gewährleistet. Vom Jahr 1994 bis Ende des Jahres 2000 wurden 207 Verträge abgeschlossen und 557 Asylanten integriert. Im Jahr 2000 wurde das Programm auf *Staatliches Integrationsprogramm* umbenannt und im Gesetz Nr. 325/99 Sb verankert.<sup>129</sup>

## **MEDEVAC**

Das Projekt MEDEVAC ist für schwerkranke Kinder aus kriegsbedrohten Territorien bestimmt, für die keine medizinische Behandlung in ihrem Heimatland möglich ist.

Das Projekt wird vom Innenministerium, in Zusammenarbeit mit dem Gesundheits- und dem Verteidigungsministerium realisiert. Das Programm bevorzugt Patienten, deren Heilung nicht viele Jahre benötigt, wie z.B. Leukämie oder Epilepsie. Es muss sich um solche Patienten handeln, welchen die Heilung eine grundsätzliche Veränderung ihres Gesundheitszustandes bringt. Die Untersuchungsberichte werden von Experten in der Tschechischen Republik beurteilt. Mit dem Kind kommen auch die Eltern oder Erziehungsberechtigten. Das Innenministerium garantiert den legalen Aufenthalt, vergütet alle Kosten, die in Zusammenhang mit der Heilung entstehen und versichert den Transport in das Herkunftsland. Das MEDEVAC Projekt entstand als Reaktion auf den Konflikt in Bosnien und Herzegowina und anschließend im Kosovo. Nach dem Kriegsausbruch in Irak orientiert sich das Programm mehr auf die Heilung von Herzkrankheiten und arbeitet eng mit der Armee der Tschechischen Republik und mit dem Kardiozentrum für Kinder im Prager Krankenhaus Motol zusammen. Von 1993 bis 2009 wurden 126 Kinder in Rahmen des MEDEVAC Projektes geheilt.

## **Projekt der Integration von gesundheitlich geschädigten Personen von Bosnien und Herzegowina**

Das Projekt wurde vom tschechischen Innenministerium im Jahr 1997 realisiert und ist für Bürger aus Bosnien und Herzegowina bestimmt, die wegen ihrer gesundheitlichen Behinderung nicht in ihr Herkunftsland zurückkehren können und auf Dauer in der

---

<sup>129</sup> Ditrichova L., Machova B., Integrace uprchliků v oblasti bydlení potřebuje změnu, Tschechisches Innenministerium, <http://aplikace.mvcr.cz/archiv2008/casopisy/s/2001/0015/15tema2.html>, 2008

Tschechischen Republik bleiben möchten. Das Projekt versichert einen legalen Aufenthalt, Unterkunft und materielle Versicherung für die betroffenen Personen und ihre Familienangehörigen, die sich um diese kümmern. Den betroffenen Personen wurde der Zugang zu gesundheitlicher Pflege sowie sozialer Versicherung ermöglicht und den Familienangehörigen auch Zugang zum Arbeitsmarkt. Den gesundheitlich geschädigten Personen, die den Pflegedienst benötigten, wurde dieser zugesichert, sowie spezielle Bedingungen für ihr Leben. Seit 1997 wurden 97 Personen einschließlich ihrer Familienangehörigen integriert.<sup>130</sup>

#### **4.4. Nichtstaatliche Institutionen**

Die nichtstaatlichen gemeinnützigen Organisationen werden manchmal als NGO (Non-Governmental Organization) bezeichnet und beschäftigen sich mit gemeinnützigen Tätigkeiten.<sup>131</sup> Sie sind aber nicht vom Staat gegründet und daher vom Staat unabhängig. Die nichtstaatlichen Organisationen haben oft eine staatskritische Funktion, aber aus Prinzip der Unabhängigkeit streben sie nicht nach politischen Funktionen.<sup>132</sup> In der Tschechischen Republik existiert eine ganze Reihe von nichtstaatlichen Organisationen, die sich mit Immigration befassen. Einige von diesen möchte ich kurz erwähnen und ihre Haupttätigkeit beschreiben.

*Internationale Organisation für Migration (IOM)* ist eine zwischenstaatliche Organisation. Sie wurde 1951 auf dem Prinzip gegründet, das Migration sowohl einen Nutzen für die MigrantInnen, als auch für die Gesellschaft bringt. Sie hat 125 Mitgliedsstaaten. In der Tschechischen Republik will sie folgende drei Aufgaben erfüllen: Den Ausländern Informationen für eine einfache und legale Migration anbieten, Ausländerrechte auf dem Arbeitsmarkt stärken und ihnen eine Integration anbieten, ein einfaches System der Kontrollen einzustellen und den Opfern helfen. Die IOM Prag verwaltet seit 2003 die

---

<sup>130</sup> Vgl. Odehnalová K., Integration of foreign state members into czech society, dissertation work. Brno, MU 2006

<sup>131</sup> *The complexity and fragmentation of power and authority that have resulted from globalization typically require government (whether national, regional or local) to interact with other organizations and institutions, both public and private, foreign and domestic, to achieve desired goals.* (Castles S., Miller M., The Age of Migration, S.12, The Guilford Press, 2009)

<sup>132</sup> Vgl. Berka A., Kubenka M., Nestátní neziskové organizace v České republice, Universität Pardubice, 2005 [http://dspace.upce.cz/bitstream/10195/35104/1/BerkaA\\_Nestatni%20neziskove\\_VS\\_2006.pdf](http://dspace.upce.cz/bitstream/10195/35104/1/BerkaA_Nestatni%20neziskove_VS_2006.pdf)

Homepage [www.domavcr.cz](http://www.domavcr.cz) die für Ausländer, die in der Tschechischen Republik leben, oder leben wollen.<sup>133</sup>

Die Bürgervereinigung *Berkat* wurde 2001 zur Hilfe der Kriegsbedrohten in Tschetschenien registriert. Im Rahmen des "InBaze" Projektes wird die Ausbildung und weitere Unterstützung auf dem Arbeitsmarkt allen in Prag lebenden ausländischen Staatsbürgern angeboten. Es bietet sozialen und rechtlichen Beratungsdienst und individuelle psychotherapeutische Unterstützung.<sup>134</sup>

Das *Zentrum für Ausländerintegration* (CIC) bietet Sozial- und Arbeitsberatung. Es integriert auch die tschechische Gesellschaft in Form des Volontariats oder der Informationsvermittlung ein.<sup>135</sup>

Das *Zentrum für Migrationsangelegenheiten* (COM) orientiert sich am Beratungsdienst, vor allem kostenlose individuelle Beratung von Ausländer bezüglich Legalisierung ihres Aufenthalts, einschließlich Familienvereinigung.<sup>136</sup>

Das *Tschechische Rote Kreuz* (ČČK) ist eine humanitäre Bürgerorganisation die im ganzen Gebiet der Tschechischen Republik tätig ist. Der Verband ist vor allem im Humanitär-, Sozial- und Gesundheitsbereich tätig.<sup>137</sup>

Das *Czech Helsinki Committee* ist eine Menschenrechtsorganisation. Sie folgt den gesetzgebenden Tätigkeiten die Menschenrechte betreffen, kontrolliert den Zustand der Menschenrechte in der Tschechischen Republik und leistet einen kostenlosen Beratungsdienst für Individuen, deren Rechte verletzt wurden.<sup>138</sup>

Die Organisation *Mensch in Not* (Člověk v tísni) ist eine humanitäre Organisation, die in der Tschechischen Republik gut bekannt ist. Sie realisiert humanitäre und Entwicklungshilfe und erhöht das Interesse der Öffentlichkeit am Weltgeschehen. Im Bereich der Immigration veranstaltet sie Seminare und Informationskampagnen und mittels verschiedenen Projekten kämpft sie gegen Rassismus und Xenophobie.<sup>139</sup>

Die *Karitas der Diözese Pilsen* bietet einen kostenlosen Beratungsdienst für ausländische Staatsbürger, einschließlich Begleitung zu Behörden und Institutionen, Assistenz bei der

---

<sup>133</sup> International Organizaition for Migration: [www.iom.cz](http://www.iom.cz)

<sup>134</sup> Webseiten der Bürgervereinigung Berkat: <http://www.berkat.cz/sekce.php?id=1>

<sup>135</sup> Zentrum für Integration der Ausländer: <http://www.cicpraha.org/>

<sup>136</sup> Zentrum für Migrationsangelegenheiten: <http://www.uprchlici.cz/>

<sup>137</sup> Tschechisches Rote Kreuz: <http://www.cck-cr.cz/de.php>

<sup>138</sup> Czech Helsinki Committee: <http://www.helcom.cz/>

<sup>139</sup> Mensch in Not: <http://www.clovekvtisni.cz/>

Arbeits- und Unterkunftssuche, und weitere Dienstleistungen wie z.B. Dolmetschen oder Tschechischkurse. Es ist eine Einrichtung der katholischen Kirche und in jeder der acht Diözesen gibt es solche Einrichtung mit ähnlicher Zielsetzung.<sup>140</sup>

*La Strada* ist eine Organisation, die sich auf Prävention von Frauenhandel spezialisiert. Sie hilft den Opfern von Frauenhandel, beeinflusst die Gesetzgebung und leistet Öffentlichkeitsarbeit.<sup>141</sup> Die Tätigkeit der Nichtregierungsorganisationen die mit den ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik arbeiten ist meistens durch unsichere Finanzierung limitiert. Diese Organisationen sind von staatlicher Unterstützung, Finanzierung von Kreisbehörden und Spenden abhängig.

Viele Nichtregierungsorganisationen verspüren den Bedarf, das mediale Bild der ImmigrantInnen zu verbessern und bemühen sich, eine positive Präsentation ihrer Klienten in der Öffentlichkeit zu gewährleisten. Die öffentliche Wahrnehmung der ImmigrantInnen hat nämlich einen wesentlichen Einfluss auf die potentielle Unterstützung seitens staatlicher Institutionen. Im Bestreben, das positivste Bild darzustellen, kommt es oft zu einer Vereinfachung der gesamten Geschichte über die ImmigrantInnen und oft wird nur das präsentiert, was für attraktiv und interessant für die Tschechische Bevölkerung gehalten wird (Musik, Tanz, Kostprobe). Das Problem solcher Aktionen ist die Reduktion eines komplexen politischen Themas auf etwas, das problemlos aussieht. Es werden oft nicht die Gründe erwähnt, warum die ImmigrantInnen ihr Land verlassen mussten und unter welchen Bedingungen sie jetzt in der Tschechischen Republik leben.<sup>142</sup>

#### **4.4.1. Projekte der NGOs**

##### **Freiwillige Begleiter der Ausländer**

Dieses Projekt wurde vom Zentrum für Ausländerintegration initiiert und durch Mittel des Innenministeriums und der britischen Botschaft finanziert. Das sogenannte Programm des Mentoring ist die Zusammenarbeit eines konkreten Freiwilligen mit einem konkreten

---

<sup>140</sup> Tschechische Katholische Caritas: <http://www.charita.cz/>

<sup>141</sup> La Strada: [www.strada.cz](http://www.strada.cz)

<sup>142</sup> Vgl. Szczepaniková A., *Mezi státem a klienty - Nevládní neziskové organizace pracující s uprchlíky a migranty v ČR*, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2212820>, 16.1.2010

Immigranten, oder seiner (ihrer) Familie. Im Rahmen des Projektes begleitet der „Mentor“ den (die) ImmigrantIn im Wohnort und macht ihn (sie) mit neuen Leuten und lokalen Regeln bekannt. Sie können Kulturveranstaltungen besuchen oder nur tschechisch sprechen und damit die Sprache des Klienten verbessern. Dieses Projekt läuft auch zur Zeit und es können sich sowohl Ausländer als auch freiwillige tschechische Begleiter melden.<sup>143</sup>

### **Tschechisch für Ausländer und Ausbildung der Lektoren**

Es gibt mehrere Möglichkeiten für Ausländer, einen Kurs der tschechischen Sprache besuchen zu können. Das oben erwähnte Zentrum für Integration der Ausländer bietet sowohl derartige Kurse, als auch Ausbildung für die Lektoren, die Tschechisch unterrichten möchten. Das Projekt wird von der Assoziation der Lehrer der Tschechischen Sprache als Fremdsprache und von der „Mensch in Not“ Organisation unterstützt. Das Projekt wird finanziell vom Schul- und Arbeitsministerium, Kreisamt Südböhmen und Magistrat der Hauptstadt Prag unterstützt und es wird von vier Städten koordiniert: Prag, Pilsen, Karlsbad und Budweis. Im Rahmen dieses Projekts werden Tschechischkurse organisiert, die für alle Ausländer in verschiedenen Orten des Landes zugänglich sind. Die Lektoren für Tschechisch als Fremdsprache werden im Rahmen eines Weiterbildungskurses ausgebildet, der vom Schulministerium akkreditiert wurde.<sup>144</sup>

### **Wir lernen unser neues Land kennen**

Dieses Projekt wird von der Europäischen Kontaktgruppe initiiert, die eine gemeinnützige Organisation ist, die sich mit Integration der Ausländer und Gender Angelegenheiten beschäftigt. Das Projekt wird durch Förderungen von Island, Liechtenstein und Norwegen im Rahmen des EWR Mechanismus unterstützt. Die Durchführung des Projektes ist von Juli 2008 bis Juni 2010 geplant und wird in der ganzen Tschechischen Republik durchgeführt. Ziel des Projektes ist es, die Diskriminierung oder Benachteiligung der Ausländer zu vermindern, vor allem durch Förderung der Ausbildung, die wesentliche Informationen für die Ausländer bringt. Es handelt sich um Kurse die z.B. auf den Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen, Geschichte oder gesellschaftliche Normen der Tschechischen Republik

---

<sup>143</sup> Zentrum für Integration der Ausländer:

[http://www.cicpraha.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=109&Itemid=300&lang=cs](http://www.cicpraha.org/index.php?option=com_content&view=article&id=109&Itemid=300&lang=cs)

<sup>144</sup> Vgl. ebda

orientiert sind. Im Rahmen des Projektes wird den Medien ein Tagebuch der MigrantInnen angeboten und es werden Ausstellungen der Fotografien zum Thema Migration veranstaltet.  
145

### **Chance – Job – Integration**

Das Projekt der Europäischen Kontaktgruppe<sup>146</sup> soll der besseren Orientierung der Ausländer auf dem tschechischen Arbeitsmarkt dienen und zur legalen Beschäftigung und gesellschaftlichen Integration beitragen. Im Rahmen des Projekts gibt es folgende Aktivitäten: Kurse über arbeitsrechtliches Minimumwissen, Handbücher mit Informationen für Ausländer, Methodik für Anbieter von sozialen Dienstleistungen für AusländerInnen, Roundtables und Seminare. Die Kurse verlaufen von Mai 2009 bis April 2011. Das Projekt wird vom Sozialfond der Europäischen Union unterstützt.

### **Guten Tag, Nachbar!**

Träger dieses Projektes ist die Vereinigung Brücke für die Menschenrechte<sup>147</sup> in Pardubitz. Das Projekt wird in Kreis Pardubitz und Königsgraz mit dem Ziel durchgeführt, die Barriere zwischen Ausländern und ihren Nachbarn zu beseitigen. Es werden gemeinsame Besuche oder Veranstaltungen organisiert. Teil des Projektes ist auch die mediale Berichterstattung dieser Aktionen. Das Projekt dauert von Juni 2007 und wird durch Norwegen und dem EWR finanziell unterstützt.

### **Seien sie hier zu Hause**

Das Projekt der Vereinigung Roztoč wird vom Schul- und Sozialministerium, Förderungen von Island, Liechtenstein und Norwegen finanziert und ist von Juni 2007 bis Dezember 2008 durchgelaufen. Die zweite Phase dauert bis Juli 2010. Ziel des Projekts ist es, ausländerfeindliche Vorurteile durch gemeinsame Inspiration zu verkleinern und eine

---

<sup>145</sup> Europäische Kontaktgruppe: <http://www.ekscr.cz/aktualni-projekty/poznavame-svou-novou-zemi/>

<sup>146</sup> Vgl. ebda

<sup>147</sup> Most pro lidska prava, <http://www.mostlp.org/index.cfm/media/video/dobry-den-sousedu-v-hlinsku1/?keywords=dobry%20den%20sousedu>

multikulturelle Umgebung in der Region der Stadt Rožtok zu schaffen. Es werden Veranstaltungen sowohl für Kinder als auch für Erwachsene organisiert.<sup>148</sup>

### **Unterstützung für Arbeitgebers und Ausländer**

Das Projekt wird vom Zentrum für Integration der Ausländer realisiert und vom tschechischen Ministerium für Arbeit und Sozialwesen finanziert. Es wurde in der ganzen Republik implementiert und dauerte von August bis Dezember 2008. Das Projekt bemüht sich, potentielle Arbeitgeber zu informieren, sowohl über die legalen Aspekte, die mit der Beschäftigung der Ausländer verbunden sind, als auch über die Vorteile, die mit einer Beschäftigung von Ausländern verbunden sind. Es haben Vorträge und Roundtables für Vertreter der Firmen stattgefunden, wo diese sich gegenseitig Erfahrungen und Bedürfnisse mitgeteilt haben. Für die Ausländer wurden Informationsblätter gedruckt, mit Übersicht über Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer und Möglichkeiten der Arbeitsverträge. Diese Informationsblätter stehen in tschechischer und russischer Sprache zur Verfügung.<sup>149</sup>

### **Monitoring von Rassismus und Ausländerfeindlichkeit in der Tschechischen Republik – RAXEN**

In diesem Projekt arbeiten die Organisationen Mensch in Not und Zentrum für Integration der Ausländer zusammen. Das Projekt wird von European Union Monitoring Centre On Racism and Xenophobia unterstützt (EUMC) und wird im Zeitraum von Januar 2007 bis Dezember 2010 umgesetzt. Das Europäische Zentrum für Rassismus und Ausländerfeindlichkeit sitzt in Wien und die Organisation Mensch in Not ist ihr Ansprechpartner und Zweigstelle für die Tschechische Republik.

### **Petition für Rechte der ArbeitsmigrantInnen, Marsch für MigrantInnenrechte<sup>150</sup>**

Das neueste Projekt, das auch in den Medien diskutiert wurde, ist der erste Marsch für MigrantInnenrechte, der am 6.6. 2010 in Prag stattfand. Organisator dieses Marsches, wie auch der Petition, ist die Initiative für Rechte der ArbeitsmigrantInnen, die eine apolitische

---

<sup>148</sup> Bürgervereinigung Roztoč, <http://www.roztoč.cz/nase-cinnost/tematicke-projekty/>

<sup>149</sup> Doma v CR, Informationen für Ausländer, <http://www.domavcr.cz/novinky/informacni-letaky-pro-cizince>

<sup>150</sup> Most pro lidská práva: <http://www.mostlp.org/>

offene Plattform für Leute von verschiedenen gemeinnützigen Anstalten und tschechischen Bürgern, die solidarisch mit den ImmigrantInnen sind, und MigrantInnen selbst darstellt. Es nahmen ungefähr hundert Demonstranten daran teil. Vor dem Arbeitsministerium wurde der Inhalt der Petition vorgelesen.

**Bild Nr. 1. – Marsch für MigrantInnenrechte in Prag am 6.6.2010<sup>151</sup>**



## 5. Die Immigrationspolitik

An dieser Stelle möchte ich die Frage nach dem Zustand der konkreten Immigrationspolitik beantworten. In Kapitel 4 wurden bereits die einzelnen Projekte des Staates und der NGOs erwähnt. Um die Übersicht über die Immigrationspolitik zu vervollständigen, befasse ich mich jetzt mit gesetzlichen Vorschriften, welche konkrete Fälle der Immigration regulieren. Hier wird die Frage beantwortet, unter welchen Bedingungen Ausländer in der Tschechischen Republik arbeiten dürfen, und ob es unterschiedliche Regelungen für EU Bürger und Drittstaatsangehörige gibt. Es werden auch die Bedingungen für Asyl, Aufenthalt, Eheschließung oder Einbürgerung von AusländerInnen erklärt.

---

<sup>151</sup> Quelle: [http://ekonomika.idnes.cz/stat-tlaci-cizince-z-fabrik-a-ztraci-tim-miliardy-delnici-pracuji-dal-nacerno-1va/ekonomika.asp?c=A100607\\_1397560\\_ekonomika\\_spi](http://ekonomika.idnes.cz/stat-tlaci-cizince-z-fabrik-a-ztraci-tim-miliardy-delnici-pracuji-dal-nacerno-1va/ekonomika.asp?c=A100607_1397560_ekonomika_spi), 7.6.2010

Die Ausländerproblematik wird in der Tschechischen Republik zurzeit durch zwei grundlegende Normen reguliert: das Gesetz über Ausländeraufenthalt<sup>152</sup>, und das Gesetz über Asyl<sup>153</sup>. An diese knüpfen dann weitere Verordnungen und Regelungen an.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs bis zum Ende der neunziger Jahre kann man die tschechische Immigrationspolitik als liberal<sup>154</sup> beschreiben. Sowohl im Bereich der Aufenthalts- und Arbeitserlaubnisse für Ausländer, als auch bezüglich einer aufgeschlossenen Politik für Flüchtlinge, z.B. während des Krieges im ehemaligen Jugoslawien.

Ein Wandel kam im Jahr 1999 mit dem Gesetz über den Aufenthalt für Ausländische Staatsbürger, das die Bedingungen für ImmigrantInnen viel restriktiver gemacht hat. 2001 wurde auch das Gesetz über Asyl verschärft. Im Jahr 2003 begann der Staat mit einer aktiven Migrationspolitik und bemühte sich, den Zustrom von hochqualifizierten ausländischen Arbeitern zu unterstützen und damit die unerwünschte illegale Immigration zu vermeiden.<sup>155</sup> Der Ausgangspunkt des Konzepts der Immigrationspolitik geht aus dem Regierungsbeschluss Nr. 55/2003 hervor. Die Grundlage besteht darin, dass der Staat eine aktive Rolle spielt, die illegale Migration bekämpft und diejenige Immigration unterstützt, die einen Beitrag zur Gesellschaft leistet.<sup>156</sup>

Der tschechische Staat benutzt drei Instrumente zur Regulation des ImmigrantInnenzustroms: Er regelt den Eintritt auf tschechisches Territorium mit *Visa*, weiters mit der Erteilung der *Aufenthaltsbewilligung*, und letztlich wird als Schutz des Arbeitsmarktes die Institution der *Arbeitserlaubnis* benutzt. Für die einzelnen Typen der Erlaubnisse sind verschiedene staatliche Institutionen zuständig. Die Visas werden von diplomatischen Behörden im Ausland erteilt. Die Aufenthaltsbewilligung wird von der örtlich zuständigen Niederlassung der Fremdenpolizei (und ab 2009 vom Innenministerium) erstellt und die Arbeitserlaubnis wird vom Arbeitsamt herausgegeben. Die tschechischen Gesetze definieren Ausländer anhand

---

<sup>152</sup> Gesetz Nr. 326/1999 Slg.

<sup>153</sup> Gesetz Nr. 325/1999 Slg.

<sup>154</sup> Vgl. Chludilova I., Cizinci v České republice, [http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase\\_spolecnost/100006s\\_chludilova\\_cizinci.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase_spolecnost/100006s_chludilova_cizinci.pdf), oder Günter V., Cizinci v CR, <http://antropologie.zcu.cz/clanek/cizinci-v-cr>, 21.2.2009

<sup>155</sup> Stojarová V., Models of immigrants integration and their statements in Czech policy, Central European Political Studies Review, <http://www.cepsr.com/clanek.php?ID=204>, 2004

<sup>156</sup> Usnesení vlády č.55/2003. Zásady politiky vlády v oblasti migrace cizinců. Erreichbar unter: <http://www.mv.cz.>, 2003

von zwei Gesichtspunkten: Herkunftsland und Zweck des Aufenthaltes. Vom Gesichtspunkt des Herkunftslandes handelt es sich darum, ob der Ausländer ein Einreisevisum benötigt oder nicht. Bürger der Europäischen Union, der Schweiz, Islands, Liechtensteins und Norwegens benötigen kein Visum. Die Länder, deren Bürger ein Visum benötigen, kann man noch danach unterscheiden, ob die Visa ohne größere Probleme erteilt werden (z.B. USA oder Kanada), oder ob die Erteilung noch einer Überprüfung unterworfen wird (Ukraine, Vietnam, Russland, China). In die erste Gruppe fallen solche Länder, die wirtschaftlich entwickelt und politisch stabil sind. Die wirtschaftlich schwächeren und politisch instabilen Länder stellen dann die zweite Gruppe dar. Die Zugehörigkeit zum Herkunftsland entscheidet auch darüber, ob Ausländer eine Aufenthaltsbewilligung brauchen, falls sie sich entscheiden, in der Tschechischen Republik erwerbstätig zu werden. Die zweite entscheidende Tatsache ist der Zweck des Aufenthaltes. Für Bürger der benachteiligten Staaten (z.B. Vietnam oder Ukraine) ist der Umstand wichtig, dass die tschechischen Gesetze andere Regeln für Angestellte und andere für Privatunternehmer setzen. Gründung eines Unternehmens oder Gewerbes wird nämlich nicht besonders reguliert und Ausländer haben die gleichen Rechte und Pflichten wie tschechische Unternehmer. Auch der Erwerb eines tschechischen Gewerbescheins ist viel einfacher als der Erwerb einer Arbeitsbewilligung.<sup>157</sup> Die Integration der Ausländer in die tschechische Gesellschaft wird durch ihren Ausschluss aus der Sozialpolitik erschwert. Auch wenn ausländische Angestellte die Sozialfürsorge bezahlen und Anspruch auf Arbeitslosengeld haben, erlaubt es die Praxis nicht. Mit Ende des Vertrags verlieren die Ausländer auch die Daueraufenthaltserlaubnis und müssen ausreisen.<sup>158</sup> 2003 hat die tschechische Regierung eine Resolution über Migrationspolitik angenommen, wo 6 Prinzipien ihre Haupttrichtung definieren.<sup>159</sup> Prinzip Nr. 1. Die Tschechische Republik handelt im Hinblick auf internationale Verpflichtungen, die sich aus der EU Mitgliedschaft ergeben. Prinzip Nr. 2. Die Migrationspolitik der Tschechischen Republik ist auf den koordinierten Tätigkeiten aller staatlichen Organe, Organe der Gebiets selbstverwaltung und Unterstützung weiteren Subjekte, die sich mit Migration beschäftigen, gegründet. Prinzip Nr. 3. Die Migrationspolitik des Staates orientiert sich an der Beseitigung aller Formen der illegalen

---

<sup>157</sup> Vgl. Nekorjak M., Klientický systém a ukrajinská pracovná migrácia do Českej republiky, [http://aa.ecn.cz/img\\_upload/224c0704b7b7746e8a07df9a8b20c098/MNekorjak\\_KlientskySystemAUkrajinskaPracovniMigrace\\_1.pdf](http://aa.ecn.cz/img_upload/224c0704b7b7746e8a07df9a8b20c098/MNekorjak_KlientskySystemAUkrajinskaPracovniMigrace_1.pdf), 15. 9. 09

<sup>158</sup> Stýskalíková V., Der Einfluss der EU - Ostweiterung auf die tschechische Integrations- und Migrationspolitik, Text unter: [ns.ucm.sk/FF/Slovensky/Katedry/pedagogika/Styskalikova.pdf](http://ns.ucm.sk/FF/Slovensky/Katedry/pedagogika/Styskalikova.pdf)

<sup>159</sup> Webseiten des Tschechischen Innenministeriums, <http://www.mvcr.cz/clanek/zasady-politiky-vlady-v-oblasti-migrace-cizincu.aspx>

Migration und anderer illegaler Aktivitäten, mit Maßnahmen auf dem internationalen als auch nationalem Feld.

Prinzip Nr. 4. Die Migrationspolitik des Staates stellt keine Hindernisse der legalen Migration dar und unterstützt die Immigration, die für den Staat und die Gesellschaft langfristig nützlich ist. Prinzip Nr. 5. Die Umsetzung der Migrationspolitik setzt einen breiten Einsatz der Nichtregierungs- und anderer Organisationen der Bürgergesellschaft voraus. Prinzip Nr. 6. Die Tschechische Republik nimmt an der Bestrebung der Welt- und Europäischen Gemeinschaft zur Lösung der Migrationsfolgen, die aus humanitären Krisen resultieren und der Beseitigung der Ursachen dieser Phänomene teil.

### **Gesetzliche Regulation**

Das Gesetz über Ausländeraufenthalt regelt die Bedingungen für den Eintritt in das Tschechische Territorium für Ausländer, ihr Aufenthalt und ihre Ausreise aus dem Territorium. Es definiert den Wirkungsbereich der Polizei der Tschechischen Republik, des Innenministeriums sowie des Außenministeriums in diesem Bereich. Dieses Gesetz beinhaltet auch die Definition des Ausländers, womit eine physische Person verstanden wird, die nicht Staatsbürger der Tschechischen Republik ist.<sup>160</sup> In diesem Teil der Arbeit wird die Frage beantwortet, wie unterschiedlich EU-Bürger und Drittstaatsangehörigen behandelt werden, wobei ich mich besonders auf den Arbeitsmarkt konzentrieren möchte.

#### **5.1. Asyl**

Die Tschechische Republik ist Teil des Dublinsystems. Das Dublinsystem ist ein Mechanismus zur Feststellung, welches Land für die Begutachtung eines Asylantrags aus dritten<sup>161</sup> Staaten verantwortlich ist. Es handelt sich darum, dass der Asylantrag nur in einem Land begutachtet werden soll und zwar in dem Land, wo der (die) AntragstellerIn auf das Territorium der Europäischen Union getreten ist.<sup>162</sup> Flüchtlinge und Asylbewerber sind in der Tschechischen Republik ein relativ junges Phänomen. Zurzeit wird das Gesetz vom Jahr 1999

---

<sup>160</sup> Gesetz Nr. 326/1999 Slg. über Ausländeraufenthalt

<sup>161</sup> Als Drittstaaten werden andere Staaten außer Staaten der EU, Norwegen, Island und der Schweiz betrachtet

<sup>162</sup> Vgl. Informationsportal des tschechischen Innenministeriums, <http://www.mvcr.cz/clanek/dublinsky-system.aspx>

angewandt.<sup>163</sup> Zum Asylbewerber wird der Ausländer durch Stellung eines Asylantrags auf dem Grenzübergang oder direkt im Aufnahmezentrum des Innenministeriums. Jede AsylbewerberIn ist verpflichtet in diesem Aufnahmezentrum ca. 3 Wochen zu verbringen, während eine medizinische Untersuchung durchgeführt wird und eine erste Befragung über Gründe des Asylantrages gemacht wird. Dann kann der(die) AsylbewerberIn die Möglichkeit der Unterkunft durch das Innenministerium ausnutzen, oder selbst eine Unterkunft finden. Während des ersten Jahres der Asylprozedur dürfen die Asylbewerber nicht arbeiten. Das ist erst nach Ablauf dieser Frist möglich und auch dann nur mit einer Arbeitsbewilligung, die vom Arbeitsamt erstellt wird.

Die Asylbewerber haben Anspruch auf Gesundheitspflege und ihre Kinder besuchen tschechische Schulen im Rahmen der Schulpflicht. Gemäß dem tschechischen Asylgesetz sollte die Erteilungsprozedur nicht 90 Tage überschreiten. Wegen der Berufungsmöglichkeit und aufgrund der Überlastung der Gerichte kann aber der ganze Prozess 3 – 4 Jahre dauern. Falls die Asylprozedur negativ vollendet wird, kann der Ausländer erst in zwei Jahren wieder um Asyl ansuchen. Für eine positive Vollendung werden ausreichende Nachweise benötigt, um zu beweisen, dass die Behauptung über die persönliche Verfolgung wahr ist. Falls das Innenministerium zugunsten des Asylbewerbers entscheidet, wird das Asyl erteilt und der Asylbewerber wird ein Asylant. Das erteilte Asyl ist praktisch mit dem Daueraufenthalt vergleichbar und der Asylant hat dieselben Rechte und Pflichten wie Bürger der Tschechischen Republik, ausgenommen des Wahlrechtes. Nach fünf Jahren ist es möglich, um die tschechische Staatsbürgerschaft anzusuchen.<sup>164</sup>

In den Jahren 1990 – 2008 wurde 3 285 Flüchtlingen Asyl erteilt.<sup>165</sup> Die Erfolgsrate ist ziemlich niedrig, in jedem Fall ist sie unter dem Durchschnitt der Europäischen Union. Im

---

<sup>163</sup> Durch Annahme des Gesetzes über Azyl (325/1999 Sb.) wurde der Vorgang des Staates in Bereich des Azyls geregelt.

<sup>164</sup> Vgl. Günterová, T. Uprchlíci a žadatelé o azyl v České republice, [http://www.varianty.cz/download/doc/activities/71\\_0.pdf](http://www.varianty.cz/download/doc/activities/71_0.pdf), 2005

<sup>165</sup> Azyl udělen - počet rozhodnutí obou instancí v jednotlivých letech, 1990 – leden 2008 <http://www.mvcr.cz/clanek/statisticke-zpravy-o-mezinarodni-ochrane-za-jednotlive-mesice-v-roce-2008.aspx>, 2008

Jahr 2007 wurden 6,34% der AsylbewerberInnen Asyl erteilt<sup>166</sup>, im Jahr 2009 war die Erfolgsrate 10%, was 103 gewährten Asylen entspricht. Der Europäische Rat hat im Oktober 2008 entschieden die Asylpolitik der Europäischen Union bis 2012 zu harmonisieren. Mitte 2010 sollte die Europäische Asylbehörde in Malta ihre Tätigkeit aufnehmen.

## 5.2. Visum und Aufenthalt

Bürger der Europäischen Union und vieler anderer Länder, die auf der Liste des Außenministeriums<sup>167</sup> stehen, benötigen keine Visa, um auf das Tschechische Territorium zu treten. Es sind aber auch Länder aufgelistet, deren Bürger um ein Visum ansuchen müssen. Am 13. 4. 2010 erstellte das Tschechische Außenministerium eine Liste mit 127 Staaten. Es sind z.B.: Weißrussland, China, Moldawien, Pakistan, Russland, Kuba, die Ukraine oder Vietnam. Das Gesetz über den Aufenthalt der Ausländer unterscheidet 3 Aufenthaltsarten: Kurzfristiger Aufenthalt (Visum für 90 Tage), langfristiger Aufenthalt (Visum für mehr als 90 Tage) und Daueraufenthalt.

Die erste Kategorie wurde im Wesentlichen schon im Rahmen des Schengenregimes harmonisiert. Der Langfristige- und Daueraufenthalt liegt immer innerhalb der Kompetenz der Mitgliedstaaten. Visum für maximal 90 Tage ist nur für Touristen geeignet und erlaubt keine Erwerbstätigkeit. Das Visum wird von der Vertretungsbehörde der Tschechischen Republik im Ausland erstellt. Die AntragstellerInnen müssen den Grund des Aufenthaltes angeben und ausreichende Finanzmittel zum Aufenthalt in der Tschechischen Republik nachweisen. Bei der zweiten Kategorie – Visa für mehr als 90 Tage – müssen die AntragstellerInnen den Grund des Aufenthaltes, sowie genügende Finanzmittel zum Aufenthalt belegen, Versorgung der Unterkunft, Auszug aus dem Strafregister und ein ähnliches Dokument aus dem Herkunftsland vorlegen. Gründe für einen solchen Aufenthalt sind: Beschäftigung, Mitgliedschaft in den statutarischen Organen der Körperschaften, Unternehmen, Studium oder Familienvereinigung.<sup>168</sup> Ausländer mit einem Daueraufenthalt können in der Tschechischen Republik unter gleichen Bedingungen wie die tschechischen Bürger arbeiten. Sie brauchen

---

<sup>166</sup> Výroční zpráva o situaci v oblasti mezinárodní ochrany na území ČR, [www.mvcr.cz/soubor/vyrocní-zpráva-azyl-2009-pdf.aspx](http://www.mvcr.cz/soubor/vyrocní-zpráva-azyl-2009-pdf.aspx), 2009

<sup>167</sup> Liste der Staaten mit Visumpflicht: [http://www.mzv.cz/jnp/cz/informace\\_pro\\_cizince/seznam\\_statu\\_jejichz\\_obcane\\_nepodlehaji/index.html](http://www.mzv.cz/jnp/cz/informace_pro_cizince/seznam_statu_jejichz_obcane_nepodlehaji/index.html)

<sup>168</sup> Vgl. Krátkodobý pobyt, Poradna pro občanství, občanská a lidská práva, <http://cizinci.poradna-prava.cz/cizinci-3ti-zemi/kratkodoby-pobyt.html>, 2009

also keine Arbeitserlaubnis. Sie müssen Zweck des Aufenthaltes belegen, sowie einen Auszug aus dem Strafregister, ausreichende Finanzmittel zum Daueraufenthalt und einen Nachweis über eine Unterkunft vorweisen. Im Falle eines Antrages aus humanitären Gründen ist es vorteilhaft, wenn man diese Situation auch nachweisen kann. Bürger der Europäischen Union, Norwegens, Islands, Lichtensteins oder der Schweiz, die sich auf dem tschechischen Territorium mehr als 30 Tage aufhalten wollen, sind verpflichtet innerhalb von 30 Tagen den Ort ihres Aufenthaltes bei der Fremdenpolizei zu melden. Die Drittstaatsangehörigen sind verpflichtet innerhalb von 3 Arbeitstagen den Ort ihres Aufenthaltes zu melden. Diese Pflicht bezieht sich nicht auf Ausländer, die jünger als 15 Jahre sind, auf Mitglieder der Vertretungsbehörden anderer Staaten oder internationale Regierungsorganisationen, die in der Tschechischen Republik akkreditiert sind. Wenn die Anmeldungspflicht nicht erfüllt wird, kann dem Ausländer eine Strafe in der Höhe von 3.000 Kronen<sup>169</sup> auferlegt werden. Zum Antrag für einen Daueraufenthalt müssen auch Kenntnisse der tschechischen Sprache nachgewiesen werden. Ausnahmen werden bei denjenigen Ausländern gemacht, die noch nicht 15 Jahre alt sind, eine tschechische Grund- oder Mittelschule für mind. 1 Jahr besucht haben, 60 Jahre erreicht haben oder geistig oder körperlich behindert sind. Auch Ausländer, die schon mehr als 5 Jahre mit einem Besitzer des Daueraufenthaltes verheiratet sind, müssen keine Tschechischkenntnisse nachweisen. Der Tschechische Staat deckt die Prüfungskosten bis zu einer Höhe von 1500 Kronen.<sup>170</sup> Bürger der Europäischen Union, Norwegens, Islands Lichtensteins und der Schweiz müssen keine Sprachprüfung ablegen um einen Daueraufenthalt zu erhalten.

### **5.3. Illegale Immigration**

Angaben des Tschechischen statistischen Amtes<sup>171</sup> weisen nach, dass die illegale Immigration ein Problem für das Land ist. Im Jahr 2008 gab es 168 Fälle von illegaler Grenzenüberschreitung<sup>172</sup> und 3661 Fälle von Verletzung des Aufenthaltregimes<sup>173</sup>.

---

<sup>169</sup> ca. EUR 116,-

<sup>170</sup> ca. EUR 58,-

<sup>171</sup> [http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/kapitola/ciz\\_nelegalni\\_migrace](http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/kapitola/ciz_nelegalni_migrace)

<sup>172</sup> Es handelte sich am häufigsten um diese Nationalitäten: Moldawien (18%), Syrien (17%), Irak (8%),

<sup>173</sup> Am öftesten haben das Aufenthaltsregime folgende Nationalitäten verletzt: Ukraine (62%), Vietnam(9%), Mongolei (7%)

Wie aus diesen Angaben folgt, kann man die illegalen ImmigrantInnen in zwei Gruppen aufteilen. Die erste fasst jene, die ohne Visa in die Tschechische Republik gekommen sind— das sind ImmigrantInnen mit gefälschten Dokumenten, Flüchtlinge oder Ausländer, die die Grenzen illegal übertreten haben. Falls ihr Aufenthalt nicht legalisiert wird, ist die Schattenwirtschaft der einzige Raum, wo sich diese ImmigrantInnen auf dem Arbeitsmarkt Geltung verschaffen können. Die zweite Gruppe sind die ImmigrantInnen, die Visa besitzen. Da die Grenzen ziemlich gut bewacht werden, ist diese Gruppe zahlreicher, weshalb die meisten illegalen Arbeiter den EU Raum mit geltenden Dokumenten betreten. Aus Sicht der illegalen Arbeit differenziert sich diese Gruppe in jene, die die Aufenthaltserlaubnis (und damit auch Arbeitserlaubnis) verlieren und in diejenigen, die auch trotz fehlender Aufenthaltserlaubnis in der Schattenwirtschaft erwerbstätig sind.

Der illegalen Beschäftigung der ImmigrantInnen liegen mehrere Ursachen zugrunde. Erstens sind die Gesamtkosten geringer weil an Finanzmitteln für Sozial- und Gesundheitsversicherung eingespart werden kann. Weiters können Kosten vermieden werden seitens des Arbeitgebers wenn kein legaler Arbeitsvertrag vorhanden ist. Risiken, die mit der Aufdeckung solcher Strukturen verbunden sind, vermeidet der Arbeitgeber mit dem outsourcing, wobei er die Verantwortung der illegalen Beschäftigung auf die eigenen Firmen der ImmigrantInnen überträgt.<sup>174</sup> Manchmal kommt es auch so weit, dass Ausländer, auf Grund von bewusstem Rückhalt von Informationen nicht einmal wissen, dass ihr Aufenthalt in der Tschechischen Republik nicht mehr legal ist.<sup>175</sup>

Die exakte Zahl der illegalen ImmigrantInnen ist unbekannt und wird auf einige hundert tausend ausländische Staatsbürger geschätzt. Die Agentur „Mensch in Not“ hat für das Jahr 2007 die Spannweite zwischen 50 – 300 tausend angegeben.<sup>176</sup> Im Jahr 2000 hielten sich laut Drbohlav<sup>177</sup> auf dem tschechischen Territorium etwa 295 – 335 tausend illegale ImmigrantInnen auf. Die Struktur der tschechischen Wirtschaft erlaubt den illegalen

---

<sup>174</sup> Hofirek O., Nekorjak M., Neregulární práce imigrantů v České republice, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2115894>, 2.9.2008

<sup>175</sup> Vgl. Günter V., Cizinci v ČR, Philosophische Fakultät der Universität Pilsen, 21.2.2009, <http://antropologie.zcu.cz/clanek/cizinci-v-cr>

<sup>176</sup> Vgl. Drbohlav, ökonomische Folgen der Migration, <http://www.migration4media.net/node/7>

<sup>177</sup> Drbohlav, D., Immigration and the Czech Republic (with Special Respect to the Foreign Labor Force). International Migration Review, vol. 37, no. 1, 2003, S. 94-224

ImmigrantInnen Arbeit in der Tschechischen Republik zu finden. Trotz der Versuche seitens der Regierung ist es immer noch möglich ohne Erlaubnis zu Arbeiten.<sup>178</sup>

#### **5.4. Ehe mit Ausländern, Scheinehe**

Falls ein(e) AusländerIn eine(n) tschechischen Bürger(In) heiraten möchte, braucht er (sie) eine Bestätigung des legalen Aufenthalts von der Polizei der Tschechischen Republik. Von dieser Regelung sind EU-Bürger, Bürger des Europäischen Wirtschaftsraumes und deren Familienangehörige ausgenommen. Nach der Eheschließung kann er(sie) bei der Fremdenpolizei um eine Daueraufenthaltserlaubnis ansuchen. Falls die Ehe innerhalb von 5 Jahren aufgelöst wird und keine Kinder geboren oder adoptiert wurden, wird die Daueraufenthaltserlaubnis wieder aufgehoben. Ebenfalls ungültig ist die Erlaubnis, wenn als alleiniger Grund der Eheschließung der Erhalt der Aufenthaltserlaubnis festgestellt wird.<sup>179</sup> Die Fremdenpolizei hat viele Fälle von Scheinehen vermerkt, laut Angaben von V. Husak handelt es sich um etwa hundert Vorfälle. Er hat auch Beispiele zweckgebundener Vaterschaft erwähnt, wo schwangere Ausländerinnen Tschechen dafür bezahlen, die Vaterschaft anzunehmen. Vorgebeugt wird zweckgebundener Vaterschaft durch Vaterschaftstests.

#### **5.5. Familienvereinigung**

Die Familienvereinigung hängt mit dem Aufenthaltsstatus zusammen. Sie ist durch die Existenz einer Aufenthaltserlaubnis bedingt, beziehungsweise besteht die Möglichkeit diese zu erlangen.<sup>180</sup>

Laut Martin und Taylor kommt es nach 10 Jahren in dem Immigrationsland zu einem Schneeballeffekt, was vor allem durch Familienvereinigung ausgelöst wird. Dieses Phänomen wird noch verstärkt durch die Angst der Einstellung von unterstützenden Programmen oder der Angst vor Verschlechterung der ökonomischen Situation in ihrem Heimatland.<sup>181</sup>

---

<sup>178</sup> Drbohlav D., The Czech Republic: From Liberal Policy to EU Membership, Migration Information Source, <http://www.migrationinformation.org/Profiles/display.cfm?ID=325>, August 2005

<sup>179</sup> COATNET, Info für AusländerInnen, <http://www.coatnet.org/cz/18036.asp>

<sup>180</sup> Vgl. Analýza situace a postavení cizinců dlouhodobě žijících na území České republiky, <http://aplikace.mvcr.cz/archiv2008/azyl/integrace2/koncepce/zajisteni/ukoly/analyza03.pdf>, Juni 2003

<sup>181</sup> Vgl. Martin, P. L., Taylor, J. E.: Guest Worker Programs and Policies. Washington, The Urban Institute, 1995, S.49

Bezüglich des Gesetzes über Ausländeraufenthalte, gibt es bedeutende Vorzüge für Personen, die um eine Daueraufenthaltsbewilligung zwecks Familienvereinigung ersuchen.

Zwecks Familienvereinigung werden langfristige Visa d.h. Visa für mehr als 90 Tage herausgegeben.

## 5.6. Staatsbürgerschaft

Die Bürgerschaft der Tschechischen Republik kann nach 5 Jahren des Daueraufenthaltes erteilt werden. Die Bürger können nur eine Bürgerschaft besitzen. Die tschechische Staatsbürgerschaft kann (keineswegs muss) von einer Person vom Innenministerium erteilt werden. Die Antragsteller dürfen in den letzten 5 Jahren nicht straftätig geworden sein (das Innenministerium verfügt selbst über solche Strafregisterbescheinigung) und müssen Tschechischkenntnisse nachweisen. In besonderen Fällen können einige Bedingungen erlassen werden.<sup>182</sup> Laut Angaben des Statistischen Amtes wurde die tschechische Staatsbürgerschaft den folgenden Nationen erteilt:

**Tabelle 4. Erteilung der tschechischen Bürgerschaft in 2008**

<b>Nationalität</b>	<b>Anzahl der erteilten tschechischen Bürgerschaften</b>
Ukraine	398
Kasachstan	121
Slowakei	103
Russland	84
Rumänien	83
Polen	53
Vietnam	42
Weißrussland	27
Serbien	25
Moldawien	21

---

<sup>182</sup> Vlg. Innenministerium der Tschechischen Republik, <http://www.mvcr.cz/clanek/udeleni-statniho-obcanstvi-ceske-republiky.aspx>

In der Tschechischen Republik wird die Bürgerschaft des Kindes nach der Bürgerschaft der Eltern bestimmt. Falls mindestens ein Elternteil Bürger der Tschechischen Republik ist, erhält das Kind die tschechische Bürgerschaft bei Geburt.

Die Menge der erteilten Staatsbürgerschaften kann anhand von zwei Etappen aufgeschlüsselt werden, wobei der Wechselzeitpunkt das Jahr 2004 darstellt, als 5020 Staatsbürgerschaften erteilt wurden. Im darauf folgenden Jahr ist die Anzahl etwa um die Hälfte gesunken und die folgenden Jahre auch dabei geblieben. Die Anzahl der erteilten Bürgerschaften lag im Jahr 2006 bei 2346 und 2008 nur bei 1837.

### **5.7. Arbeitsimmigration**

Während der kommunistischen Zeit haben einige Ausländer im Rahmen des Rates für gemeinsame Wirtschaftshilfe, besonders in den 70er und 80er Jahren gearbeitet. Diese ArbeiterInnen kamen meistens aus Polen, Vietnam, Ungarn, Kuba, Mongolei, Angola und Nordkorea um Arbeitserfahrung auf dem tschechischen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Gleichzeitig konnten so unbesetzte Lücken auf dem Arbeitsmarkt gefüllt werden. Das System von Anwerbung der ausländischen Arbeitskräfte war vorwiegend auf Regierungsvereinbarungen gegründet.<sup>183</sup>

Laut Castles und Davidson haben die MigrantInnen (unabhängig vom Herkunfts- und Zielland), aus den wirtschaftlich schwächeren Ländern schon für Jahrzehnte eine schlechtere Stellung als jene in den wirtschaftlich entwickelten Ländern. Sie werden auf dem sekundären Arbeitsmarkt eingesetzt, was durch niedrigere Löhne und oft ungünstige Arbeitsbedingungen charakterisiert wird.<sup>184</sup> Eine Ausnahme stellen die hoch qualifizierten Spezialisten dar, die meistens gut bezahlte Arbeitsstellen einnehmen.

Eine ähnliche Aussage kann man auch bei Drbohlav finden. Er konzentriert sich direkt auf die Arbeitsimmigration in der Tschechischen Republik und erwähnt zwei Kategorien der

---

<sup>183</sup> Vgl. Drbohlav D., Immigration and the Czech Republic (with a Special Focus on the Foreign Labor Force), International Migration Review, Volume 37 Number 1, Spring 2003, S.197

<sup>184</sup> vgl. Castles S., Davidson A, 2000, Citizenship and Migration: Globalization and the Politics of Belonging. London: MacMillan Press, S.37

ArbeiterInnen. Erstens die östliche Kategorie, die von jungen Männern, die oft unzureichend bezahlt werden und unqualifizierte Arbeiten ausüben, repräsentiert wird. In der zweiten Kategorie, die als westlich bezeichnet wird, gibt es mehrere Kinder, ältere Personen und Frauen, die meistens qualifizierte Arbeiten ausüben.<sup>185</sup>

Nach dem Fall des kommunistischen Regimes, kann man laut Drbohlav vier Phasen der Arbeitsmigration in der Tschechischen Republik identifizieren. Mit Anfang der politischen und ökonomischen Transformation (1990 - 1992) kamen die ersten post-kommunistischen ImmigrantInnen in das Land, woraufhin erste legislative Vorschläge für die Regelungen der Immigration gemacht wurden.

Im Zeitraum von 1993 – 1996 hat die Tschechische Republik erfolgreiche wirtschaftliche Reformen durchgesetzt und befindet sich nun an der Spitze der wirtschaftlichen Skala der Mittel- und Osteuropäischen Länder. In dieser Zeit fing der große MigrantInnenzustrom an.

Zwischen den Jahren 1997 – 1999 wirkt sich das wirtschaftliche Ungleichgewicht auf die Politiken aus, was dazu führte, dass die Immigrationspolitik restriktiver und der ImmigrantInnenzustrom gebremst wurde. In den Jahren 2000 – 2004 verbessert sich die wirtschaftliche Lage des Landes, was das Thema der Migration wieder vermehrt zur Diskussion stellte. Es entstanden neue Gesetze und die Immigrationspolitik wurde immer restriktiver. Im Jahr 2000 wurden Visa für einige Länder wie die Ukraine, Russland, Kasachstan oder Moldawien eingeführt. Für kurze Zeit sank die Anzahl der Ausländer, hatte allerdings ab 2001 wieder eine steigende Tendenz.<sup>186</sup>

Nach dem EU-Beitritt, ab 2004 differenziert das Herantreten der Ausländer je nach Herkunftsland. Die Anzahl der Länder, deren Bürger keine Arbeitserlaubnis benötigen, ist gestiegen und dank der Eingliederung in die globale Wirtschaft steigt auch die Anzahl der übernationalen Gesellschaften und ausländischen Arbeiter sowie der hoch qualifizierten Arbeiter im Land. Ein weiterer Zeitraum begann mit dem Anfang der Wirtschaftskrise 2008, als die Regierung versuchte, ihren Arbeitsmarkt zu schützen und konkrete Schritte bezüglich der ImmigrantInnen in Form einzelner Projekte (Projekt des freiwilligen Heimkehrens, Grüne Karten) setzte.

---

<sup>185</sup> Vgl. Drbohlav D., Immigration and the Czech Republic (with a Special Focus on the Foreign Labor Force), International Migration Review, Volume 37 Number 1, Spring 2003, S.206

<sup>186</sup> ebda S.94-224

Die Tschechische Republik durchlief somit in kurzer Zeit eine ähnliche Entwicklung wie andere Länder. Die Immigrationspolitik zu Drittstaatsangehörigen hat sich im Laufe der Jahre verschärft und trotz partiellen Veränderungen bleibt sie weiter restriktiv. Mit Regierungsprogrammen wird versucht, die Immigration zu steuern, schrittweise wächst die Bedeutung der Familienvereinigung und die Gesamtanzahl der Ausländer in der Tschechischen Republik steigt sowie die Anzahl der Frauen und der qualifizierten ImmigrantInnen. In diesem Zusammenhang kann man sagen, dass sich die Tschechische Republik mit ähnlichen Immigrationsproblemen, wie andere wirtschaftlich entwickelte Länder, beschäftigen müssen wird.<sup>187</sup>

### **Arten der Arbeitserlaubnis**

Nicht verpflichtet, um eine Arbeitserlaubnis zu ersuchen, sind die Ausländer mit einer Daueraufenthaltsgenehmigung in der Tschechischen Republik, Asylanten, Bürger der EU, EWR- und der Schweiz sowie deren Familienangehörige. Sie haben dieselbe Rechtsstellung wie die Bürger der Tschechischen Republik. Ausländer (und Personen ohne Staatsangehörigkeit) können in der Tschechischen Republik nur unter der Voraussetzung einer Arbeitserlaubnis und Aufenthaltsgenehmigung angestellt werden.

Es gibt zwei Arten der Arbeitserlaubnis für Ausländer in der Tschechischen Republik. Ein Instrument der Arbeitspolitik ist die *Grüne Karte*, die eine Daueraufenthaltsgenehmigung für Arbeitszwecke darstellt. Dem Ausländer wird eine Grüne Karte für eine konkrete Arbeitsstelle herausgegeben. Diese Karte wird nur an bestimmte Staatsangehörige ausgegeben. Wenn man nicht aus einem dieser Staaten kommt, gibt es die zweite Möglichkeit der Arbeitsbewilligung. Auch die Frage des Einstiegs von ausländischen StudentInnen in den tschechischen Arbeitsmarkt wurde auf der politischen Szene diskutiert. 2004 wurde dann die Novelle über Beschäftigung herausgegeben. Sie erklärt, dass Ausländer, die sich auf ihren zukünftigen Beruf vorbereiten, keine Arbeitserlaubnis benötigen.<sup>188</sup>

---

<sup>187</sup> Hofírek O., Nekorjak M., Neregulární práce imigrantů v České republice, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2115894>, 2. 9. 2008

<sup>188</sup> Arbeitsministerium, [http://www.mpsv.cz/files/clanky/6597/integrace\\_cizincu.pdf](http://www.mpsv.cz/files/clanky/6597/integrace_cizincu.pdf)

## Die Grüne Karte

Das Gesetz über die Grünen Karten trat am 1.1.2009 in Kraft. Die Karte wird für eine konkrete Arbeitsstelle vom Innenministerium ausgegeben<sup>189</sup> und ist für Ausländer aus den folgenden nicht EU Länder bestimmt: Australien, Monte Negro, Kroatien, Japan, Kanada, Südkorea, Neuseeland, Bosnien und Herzegowina, Makedonien, USA, Serbien und Ukraine. Der Antrag wird innerhalb von 30 Tagen bearbeitet.

**Tab. Nr. 5. Die Hauptunterschiede zwischen Arbeitserlaubnis und eine Grüne Karte**

	<b>Arbeitserlaubnis (AE)</b>	<b>Grüne Karte (GK)</b>
<b>Teilung nach Qualifikation</b>	Die Qualifikation der Arbeiter ist nicht wichtig, es wird nur ein Typ der Erlaubnis herausgegeben	Unterscheidet 3 Ebenen der Qualifikation: A- Universitätsabsolventen und Schlüsselpersonal B-Absolventen mit mindestens einer Ausbildung C-andere Kandidaten
<b>Aufenthalt</b>	Arbeitserlaubnis selbst berechtigt die Arbeiter noch nicht zur Arbeitstätigkeit. Eine Aufenthaltsgenehmigung wird noch erforderlich.	GK ist gleichzeitig eine Arbeitserlaubnis und eine Aufenthaltsgenehmigung. Sie sollte in kürzere Zeit als AE herausgegeben werden.
<b>Dauer der Genehmigung</b>	Maximal 2 Jahre. Die Erlaubnis kann wiederholt um max.2 Jahre verlängert werden.	Typ A - 3 Jahre, kann wiederholt um max.3 Jahre verlängert werden, Typ B – 2 Jahre, kann wiederholt um max.3 Jahre verlängert werden, Typ C – 2 Jahre, kann nicht verlängert werden

Freie Arbeitsplätze für Besitzer der Grünen Karten werden vom Arbeitsministerium registriert. Der Arbeitgeber hat die Möglichkeit seine ausdrückliche Zustimmung dazu zu geben, dass gewisse Positionen mit Grünkartebesitzer besetzbar sind. Es handelt sich um solche Stellen, die innerhalb von 30 Tagen nach der Registrierung am Arbeitsmarkt nicht besetzt werden konnten oder solche, die laut des Ministeriums für Industrie und Handel für Schlüsselpersonal geeignet sind. Die Grüne Karte kann folgenden Personen erteilt werden:

<sup>189</sup> vgl. Doma v České Republice, Info über Grüne Karten, <http://www.domavcr.cz/pracovni-migrace/zelenekarty/mpsv-jak-ziskat-zelenou-kartu>, 1.1.2009

1. qualifizierte Arbeiter mit Universitätsausbildung und Schlüsselpersonal (Grünkarte Typ , Gültigkeit 3 Jahre)

1. Arbeiter, die wenigstens eine Ausbildung absolviert haben (Grünkarte Typ B, Gültigkeit 2 Jahre)

2. Andere Arbeiter (Grünkarte Typ C, Gültigkeit 2 Jahre)

Grünkarten A und B können verlängert werden, Grünkarte C (für unqualifiziertes Personal) kann nicht verlängert werden. Die Gültigkeit der Grünen Karte kann auch vorzeitig beendet werden, falls z.B. der Besitzer rechtskräftig verurteilt wird, der Zweck der Grünen Karte nicht erfüllt wird oder falsche Angaben gemacht wurden. Die Besitzer der Grünen Karte haben auch keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld und müssen innerhalb von 2 Monaten eine neue Arbeitsstelle finden, da sie ansonsten ihre Aufenthaltserlaubnis verlieren.<sup>190</sup> Der Erfolg der Grünen Karten war aber nicht so hoch, wie ihre Protagonisten erwartet haben. Laut Angaben des Arbeitsministeriums haben ein Jahr nach der Einführung der grünen Karten nur 21 Ausländer, aufgrund dieser Dokumente, in der Tschechischen Republik gearbeitet. Die wirtschaftliche Krise trägt nur zum Teil Schuld daran. Die Firmen ziehen billige Arbeitskräfte und minimalen Zeitaufwand bei der Arbeiterauswahl vor. Die Unternehmen in der Tschechischen Republik suchen laufend neue Arbeitskräfte. Panasonic Manager Z. Netrebsky meint: Das "Projekt der grünen Karten ist für uns gar nicht interessant, über direktes Anwerben haben wir nie nachgedacht"<sup>191</sup>. Laut des Präsidenten Jaroslav Míl vom Verband für Industrie und Verkehr haben die Grünen Karten keinen Sinn. Sie wurden sechs Jahre lang vorbereitet und im Endeffekt hat sich mittlerweile ein anderes System durchgesetzt, das den Firmen günstigere Bedingungen verspricht.<sup>192</sup> Der Vorteil der Arbeiteragentur besteht darin, dass im Falle des Rückfalls oder des Zuwachses der Aufträge, Firmen die Möglichkeit haben Angestellte von heute auf morgen einzustellen oder zu entlassen.<sup>193</sup> Ziel der Grünen Karten war eigentlich, qualifizierte und ausgebildete Arbeiter anzulocken. Die Wirkung war eine

---

<sup>190</sup> Vgl. Bohutinska J., Česko otevírá náruč cizincům se zelenou kartou, <http://www.podnikatel.cz/clanky/pracovni-trh-otevira-naruc-cizincum/>, 20.11.2008

<sup>191</sup> Netrebsky Z., <http://hn.ihned.cz/c1-37741250-zelena-karta-tu-ma-jediny-cizinec>, 10.7.2009

<sup>192</sup> Míl J., <http://hn.ihned.cz/c1-37741250-zelena-karta-tu-ma-jediny-cizinec>, 10.7.2009

<sup>193</sup> Bei eigenen Angestellten sind die Kosten wesentlich höher, da die Firma verpflichtet ist Abfindung odeUrlaub zu bezahlen.

andere, denn aufgrund der Grünen Karten konnten Arbeitskräfte mit niedriger Qualifikation Stellen finden.<sup>194</sup>

### **Arbeitsbewilligung**

Jeder Ausländer, der sich in der Tschechischen Republik vorübergehend aufhält (Visum für mehr als 90 Tagen), kann aufgrund der Arbeitsbewilligung arbeiten. Solche Bewilligungen werden vom Arbeitsamt ausgegeben. Die Arbeitsstelle muss auf der Liste des Arbeitsamtes angeführt werden und darf nicht von tschechischen Bürgern besetzt werden. Aufgrund der Arbeitsbewilligung kann ein Ausländer um Aufenthaltserlaubnis ersuchen.

### **Gewerbeschein**

Die Ausgabe von Gewerbescheinen ist im Gegenteil zur restriktiven Erteilung der Arbeitsbewilligung ein sehr liberales System und stellt eine einfache Möglichkeit für den Eintritt in den tschechischen Arbeitsmarkt dar. Drbohlav führt in seiner Studie über die Immigration in der Tschechischen Republik an, dass viele Ausländer diese Form der Bewilligung missbrauchen, indem sie „Gesellschaften mit beschränkter Haftung“ oder „Offene Handelsgesellschaften“ gründen, in denen sie selbst aber nur als Angestellte tätig sind.<sup>195</sup>

Die Kriterien für den Erhalt eines Gewerbescheines sind nicht strikt und die Bedingungen sind für Tschechen sowie für Ausländer dieselben. Man muss mindestens 18 Jahre alt sein, volle Rechtsfähigkeit besitzen und keinen Strafregistereintrag oder Steuerzahlungsreste aufweisen. Ausländer können um eine Aufenthaltserlaubnis ersuchen, wenn sie einen Gewerbeschein erhalten. Auch wenn dem Innenministerium die Entscheidung obliegt, wird die Aufenthaltsgenehmigung fast automatisch erteilt.<sup>196</sup>

---

<sup>194</sup> Financni noviny, [http://www.financninoviny.cz/zpravy/zelene-karty-zavedene-od-ledna-vyuzily-jen-dve-desitky-cizincu/414049&id\\_seznam=823](http://www.financninoviny.cz/zpravy/zelene-karty-zavedene-od-ledna-vyuzily-jen-dve-desitky-cizincu/414049&id_seznam=823), 29.12.2009

<sup>195</sup> Drbohlav D., Immigration and the Czech Republic (with a Special Focus on the Foreign Labor Force), International Migration Review, Volume 37 Number 1, Spring 2003, S.211

<sup>196</sup> OECD ECONOMIC SURVEY OF THE CZECH REPUBLIC 2004, <http://www.oecd.org/dataoecd/43/61/33963950.pdf>, 2004

Zurzeit laufen Verhandlungen über eine Novelle des Gewerbegesetzes. Laut Chef der Fremdenpolizei Vladislav Husák werden die Ausländer verpflichtet sein, ein gewisses Ergebnis vorzuweisen.<sup>197</sup> Dadurch soll die jetzige Situation verhindert werden, in der Ausländer, die ihre Arbeit verloren haben, um einen Gewerbeschein ansuchen, um im Land bleiben zu dürfen.

**Tab. Nr. 6 – Anzahl der Ausländischen Gewerbetreibenden<sup>198</sup>**

<b>Nationalität</b>	<b>1.Quartal 2008</b>	<b>1.Quartal 2010</b>
Vietnam	26 273	34 919
Ukraine	21 905	26 414
Slowakei	8 816	10 047
Polen	1 320	1 494
Russland	1 239	1 332
Moldawien	977	1 563
Bulgarien	941	982
Rumänien	237	331
Mongolei	163	290
Usbekistan	39	151
<b>Insgesamt</b>	<b>61 910</b>	<b>77 523</b>
<b>Insgesamt einschl. EU</b>	<b>70 980</b>	<b>87 651</b>

## 6. Öffentliche Debatte

Wir wissen schon, wer die Immigrationspolitik ausprägt hat und wie die konkreten Regelungen und Programme aussehen. Jetzt möchte ich die letzten Forschungsfragen beantworten. Wie sieht die Debatte über die Immigration in der Tschechischen Republik aus? Welche Meinungen werden von welchen Akteuren vertreten? Hat sich der Diskurs bezüglich der wirtschaftlichen Krise geändert?

<sup>197</sup> Husák V., Interview für Radio Impuls, <http://www.impuls.cz/clanek/vladislav-husak-cizinecka-policie/227195>, 5.5.2010

<sup>198</sup> Quelle: Ministerium für Industrie und Handel, [http://ekonomika.idnes.cz/stat-tlaci-cizince-z-fabrik-a-ztraci-tim-miliardy-delnici-pracuji-dal-nacerno-1va-/ekonomika.asp?c=A100607\\_1397560\\_ekonomika\\_spi](http://ekonomika.idnes.cz/stat-tlaci-cizince-z-fabrik-a-ztraci-tim-miliardy-delnici-pracuji-dal-nacerno-1va-/ekonomika.asp?c=A100607_1397560_ekonomika_spi), 7.6.2010

## 6.1. Entwicklung der öffentlichen Debatte

Die erste Phase der allgemeinen Debatte über Immigration hat der tschechische Präsident Václav Klaus mit seinem Artikel *Was nun mit den Einwanderern?*<sup>199</sup> im Jahr 2003 eingeleitet.<sup>200</sup> Unter Berufung auf die Kosten der Gesellschaft hat er vorgeschlagen, diejenigen Ausländer vorzuziehen, die selbst etwas zur Deckung dieser Kosten beitragen können. Neben Populismus und Xenophobie sind auch neue Fragen und Aspekte in der Diskussion aufgetaucht. Der Politologe Dušan Drbohlav hat auf die wichtige Rolle der Familienvereinigung aufmerksam gemacht. Er ordnet diese Form der Immigration der Migrationskategorie, die mit einem höheren ethischen Prinzip begründet ist, zu. Diesem Prinzip folgt auch die Aufnahme von politischen Flüchtlingen und Kriegsflüchtlingen. Er hat auch die Frage aufgeworfen, ob Migration ein fachliches oder politisches Problem ist und welche Rolle die Experten in der allgemeinen Debatte spielen. Seitdem wird in der Tschechischen Republik über Immigration im Zusammenhang mit Alterung der Population und Krise des Pensionssystems gesprochen. Neoliberale Ökonomen protestieren gegen die Eindämmung der wirtschaftlichen Immigration, welche mit dem Vorwand des Arbeitmarktschutzes begründet wird.<sup>201</sup> Die Soziologen Rabusic und Burjanek schlagen vor, eine regulierte Immigrationspolitik, als Antwort auf die Bevölkerungsabnahme, zu betreiben.<sup>202</sup> Mit dem Jahr 2004 hat sich die Kritik über den Multikulturalismus seitens einiger rechts orientierter Publizisten und Politikern verschärft, welche sich nach den terroristischen Anschlägen, in London im Juli 2005, in der Gesellschaft noch mehr verbreitet hat. Stimmen wurden laut, die eine kulturelle Assimilation, die besondere Rechte ausschließen, verteidigen.<sup>203</sup> Gegen die Ideologie einer Massmigration und für die Immigration von Ausländern mit Assimilationsabsichten hat sich auch der Präsident Václav Klaus ausgesprochen.<sup>204</sup> Der Premier Mirek Topolánek (ODS) hat Multikulturalismus als eine

---

<sup>199</sup> Klaus V., Co s přistěhovalci?, Lidové noviny, 18.1.2003, Antworten und Reaktionen auf dieses Thema wurden in Lidové noviny 18.1., 25.1., 10.2., 22.2., 8.3., und 29.3. 2003 veröffentlicht. (Barša P., Baršová A., Přistěhovalectví a liberální stát, Brno 2005, S.240)

<sup>200</sup> Entwicklung der Debatte über Immigration in der Tschechischen Republik wird gut im Barša P., Baršová A., Přistěhovalectví a liberální stát, Brno 2005 beschrieben. Informationen aus ihre Buch benutze ich in Kapitel 6.1.

<sup>201</sup> Kohout, Lidové noviny, 20.7.2005

<sup>202</sup> Vgl. Rabušič L., Burjanek A., Imigrace a imigrační politika jako prvek řešení české demografické situace?, Brno 2003

<sup>203</sup> Weiss, Hospodářské noviny 20.7.2005

<sup>204</sup> Klaus V., MF DNES, 16.7.2005

gefährliche linke Ideologie bezeichnet<sup>205</sup>. Entgegen dieser rechts geneigten Strömung gibt es auch liberale Stimmen, die den Multikulturalismus als Errungenschaft der westlichen Gesellschaft verteidigt haben<sup>206</sup>. Was die Zusammenarbeit der staatlichen Organe mit Sozialwissenschaftlern, die sich mit Immigration beschäftigen, betrifft handelt es sich dabei eher um einzelne Projekte und nicht um einen systematischen Dialog und eine koordinierte Zusammenarbeit.<sup>207</sup>

## 6.2. Debatte in Zeit der Wirtschaftskrise

Reaktionen in Zeit der wirtschaftlichen Krise<sup>208</sup> auf Ausländer, die am Tschechischen Arbeitsmarkt vertreten sind, lassen sich vor allem von dem Hintergrund des Arbeitsplatzmangels charakterisieren. Es besteht die Angst, den Arbeitsplatz an ImmigrantInnen zu verlieren. Diese Atmosphäre bestätigt auch das Interview mit dem Chef der Fremdenpolizei Vladislav Husák<sup>209</sup> von August 2009. “Der Mensch, der zu uns kommt hat eine Art der Arbeitserlaubnis – lassen wir jetzt die Frage außer Acht, ob er dafür in seinem Heimatland drei, fünf oder zwanzig Tausend bezahlt hat, das ist seine Wahl - er hat die Entscheidung freiwillig getroffen. Dieser Mensch kommt hierher, hat eine Erlaubnis und arbeitet. In dem Moment, wenn er die Arbeit verliert, sollte er einfach in sein Heimatland zurückkehren. Fakt ist, dass die Leute aber nicht zurück wollen.“ Diese eher negative Haltung haben auch die Medien angenommen. Z.B. das Tagesblatt MF DNES äußert sich über den Marsch für ImmigrantInnenrechte mit dem Titel: “Ausländische Arbeiter empören sich, sie werden gegen den Verlust ihrer Arbeitsplätze protestieren“. Laut MF DNES fühlen sich die Ausländer benachteiligt, da sie der tschechische Staat zuerst angelockt hat und sie sich dann sozusagen schlecht behandelt fühlen. Arbeitslose Tschechen sollen Stellen besetzen

---

<sup>205</sup> Topolánek M., MF DNES, 30.6.2005

<sup>206</sup> Tabery, Lidový noviny 31.7.2005, Březinová, Respekt, 11.9.2005

<sup>207</sup> Barša P., Baršová A., Přistěhovalectví a liberální stát, Brno 2005

<sup>208</sup> Im 2009 haben Laut Angaben des Arbeitsministeriums 53 824 legale Ausländer ihre Arbeitsstelle verloren, (<http://portal.mpsv.cz/sz/stat>)

<sup>209</sup> Husák V., Cizince jsme nezvali, mohli zůstat doma, říká šéf cizinecké policie Husák, [http://www.lidovky.cz/cizince-jsme-nezvali-mohli-zustat-doma-rika-sef-cizinecke-policie-husak-1na-ln\\_domov.asp?c=A090831\\_105149\\_ln\\_domov\\_mtr](http://www.lidovky.cz/cizince-jsme-nezvali-mohli-zustat-doma-rika-sef-cizinecke-policie-husak-1na-ln_domov.asp?c=A090831_105149_ln_domov_mtr), 31.8.2009

können.<sup>210</sup> Diese Nachricht wirkt ziemlich emotional und eher ausländerfeindlich. Ein Paar Tage später lesen wir im selben Tagesblatt: “Die tschechischen Behörden verfolgen die Ausländer, um sie aus dem Land herausbekommen. So sehen es wenigstens die Leute aus den gemeinnützigen Anstalten.“ Dieser Satz wirkt so, als würden nur die NGO’s die Rechte der ImmigrantInnen anerkennen und als dies eine seltene Haltung in der Öffentlichkeit sei. Das Tagesblatt Lidové Noviny wirkt freundlicher, was den Zugang zu Ausländern betrifft. Ende April 2010 hat das Tagesblatt eine Umfrage veröffentlicht, in der die Haltung der ImmigrantInnen gegenüber tschechischen politischen Parteien und Medien erfragt wurden.<sup>211</sup> Im Grunde findet der überwiegende Teil der Ausländer, dass die tschechischen Medien vorwiegend negativ und nicht objektiv über ImmigrantInnen informieren. Um ein positives Beispiel anzuführen, möchte ich kurz aus der Umfrage zitieren: “Laut Medien sieht es so aus, als die Ausländer vor allem gefährlich wären. Sie arbeiten schwarz, bezahlen keine Steuer, chinesische Gaststätten haben hygienische Probleme, Vietnamesische Markthalle brennt, die Ukrainer stehlen. Es ist nicht ausgeglichen. Berichte der NGOs weisen auf Ausländerfeindlichkeit und Rassismus hin. Alles sieht schwarz aus, es gibt keinen Optimismus.“<sup>212</sup> Es gibt aber auch Stimmen, die Lösungen für die schlechten Bedingungen für Ausländer fordern. Z.B. kritisiert der Senator Jiří Bis die schlechten Unterkunftsbedingungen der ausländischen Arbeiter und schlägt vor, eine Database für Ausländer zu schaffen.<sup>213</sup> Laut P. Čížinský, Anwalt der Beratungsstelle für MigrantInnen<sup>214</sup> gibt es keine Studie, die bestätigt, dass Ausländer den Tschechen ihre Arbeit “wegnehmen“ oder dass die bestehende restriktive Immigrationspolitik den tschechischen Arbeitslosen geholfen hat. Weiters werden ImmigrantInnen seiner Meinung nach für Banalitäten bestraft, z.B. wenn sie keine Krankenversicherungskarte besitzen. Eva Dohnalová aus der Bürgervereinigung Berkat stimmt dieser Argumentation zu. Laut ihr sucht die Polizei Lücken

---

<sup>210</sup> Vgl. MF DNES, Dělníci z ciziny se bouří, budou protestovat proti ztrátě svých míst, 2.6.2010

<sup>211</sup> Lidové Noviny, Anketa Co si myslíte o politických stranách a českých médiích?, [http://www.lidovky.cz/anketa-co-si-myslíte-o-politických-stranách-a-českých-médiích-p5t-/ln\\_noviny.asp?c=A100429\\_000140\\_ln\\_noviny\\_sko&klic=236724&mes=100429\\_0](http://www.lidovky.cz/anketa-co-si-myslíte-o-politických-stranách-a-českých-médiích-p5t-/ln_noviny.asp?c=A100429_000140_ln_noviny_sko&klic=236724&mes=100429_0), 29.4.2010

<sup>212</sup> Jing Lu (29) aus China, lebt 13 Jahre in der Tschechischen Republik, Lidové Noviny 29.4.2010

<sup>213</sup> Vgl. Bis J., K problematice cizinců na území města Plzeň, <http://bis.blog.respekt.cz/c/75120/K-problematice-cizincu-na-uzemi-mesta-Plzen.html#t2>, 17.3.2009

<sup>214</sup> <http://poradna-prava.cz/diskriminace/index-8.htm>

im Gesetz, damit sie die Aufenthaltserlaubnis der Ausländer aufheben kann.<sup>215</sup> Was die Minderheiten in der Tschechischen Republik betrifft, meinte der Innenminister M. Pecina, dass nicht generell Ausländer die tschechischen Staatsbürger stören, sondern nur die Roma.<sup>216</sup>

Zum Thema der Wirtschaftskrise, im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Ausländern, hat sich auch der damalige Premier Mirek Topolánek geäußert. In einer Fernsehdebatte meinte er, dass man darauf achten solle, ob die Firmen entweder ausländische oder tschechische Arbeiter entlassen. „Ich glaube, unsere Arbeiter sollten nicht entlassen werden“ fügte er hinzu.<sup>217</sup> Verblüffend ist die Aussage des Vorsitzenden der ČSSD Paroubek. Im August 2009 hat er in Kutna Hora im Büro des Arbeitsamtes vor etlichen Journalisten gesagt: „Es ist nicht effektiv, Leute anderer Kulturen zu beschäftigen, sie bleiben dann hier. Sie lernen die Sprache, haben Kinder und daraus entsteht ein ethisches Problem.“<sup>218</sup> Diese Aussage hat dann gleich die Pressesprecherin K. Blechova gemindert: „Der Herr Vorsitzende hat es nicht schlecht gemeint, die Äußerung ist im Zusammenhang mit Arbeitslosigkeit gefallen. Was Drittstaatsangehörige betrifft, sollten immer die tschechischen Bürger Vorrang bekommen.“ Daraufhin betonte sie aber, selber nicht persönlich anwesend gewesen zu sein bei dieser Aussage. Paroubek hat später seine Äußerung bestritten. Gegen Paroubeks Worte hat sich am stärksten der Vorsitzende der Tschechisch-Vietnamesischen Gesellschaft gewehrt: „Das ist eine besonders unglückliche Äußerung. In der Tschechischen Republik leben 61 tausend Vietnamesen, die sich perfekt integriert haben. Sie haben 10 tausend Kinder, deren Notendurchschnitt 1,3 auf den Grundschulen und 1,7 auf Mittelschulen ist. 465 studieren auf Universitäten und beenden ihre Studien nur mit rotem Diplom.“<sup>219</sup>

---

<sup>215</sup> Vgl. Dohnalová, Praotec Čech byl také migrant, upozorňovali cizinci na demonstraci, [http://ekonomika.idnes.cz/praotec-cech-byl-take-migrant-upozornovali-cizinci-na-demonstraci-102-/ekonomika.asp?c=A100606\\_181426\\_ekonomika\\_jav](http://ekonomika.idnes.cz/praotec-cech-byl-take-migrant-upozornovali-cizinci-na-demonstraci-102-/ekonomika.asp?c=A100606_181426_ekonomika_jav), 6.6.2010

<sup>216</sup> Pecina M., Cizinci nevadí, problém je s Romy, [http://www.denik.cz/z\\_domova/martin-pecina-cizinci-nevadi-problem20090814.html](http://www.denik.cz/z_domova/martin-pecina-cizinci-nevadi-problem20090814.html), 15.8.2009

<sup>217</sup> Topolánek M., Fernsehen PRIMA, 1.12.2008

<sup>218</sup> Paroubek J., <http://www.novinky.cz/domaci/176326-paroubek-sokoval-vyrokem-o-zamestnavani-cizincu.html>, 13.8.2009

<sup>219</sup> Winter M., [http://www.lidovky.cz/sef-cssd-paroubek-pobouril-vietnamce-zijici-v-cesku-fhq-/ln\\_domov.asp?c=A090814\\_203359\\_ln\\_domov\\_pks](http://www.lidovky.cz/sef-cssd-paroubek-pobouril-vietnamce-zijici-v-cesku-fhq-/ln_domov.asp?c=A090814_203359_ln_domov_pks), 15.8.2009

In ähnlichem Geiste wie J. Paroubek hat sich auch der ehemalige Arbeitsminister Zdeněk Škromach geäußert. Laut ihm ist es nicht effektiv, Ausländer aus Drittstaatsländern zu beschäftigen, wenn es in der Tschechischen Republik eine Wirtschaftskrise und hohe Arbeitslosigkeit gibt. Zuerst sollte die Arbeit den tschechischen Bürgern angeboten werden, dann den EU-Bürgern und erst dann den Drittstaatsangehörigen.<sup>220</sup>

Personalisten behaupten jedoch, dass die Mühen, den Ausländern den Zutritt zum Arbeitsmarkt zu verweigern, rein populistisch sind und im Gegensatz dazu, die Tschechische Republik Ausländische Arbeitskraft benötigt. Der Bedarf an unqualifizierten Arbeitern ist zwar gesunken, Spezialisten fehlen aber auf dem Arbeitsmarkt immer noch. Laut dem Manager der Personalagentur Manpower werden Schweißer, Maschineningenieure und Programmierer ständig gesucht. Trotz der Krise gibt es einen Mangel an Personal mit technischer Ausbildung.<sup>221</sup>

Die tschechische Immigrationsdebatte ist geprägt von zwei Positionen. Die NGOs und einige Experten verteidigen die Rechte der ImmigrantInnen, der Rest der Gesellschaft und vor allem die Politiker agieren allerdings sehr zurückhaltend und vorsichtig, vor allem was den Eintritt in den Arbeitsmarkt betrifft. Die Medien bringen vorwiegend negative und emotionale Nachrichten, wobei aber einige Tagesblätter objektiver als andere berichten. Es wird auch über konkrete Geschichten von Ausländern berichtet, was zu einer positiveren Einstellung gegenüber ImmigrantInnen beiträgt.

---

<sup>220</sup> Škromach Z., Paroubek: Zaměstnávat lidi z jiných kultur? Nevhodné!, [http://www.tyden.cz/rubriky/domaci/paroubek-zamestnavat-lidi-z-jinych-kultur-nevhodne\\_133942.html](http://www.tyden.cz/rubriky/domaci/paroubek-zamestnavat-lidi-z-jinych-kultur-nevhodne_133942.html), 13.8.2009

<sup>221</sup> Halbrštát J., Cizince potřebujeme, reaguje personalista na Paroubkův výrok, [http://www.lidovky.cz/cizince-potrebujeme-reaguje-personalista-na-paroubkuv-vyrok-puf-/ln\\_domov.asp?c=A090815\\_204115\\_ln\\_domov\\_mtr](http://www.lidovky.cz/cizince-potrebujeme-reaguje-personalista-na-paroubkuv-vyrok-puf-/ln_domov.asp?c=A090815_204115_ln_domov_mtr), 15.8.2009

## 7. Fazit

Wodurch wird die Immigrationspolitik in der Tschechischen Republik geprägt und wie sieht die aktuelle Immigrationspolitik aus? Die Struktur dieser Politik wird von mehreren Faktoren beeinflusst. Von der ökonomischen Situation des Landes, von der öffentlichen Meinung der tschechischen Bürger, von den Entscheidungen der Europäischen Union, von konkreten Politikern und politischen Parteien und vor allem von Staatlichen und Nichtstaatlichen Organisationen. Die tschechischen Gesetze (über Asyl und Ausländeraufenthalt) stellen einen Rahmen für die Ausübung der Immigrationspolitik dar. Die verantwortliche Behörde für die effektive Ausübung dieser Politik ist das Innenministerium mit seiner Abteilung für Asyl und Migrationspolitik. Diese Abteilung ist für den Einlass und Aufenthalt der ImmigrantInnen sowie für Asyl verantwortlich. Es ist ein System, in dem die meisten Agenda der Immigration im Innenministerium abgehandelt werden, während die Fremdenpolizei für die Kontrolle des Aufenthaltes, die Vollstreckung und letztlich ebenso für einige Entscheidungen und Teile der administrativen Agenda verantwortlich ist. Die zweite wichtige staatliche Organisation ist das Ministerium für Arbeit und Sozialwesen. Dessen untergeordnete Arbeitsämter haben drei Hauptaufgaben im Hinblick. Sie entscheiden über die Erteilung von Arbeitsbewilligungen, überwachen die Einhaltung der arbeitsrechtlichen Vorschriften für Ausländer und helfen den arbeitslosen Ausländern eine neue Erwerbstätigkeit zu finden. Die dritte Organisation ist das Ministerium für Industrie und Handel – es ist für Unternehmen der Ausländer allgemein, aber vor allem für gewerbliche Unternehmen verantwortlich. Diesem Ministerium sind die Gewerbeämter untergeordnet, welche die Gewerbeberechtigungen ausgeben. Weiters nimmt auch das Außenministerium, dessen Vertretungsbehörden kurzfristige Visa ausstellen und Anträge auf langfristige Visa annehmen, eine Schlüsselposition ein.

Von den Migrationstheorien ist auf die Tschechische Republik einerseits die push-pull Theorie und andererseits die Netzwerktheorie anwendbar. Bürger von ökonomisch unterentwickelten Ländern werden durch Vision des besseren Verdienstes gelockt – z.B. die Arbeiter aus Vietnam oder Ukraine. Beim erst erwähnten Staat ist auch die Netzwerktheorie in Praxis gut zu sehen. Bei den Vietnamesischen Staatsbürgern ist typisch, dass ein Familienmitglied in die Tschechische Republik einreist um dort zu arbeiten und wenn er die Bedingungen für den Rest seiner Familie vorbereitet hat, folgt ihm diese nach. Was Erteilung der Bürgerschaft betrifft, wird das französische Modell *ius soli* benutzt. In Zeit der

Wirtschaftskrise zeigte es sich aber, dass die Ausländer auch Ausländer bleiben und dass es sehr schwierig ist, sich zu integrieren. Die Ausländer werden nur als billige Arbeitskraft und nicht als potentielle Tschechische Staatsbürger betrachtet. In der Praxis nähert sich die Tschechische Republik eher dem deutschen Modell.<sup>222</sup>

Eine zentrale Frage ist jene nach den konkreten Strukturen der Immigrationspolitik. Der tschechische Staat reguliert mittels drei Instrumentarien den ImmigrantInnenzustrom: Erstens, durch die Möglichkeit des *Zutritts* zu Tschechischem Territorium mit *Visa*, zweitens erteilt er die *Aufenthaltsbewilligung*, und drittens wird als Schutz für den Arbeitsmarkt, die Institution der *Arbeitserlaubnisse* genützt. Die *Visa* werden von diplomatischen Behörden im Ausland erteilt. Aufenthaltsbewilligungen werden von der örtlich zuständigen Niederlassung der Fremdenpolizei (ab 2009 auch vom Innenministerium, ab 2013 nur mehr vom Innenministerium) und die Arbeitserlaubnis wird vom Arbeitsamt ausgestellt. Bürger der EU, Norwegens, Islands, Lichtensteins und der Schweiz benötigen kein Visum und keine Aufenthaltserlaubnis. Sie benötigen auch keine Arbeitserlaubnis, wenn sie auf dem tschechischen Arbeitsmarkt tätig sein wollen. Anders ist es mit den Drittstaatsangehörigen. Diese haben mehrere Möglichkeiten: falls sie qualifiziert sind (Besitzer eines Universitätsdiploms oder des Abiturs) können sie sich im Rahmen des Projektes „Aktive Auswahl von qualifizierten ausländischen Arbeitern“ bewerben. Begünstigungen für qualifizierte Arbeiter lassen sich auch bei den so genannten Grünen Karten beobachten: Bei Universitätsabsolventen dauert der Aufenthalt 3 Jahre und kann wiederholt um 3 Jahre verlängert werden. Jene Arbeiter, die keine Ausbildung absolviert haben, dürfen mit der Grünen Karte nur 2 Jahre in der Tschechischen Republik arbeiten, ohne die Möglichkeit zu haben, die Karte zu verlängern. Die ausländischen Arbeiter können darüber hinaus um eine Arbeitserlaubnis ansuchen, wobei das Niveau der Qualifikation hierfür nicht maßgeblich ist. Ein Gewerbeschein ist die einfachste Form der Arbeitsbewilligung, da er fast automatisch jedem Ausländer genehmigt wird. Seit 2004 dürfen in der Tschechischen Republik auch ausländische Studenten arbeiten, ohne dafür eine Arbeitserlaubnis zu benötigen. Im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise wurde das Projekt der „Freiwilligen Heimkehr“ durchgeführt. 2258 Ausländer haben sich im Rahmen dieses Projektes dazu entschieden in ihr Heimatland, mit Hilfe des tschechischen Staates, zurückzukehren.

---

<sup>222</sup> Die konkreten Modelle werden in Kapitel 2.4. beschrieben

Charakteristisch für den tschechischen Arbeitsmarkt ist die in Anspruchnahme von Arbeitsagenturen, die den Firmen die gewünschte Anzahl an Arbeitern anbieten. Die Firmen haben die Möglichkeit diese Arbeiter sozusagen von einem Tag auf den anderen zu entlassen. Oftmals werden die Ausländer seitens dieser Agenturen oder ähnlichen Vermittlern arbeitsrechtlich missbraucht, vor allem weil die Ausländer über eine geringere Informationsmöglichkeit verfügen. Auch die NGOs beteiligen sich an der Ausübung der Immigrationspolitik. Es handelt sich vor allem um konkrete Projekte, die gezielt an Integrationsaktivitäten und Beratungen für Ausländer orientiert sind.

Um das komplexe Bild der Immigrationspolitik darstellen zu können, werden noch weitere Regelungen für Ausländer untersucht: Es ist möglich nach 5 Jahren um die tschechische Staatsbürgerschaft anzusuchen. Nach der Eheschließung mit einem tschechischen Bürger, kann ein Ausländer ebenfalls um eine Daueraufenthaltserlaubnis ansuchen. Falls die Ehe innerhalb von 5 Jahren aufgelöst wird und keine Kinder geboren oder adoptiert wurden, wird die Daueraufenthaltserlaubnis wieder aufgehoben. Es gibt bedeutende Vergünstigung für Personen, die um eine Daueraufenthaltsbewilligung zwecks Familienvereinigung ersuchen. Beispielsweise erhalten betroffene Personen langfristige Visa (für mehr als 90 Tage).

Was die Programme der tschechischen politischen Parteien betrifft, hängt die Position bzw. ganz generell die Existenz einer Position zu Ausländern von der Tradition der politischen Partei ab. Die zwei neuen, dieses Jahr ins Parlament gewählten, Parteien (TOP 09 und VV) erwähnen das Thema der Immigration, Minderheiten oder Ausländer nicht. Die schon etablierten ODS, ČSSD und KSČM befassen sich mit Thema der Migration, wie erwartet (die rechte ODS eher nationalistisch, die linke ČSSD ausländerfreundlich, die KSČM mit einer kurzfristigen nationalen Abweichung auch relativ ausländerfreundlich).

Die Europäische Union belässt die Regulation der Immigrationspolitik in den Kompetenzbereichen der einzelnen Länder. Trotzdem gibt es Bemühungen, die wichtigsten Bereiche der Immigrationspolitik zu vereinigen. Immigration- und Asylpolitik ist Teil des Kommunitären Rechtes, was bedeutet, dass über diese Politiken durch Abstimmung der qualifizierten Mehrheit entschieden wird. Die Tschechische Republik ist Teil des Dublinsystems, indem nur ein EU-Staat für die Beurteilung des Asylantrages verantwortlich ist und falls das Asyl nicht gewährleistet wird, können die Asylbewerber in anderen EU Ländern weiter um Asyl ansuchen. Im November 2003 wurde die Richtlinie über die Position

der ImmigrantInnen mit Daueraufenthaltsgenehmigung angenommen. Das garantiert den Drittstaatsbürgern, die in der Europäischen Union schon wenigstens fünf Jahre niedergelassen sind, Gleichbehandlung in den meisten Sozial- und Wirtschaftsbereichen. In dieser Zeit wurde das *European Asylum Support Office* (EASO) in der Hauptstadt Maltas errichtet und soll schon zu Ende des Jahres 2010 mit seiner Arbeit beginnen. Das EASO sollte die Zusammenarbeit im Bereich der Asylpolitik unterstützen und einzelne Mitgliedstaaten, bei ihrer Asylpolitik unterstützen. Um den Europäischen Arbeitsmarkt für die Drittstaatsangehörigen attraktiver zu machen, hat die Europäische Union in Mai 2009 die „Blauen Karten“ eingeführt. Die Mitgliedstaaten sollten diese Richtlinie innerhalb von zwei Jahren in ihre interne Legislative inkorporieren.

Bei der Beantwortung der letzten Forschungsfrage folgt eine Darstellung der aktuellen Debatte zum Thema Immigration. Die Atmosphäre in den Medien ist deutlich und vorwiegend geprägt von negativ und emotional gefärbten Informationen über Ausländer. Auch politische Eliten sehen die ImmigrantInnen entweder nur als einen wirtschaftlichen Faktor (falls es an Arbeitskräfte mangelt), oder als Bedrohung (arbeitslose ImmigrantInnen, Kriminalität) an. Die nichtstaatlichen Organisationen, sowie einige Wissenschaftler bemühen sich darum, ein positives Bild über ImmigrantInnen zu vermitteln, oft reicht dies aber nicht aus, um auf die Probleme der ImmigrantInnen aufmerksam zu machen. Vor allem in der Zeit der wirtschaftlichen Krise werden die Ausländer als Bedrohung für den tschechischen Arbeitsmarkt angesehen. Vielleicht eine der schlimmsten Äußerungen bezüglich ImmigrantInnen hat der ČSSD Vorsitzender Paroubek im August 2009 ausgesprochen, als er die Anstellung von Personen anderer Kulturen kritisiert hat, da diese darauf folgend in der Tschechischen Republik bleiben, Kinder haben und ein ethnisches Problem auslösen würden. Experten und Vertreter der NGOs behaupten jedoch, dass die tschechische Ökonomie ausländische Arbeiter benötige. Laut ihnen gibt es außerdem keine Studie, die bestätigt, dass Ausländer den Tschechen ihre Arbeit „wegnehmen“, oder die bestehende restriktive Immigrationspolitik den tschechischen Arbeitslosen geholfen hätte.

Als Problem, welches mit der Immigration eng verknüpft ist, sehe ich die negative Haltung der tschechischen Öffentlichkeit, gegenüber Ausländern. Eine Idee für zukünftige Forschungen ist, den tatsächlichen Einfluss der Ausländer auf die Tschechische Republik zu analysieren– aus Sicht der Wirtschaft, Kriminalität und Gesundheit – dadurch könnten Befürchtungen mit empirischen Informationen begründet und konkrete Probleme gelöst

werden, oder festgestellt werden, dass es keinen Grund zu Befürchtungen gibt und auf Abschaffung der Vorurteile hingearbeitet werden. Positiv, auf die zukünftige Entwicklung der Immigrationspolitik, wird sich die vorwiegend positive Haltung von jungen Tschechen gegenüber Ausländern auswirken, sowie die Empfehlungen der Europäischen Union, die auf die Mängel der Politiken aufmerksam macht.

## Literatur

### Rechtstexte:

Gesetz Nr. 326/1999 Slg. über Ausländeraufenthalt,  
[http://www.pravnipredpisy.cz/predpisy/ZAKONY/1999/326999/Sb\\_326999\\_-----\\_.php](http://www.pravnipredpisy.cz/predpisy/ZAKONY/1999/326999/Sb_326999_-----_.php)

Gesetz Nr.325/1999 Slg. über Azyl,  
[http://www.pravnipredpisy.cz/predpisy/ZAKONY/1999/325999/Sb\\_325999\\_-----\\_.php](http://www.pravnipredpisy.cz/predpisy/ZAKONY/1999/325999/Sb_325999_-----_.php)

### Wissenschaftliche Literatur:

Awad I., Alsvik K., Fact-Sheet on the Impact of the Economic Crisis on Immigration Policies, International Labour Office, September 2009

Barša P., Baršová A., Přistěhovatelství a liberální stát (Einwanderung und liberaler Staat), Brno 2005

Barša P., Politická teorie multikulturalismu (politische Theorie des Multikulturalismus), Centrum pro studium demokracie a kultury, Brno, 2003

Berka A., Kubenka M., Nestátní neziskové organizace v České republice (Nichtstaatliche gemeinnützige Organisationen in der Tschechischen Republik), Universität Pardubice, 2005

Bis J., K problematice cizinců na území města Plzeň (Problematik der Ausländer in der Stadt Pilsen), <http://bis.blog.respekt.cz/c/75120/K-problematice-cizincu-na-uzemi-mesta-Plzen.html#t2>, 17.3.2009

Borjas G.J., Does Immigration Grease the Wheels of the Labor Market? Brookings Papers on Economic Activity, 2001

Borjas G.J., The Labor Market Impact of High Skill Immigration, American Economic Review, May 2005

Brettell C., Migration theory : talking across disciplines, Routledge, 2008

Castles S., Warum Migrationspolitiken scheitern, PERIPHERIE Nr. 97/98, 25., Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster, P. 10 – 34, 2005

Castles, S., Davidson, A., Citizenship and Migration: Globalization and the Politics of Belonging. London: MacMillan Press, 2000

Castles S., Miller M., The Age of Migration: International Population Movements in the Modern World. New York: The Guilford Press, 2009

Čižinský P., Kdo má řídit migraci? Stručná analýza kompetence úřadů (Wer soll die Immigration regulieren? Kurze Analyse der Kompetenz der Behörden), <http://www.migraonline.cz/e-knihovna/?x=2196792>, 8.9.2009

Dolejšová, J., Začleňování České republiky do Evropské unie-azylová politika. Bakalářská práce, (Integration der Tschechischen Republik in die Europäische Union – Asylpolitik) Masarykova univerzita, 2006

Dolezalova A., Záznam z diskuze „Vztah české společnosti k cizincům po 20 letech demokracie“ (Anmerkungen von der Diskussion “Beziehung der tschechischen Gesellschaft zu Ausländer nach 20 Jahren Demokratie“) <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2211154>, 30.12.2009

Drbohlav D., Immigration and the Czech Republic (with a Special Focus on the Foreign Labor Force), IMR volume 37, Number 1 P. 194 – 224, Spring 2003

Drbohlav D., The Czech Republic: From Liberal Policy to EU Membership, Migration Information Source, August 2005,

Drbohlav D., Janská E., Nelepová Š, Ukrajinská komunita v České republice, Výsledky dotazníkového šetření (Ukrainische Komunität in der Tschechischen Republik, Ergebnisse einer Umfrage), 2001, [http://www.cizinci.cz/files/clanky/130/ukrajinska\\_komunita.pdf](http://www.cizinci.cz/files/clanky/130/ukrajinska_komunita.pdf)

Drbohlav, ökonomische Folgen der Migration, <http://www.migration4media.net/node/7>

Fassmann H., Münz R., Einwanderungsland Österreich? Historische Migrationsmuster, aktuelle Trends und politische Maßnahmen, S.15, Wien: Wissenschaft Jugend und Volk, 1995

Günterová, Tereza. Uprchlíci a žadatelé o azyl v České republice (Flüchtlinge und Asylbewerber in der Tschechischen Republik) [http://www.varianty.cz/download/doc/activities/71\\_0.pdf](http://www.varianty.cz/download/doc/activities/71_0.pdf), 2005

Günter V., Cizinci v ČR, (Ausländer in der Tschechischen Republik) Philosophische Fakultät der Universität Pilsen, <http://antropologie.zcu.cz/clanek/cizinci-v-cr>, 21.2.2009

Hofírek O., Nekorjak M., Neregulární práce imigrantů v České republice, (Irregulere ImmigrantInnenarbeit in der Tschechischen Republik) <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2115894>, 2.9.2008

Honců S., Kohutičová P., Vystavělová M., Azylová politika České republiky pohledem analýzy policy (Asylpolitik der Tschechischen Republik von Sicht der Policy Analyse), International Institute of Political Science of Masaryk University, Sommer 2007

Kopeček L., Imigrace jako politické téma v ČR: analýza postojů významných politických stran (Immigration als politisches Thema in der Tschechischen Republik: Analyse der Stellungnahme wichtigen politischen Parteien), Central European Political Studies Review, Part 2-3, Volume VI, spring-summer 2004

Kusz A., Migrační a azylová politika EU, (Migration- und Asylpolitik der EU) Migration 4 media, <http://www.migration4media.net/node/12>, 02.2007

Kymlicka, W.: Politics in the vernacular. Nationalism, Multiculturalism, and Citizenship. S. 171, Oxford University Press, 2001

Leontiyeva Y., Cizinci v ČR: „my“ a „oni“? (Ausländer in der Tschechischen Republik: „wir“ und „sie“?) Naše společnost, [http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase\\_spolecnost/100018s\\_leontieva\\_cizinci.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase_spolecnost/100018s_leontieva_cizinci.pdf), 2003/3-4

Leontiyeva Y., Diskuze „Vztah české společnosti k cizincům po 20 letech demokracie“, (Diskussion: Beziehung der tschechischen Gesellschaft zu Ausländer nach 20 Jahren Demokratie), <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2211154>, 30.12.2009

Martin, P. L. - Taylor, J. E.: Guest Worker Programs and Policies. Washington, The Urban Institute, 1995

Modráková T., Opinion of the Czech Population on Immigration of Aliens into the Czech Republic, dissertation work, Brno MU 2008

Nekorjak M., Klientský systém a ukrajinská pracovní migrace do České republiky, (Das klientelische System und ukrainische Arbeitsmigration in die Tschechische Republik) [http://aa.ecn.cz/img\\_upload/224c0704b7b7746e8a07df9a8b20c098/MNekorjak\\_KlientskySystemAUkrajinskaPracovniMigrace\\_1.pdf](http://aa.ecn.cz/img_upload/224c0704b7b7746e8a07df9a8b20c098/MNekorjak_KlientskySystemAUkrajinskaPracovniMigrace_1.pdf)

Odehnalová K., Integration of foreign state members into czech society, dissertation work. Brno, MU 2006

Pavlík, Z., M. Kučera, Populační vývoj České republiky. (Populationsentwicklung in der Tschechischen Republik) Praha: Katedra demografie a geodemografie Přírodovědecké fakulty Univerzity Karlovy, 2002

Petráčkova V. Kraus J., Akademický slovník cizích slov A-Ž. (Akademisches Fremdwörterbuch) Praha : Academia, 2000

Rabušič L., Burjanek A., Imigrace a imigrační politika jako prvek řešení české demografické situace? (Immigration und Immigrationspolitik als Teil des Lösungs der tschechischen Demographischen Situation), Brno 2003

Saková T., Mediaální obraz cizince v ČR, (Mediales Bild der Ausländer in der Tschechischen Republik) Agentura Newton Media, <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2204270>, 4.11.2009

Stojarova Vera, Models of immigrants integration and their statements in Czech policy, Central European Political Studies Review, <http://www.cepsr.com/clanek.php?ID=204>, 2004

Stýskalíková V., Der Einfluss der EU - Ostweiterung auf die tschechische Integrations- und Migrationspolitik, UCM, <http://ns.ucm.sk/FF/Slovensky/Katedry/pedagogika/Styskalikova.pdf>, 2004

Szczepaniková A., Mezi státem a klienty - Nevládní neziskové organizace pracující s uprchlíky a migranty v ČR, (Zwischen Staat und Klienten – gemeinnützige Organisationen, die mit Flüchtlinge und Migranten in der Tschechischen Republik arbeiten) <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2212820>, 16.1.2010

Šafránková Pavlíčková L., Otevření Pandořiny skříňky: mediální obraz cizinců pracujících v ČR, (Mediales Bild der in tschechien arbeitenden Ausländer), <http://www.migraceonline.cz/e-knihovna/?x=2192178>, 28. 7. 2009

Uherek Z., Cizinecké komunity a městský prostor v České republice, (Ausländische Komunitäten und städtischer Raum in der Tschechischen Republik) Czech Sociological Review, Vol. 39, No. 2, 2003

Vaculík J., Češi v cizině – emigrace a návrat do vlasti, (Tschechen im Ausland – Emigration und Heimkehr) Brno: Masarykova Univerzita, 2002

Valášková N., Češi v Rusku, (Tschechen in Russland) Praha: Ústav pro etnografii a folkloristiku AV ČR, 1996

Vavřínek F., Slovník veřejného práva československého, (Wörterbuch des öffentlichen tschechoslowakischen Rechtes) Brno: nakladatelství Polygrafia, 1929

Verner V., Slovník veřejného práva československého, (Wörterbuch des öffentlichen tschechoslowakischen Rechtes) Brno: nakladatelství Polygrafia, 1932

Verner V., Státní občanství a domovské právo republiky československé, (Staatsbürgerschaft und Heimatsrecht der Tschechoslowakischen Republik) Právnické vydavatelství Praha 1947

### **Massenmedien:**

Bohutínska J., Česko otevírá náruč cizincům se zelenou kartou, (Tschechien öffnet sich mit der Grünen Karte zu Ausländer) <http://www.podnikatel.cz/clanky/pracovni-trh-otevira-naruc-cizincum/>, 20.11.2008

CSAS, Entwicklung der Arbeitslosigkeit, [http://www.csas.cz/banka/menu/cs/banka/nav20080\\_vyvoj\\_nezamestnanostieu](http://www.csas.cz/banka/menu/cs/banka/nav20080_vyvoj_nezamestnanostieu)

Dohnalová, Praotec Čech byl také migrant, upozorňovali cizinci na demonstraci, (Urvater Tscheche war auch ein Migrant, mahnten bei Demonstration die Ausländer) [http://ekonomika.idnes.cz/praotec-cech-byl-take-migrant-upozornovali-cizinci-na-demonstraci-102-/ekonomika.asp?c=A100606\\_181426\\_ekonomika\\_jav](http://ekonomika.idnes.cz/praotec-cech-byl-take-migrant-upozornovali-cizinci-na-demonstraci-102-/ekonomika.asp?c=A100606_181426_ekonomika_jav), 6.6.2010

Deniky Bohemia, Českou republiku zaplavily vietnamské večerky (Tagesblatt Bohemia, Vietnamesische Unternehmen in der Tschechischen Republik) <http://www.denik.cz/ekonomika/ceskou-republiku-zaplavily-vietnamske-vecerky.html>, 3.2.2010

Finanční noviny, (online Finanzzeitung, Info über Grüne Karten) [http://www.financninoviny.cz/zpravy/zelene-karty-zavedene-od-ledna-vyuzily-jen-dve-desitky-cizincu/414049&id\\_seznam=823](http://www.financninoviny.cz/zpravy/zelene-karty-zavedene-od-ledna-vyuzily-jen-dve-desitky-cizincu/414049&id_seznam=823), 29.12.2009

Hospodářské Noviny (Wirtschaftliche Zeitung, Info über Ausländeranzahl), <http://domaci.ihned.cz/c1-40241310-pocet-cizincu-v-cesku-stoupa-uz-jich-zde-zije-temer-pulmilionu>, 29.1.2010

Hospodářské noviny, (Wirtschaftszeitung), Praha má problém: EU chce, aby imigranti měli stejná práva jako její občané, <http://zahranicni.ihned.cz/c1-39255120-praha-ma-problem-eu-chce-aby-imigranti-meli-stejna-prava-jako-jeji-obcane>, 30.11.2009

Husák V., Interview für Radio Impuls, <http://www.impuls.cz/clanek/vladislav-husak-cizinecka-policie/227195>, 5.5.2010

Klaus V., Co s přistehovalci? (Was nun mit Ausländer?) Lidove noviny, 18.1.2003

Lidove noviny, Cizince potřebujeme, reaguje personalista na Paroubkův výrok, (Wir brauchen die Ausländer, reagiert Personalreferent zu Paroubeks Aussage) [http://www.lidovky.cz/cizince-potrebujeme-reaguje-personalista-na-paroubkuv-vyrok-puf-/ln\\_domov.asp?c=A090815\\_204115\\_ln\\_domov\\_mtr](http://www.lidovky.cz/cizince-potrebujeme-reaguje-personalista-na-paroubkuv-vyrok-puf-/ln_domov.asp?c=A090815_204115_ln_domov_mtr), 15.8.2009

MF DNES, Dělníci z ciziny se bouří, budou protestovat proti ztrátě svých míst, (Die Ausländer empören sich, sie werden gegen Verlust ihre Arbeitsplätze protestieren) 2.6.2010

Paroubek J., Paroubek šokoval výrokem o zaměstnávání cizinců (Paroubek schockierte mit seine Aussage über Ausländerbeschäftigung), <http://www.novinky.cz/domaci/176326-paroubek-sokoval-vyrokem-o-zamestnavani-cizincu.html>, 13.8.2009

Pecina M., Cizinci nevadí, problém je s Romy, (Ausländer stören nicht, das Problem ist mit Roma) [http://www.denik.cz/z\\_domova/martin-pecina-cizinci-nevadi-problem20090814.html](http://www.denik.cz/z_domova/martin-pecina-cizinci-nevadi-problem20090814.html), 15.8.2009

Weiss, Hospodářské noviny (Wirtschaftliche Zeitung) 20.7.2005

Winter M., Šéf ČSSD Paroubek pobouřil Vietnamce žijící v Česku, (CSSD Chef hat die in Tschechien lebenden Vietnamesen empört), [http://www.lidovky.cz/sef-cssd-paroubek-pobouril-vietnamce-zijici-v-cesku-fhq-/ln\\_domov.asp?c=A090814\\_203359\\_ln\\_domov\\_pks](http://www.lidovky.cz/sef-cssd-paroubek-pobouril-vietnamce-zijici-v-cesku-fhq-/ln_domov.asp?c=A090814_203359_ln_domov_pks), 15.8.2009

Zelená karta? Tu má jediný cizinec, (Grüne Karte hat nur ein Ausländer, Wirtschaftliche Zeitung) <http://hn.ihned.cz/c1-37741250-zelena-karta-tu-ma-jediny-cizinec>, 10.7.2009

## **Institutionen:**

Tschechische Ministerien:

Anzahl der Gewerbetreibenden Ausländer, Ministerium für Industrie und Handel, [http://ekonomika.idnes.cz/stat-tlaci-cizince-z-fabrik-a-ztraci-tim-miliardy-delnici-pracuji-dal-nacerno-1va-/ekonomika.asp?c=A100607\\_1397560\\_ekonomika\\_spi](http://ekonomika.idnes.cz/stat-tlaci-cizince-z-fabrik-a-ztraci-tim-miliardy-delnici-pracuji-dal-nacerno-1va-/ekonomika.asp?c=A100607_1397560_ekonomika_spi), 7.6.2010

Azyl udělen - počet rozhodnutí obou instancí v jednotlivých letech, 1990 – leden 2008 (Angaben des Innenministerium über Asylerteilung, Jahresberichte 1990 – Jänner 2008) <http://www.mvcr.cz/clanek/statisticke-zpravy-o-mezinarodni-ochrane-za-jednotlive-mesice-v-roce-2008.aspx>, 2008

Boušková P., Pracovní migrace cizinců v České republice v 70. až 90. letech (Arbeitsmigration der Ausländer in der Tschechischen Republik in 70. und 90. Jahre), Praha: Innenministerium, 1998, [www.mvcr.cz/azyl/integrace2/nks01/prispevek4.pdf](http://www.mvcr.cz/azyl/integrace2/nks01/prispevek4.pdf)

Ditrichova L., Machova B., Integrace uprchlíků v oblasti bydlení potřebuje změnu, (Integration der Flüchtlinge braucht Veränderung) Tschechisches Innenministerium, <http://aplikace.mvcr.cz/archiv2008/casopisy/s/2001/0015/15tema2.html>

Doma v ČR, (Zu Hause in der Tschechischen Republik, Informationen für Ausländer), <http://www.domavcr.cz/novinky/informacni-letaky-pro-cizince>

Erteilung der tschechischen Bürgerschaft, Innenministerium der Tschechischen Republik, <http://www.mvcr.cz/clanek/udeleni-statniho-obcanstvi-ceske-republiky.aspx>

EU je o krok blíž novému azylovému úřadu, (EU und die neue Asylbehörde), Außenministerium, [http://www.mzv.cz/representation\\_brussels/cz/udalosti\\_a\\_media/eu\\_je\\_o\\_krok\\_bliz\\_novemu\\_azylovemu\\_uradu.html](http://www.mzv.cz/representation_brussels/cz/udalosti_a_media/eu_je_o_krok_bliz_novemu_azylovemu_uradu.html), 25.2.2010

Fremdenpolizei, Innenministerium, <http://www.policie.cz/sluzba-cizinecke-policie.aspx>

Innenministerium der Tschechischen Republik, Analýza situace a postavení cizinců dlouhodobě žijících na území České republiky, (Analyse der Situation der Ausländer, die langfristig in der Tschechischen Republik leben) <http://aplikace.mvcr.cz/archiv2008/azyl/integrace2/koncepce/zajisteni/ukoly/analyza03.pdf>, Juni 2003

Integration der Ausländer, Arbeitsministerium, [http://www.mpsv.cz/files/clanky/6597/integrace\\_cizincu.pdf](http://www.mpsv.cz/files/clanky/6597/integrace_cizincu.pdf), 2009

Regierungsprojekt Auswahl der Qualifizierten ausländischen Arbeiter: <http://www.imigracecz.org/>

Seznam států nepodléhajících vízové povinnosti (Liste der Staaten, die nicht der Visum Pflicht unterliegen, Innenministerium) [http://www.mzv.cz/jnp/cz/informace\\_pro\\_cizince/seznam\\_statu\\_jejichz\\_obcane\\_nepodlehaji/index.html](http://www.mzv.cz/jnp/cz/informace_pro_cizince/seznam_statu_jejichz_obcane_nepodlehaji/index.html)

Stockholmer Programm, Europäischer Rat, <http://www.mvcr.cz/clanek/vicelety-program-pro-oblast-spravedlnosti-a-vnitrich-veci.aspx?q=Y2hudW09MQ%3d%3d>, 2.12.2009

Výroční zpráva o situaci v oblasti mezinárodní ochrany na území ČR, (Jahresbericht über internationale Schutz auf dem tschechischen Territorium) [www.mvcr.cz/soubor/vyrocní-zpráva-azyl-2009-pdf.aspx](http://www.mvcr.cz/soubor/vyrocní-zpráva-azyl-2009-pdf.aspx), 2009

Tschechisches Statistische Amt:

[http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/kapitola/ciz\\_pocet\\_cizincu](http://www.czso.cz/csu/cizinci.nsf/kapitola/ciz_pocet_cizincu) (Tschechisches Statistisches Amt)

## Institutionen der EU:

Council of the European Union, Council adopts position at first reading on the European Asylum Support Office,  
[http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms\\_Data/docs/pressdata/en/jha/113056.pdf](http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_Data/docs/pressdata/en/jha/113056.pdf),  
25.2.2010

EURODAC, Databáze otisku prstu pomaha při azylovem rizeni, (Database der Fingerabdrücke hilft beim Asylverfahren) Europäische Kommission,  
[http://ec.europa.eu/justice\\_home/key\\_issues/eurodac/eurodac\\_20\\_09\\_04\\_cs.pdf](http://ec.europa.eu/justice_home/key_issues/eurodac/eurodac_20_09_04_cs.pdf), August 2004

Centre for Information, Discussion and Exchange on the Crossing of Frontiers and Immigration, Official Journal C 274,  
[http://europa.eu/legislation\\_summaries/other/133100\\_en.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/other/133100_en.htm), 19.9.1996

Europäische Kommission, Ke spolecne imigracni politice EU, (Zur gemeinsamen Immigrationspolitik der EU),  
[http://ec.europa.eu/justice\\_home/key\\_issues/immigration/immigration\\_1104\\_cs.pdf](http://ec.europa.eu/justice_home/key_issues/immigration/immigration_1104_cs.pdf), August 2004

Establishment of the Visa Information System (VIS) – stage 2  
[http://europa.eu/legislation\\_summaries/justice\\_freedom\\_security/free\\_movement\\_of\\_persons\\_asylum\\_immigration/114517\\_en.htm](http://europa.eu/legislation_summaries/justice_freedom_security/free_movement_of_persons_asylum_immigration/114517_en.htm), 11.11.2009

Europäische Kommission, Další rozvoj společné přistěhovalecké a azylové politiky v Evropě, (Weitere Entwicklung der gemeinsamen Einwanderungs- und Asylpolitik in Europa)  
[http://ec.europa.eu/ceskarepublika/press/press\\_releases/0808948\\_cs.htm](http://ec.europa.eu/ceskarepublika/press/press_releases/0808948_cs.htm), 17.6.2008

European Council press release. Brussels, 25 May 2009, Green Cards,  
<http://www.europeanunionbluecard.com/?m=200905>, 25.5.2009

General information on the Schengen Information System,  
<http://www.euroskop.cz/gallery/8/2559-c4ae7677d8fdc0a8715ff76da2749c39.pdf>, September 2007

Interview with J.Lambert, Jean Lambert on Asylum: MEPs set to back EU Support Office  
[http://www.europarl.europa.eu/news/public/focus\\_page/008-74291-127-05-19-901-20100507FCS74267-07-05-2010-2010/default\\_p001c002\\_en.htm](http://www.europarl.europa.eu/news/public/focus_page/008-74291-127-05-19-901-20100507FCS74267-07-05-2010-2010/default_p001c002_en.htm), Mai 2010

Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Jahresbericht über Migration und Integration, Brüssel,  
[http://ec.europa.eu/justice\\_home/fsj/immigration/docs/com\\_2007\\_512\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/justice_home/fsj/immigration/docs/com_2007_512_de.pdf) 11.9.2007

Pravidelná zpráva za rok 1999 Evropské komise o České republice, Pokrok v procesu přistoupení (Bericht der Europäischen Kommission für Jahr 1999: Tschechische Republik, Vorschrift in Prozess des Beitretens),  
<http://ec.europa.eu/ceskarepublika/pdf/pravidzprava99.pdf>

Pravidelná zpráva za rok 2000 Evropské komise o pokroku České republiky v procesu přistoupení (Bericht der Europäischen Kommission für Jahr 1999: Tschechische Republik, Vorschrift in Prozess des Beitretens), [http://www.mfcr.cz/cps/rde/xbcr/mfcr/pravidelna\\_zprava\\_2000\\_pdf.pdf](http://www.mfcr.cz/cps/rde/xbcr/mfcr/pravidelna_zprava_2000_pdf.pdf)

#### Internationale Institutionen:

IOM, The Impact of the Global Economic Crisis on Migrants and Migration, International Organization for Migration, March 2009

OECD, Keep the doors open to migrant workers to meet long-term labour needs', OECD report, 30 June 2009

OECD ECONOMIC SURVEY OF THE CZECH REPUBLIC 2004, <http://www.oecd.org/dataoecd/43/61/33963950.pdf>

Stojanov R., Novosak J., Kavanova K., Migration in the context of environmental changes International Organization for Migration, [www.iom.cz/files/EM-Geo\\_rozhledy-final2.doc](http://www.iom.cz/files/EM-Geo_rozhledy-final2.doc), 2007

#### Zentrum für Meinungsforschung:

Bericht des Zentrums für Meinungsforschung, Postoj české veřejnosti k zaměstnávání cizinců (Stellungnahme der tschechischen Öffentlichkeit zu Ausländerbeschäftigung) 2008 [http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100779s\\_ov80429.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100779s_ov80429.pdf), 2008

Chludilova I., Cizinci v České republice, (Ausländer in der Tschechischen Republik) Zentrum für Meinungsforschung, [http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase\\_spolecnost/100006s\\_chludilova\\_cizinci.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/nase_spolecnost/100006s_chludilova_cizinci.pdf), 21.2.2009

Pressebericht des Zentrums für Meinungsforschung, Názory české veřejnosti na cizince v České republice, (Meinungen der tschechischen Öffentlichkeit über Ausländer in der Tschechischen Republik), [http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100913s\\_ov90518.pdf](http://www.cvvm.cas.cz/upl/zpravy/100913s_ov90518.pdf), 2009

Pressebericht des Zentrums für Meinungsforschung, Měla by ČR přijímat uprchlíky? (Sollte die Tschechische Republik Flüchtlinge empfangen?), [http://www.icm.cz/files/100892s\\_ov90410a.pdf](http://www.icm.cz/files/100892s_ov90410a.pdf), 2009

#### Andere:

COATNET, Info für Ausländerinnen, <http://www.coatnet.org/cz/18036.asp>

VUPSV, Projekt „modré karty“ v Evropské unii, (Projekt „Blaue Karten“ in der Europäischen Union, Forschungsinstitut für Arbeit und Sozialwesen) [http://www.vupsv.cz/sites/File/knihovna/modre\\_karty-EU.pdf](http://www.vupsv.cz/sites/File/knihovna/modre_karty-EU.pdf), April 2009

Das Referat für Jugend, Familie und Soziales, Grundlegende Info über Migration <http://www.soziales.nuernberg.de/migration/allgemein.html#Migration>

### **Webseiten der politischen Parteien:**

CSSD: [www.cssd.cz](http://www.cssd.cz)

KSCM: [www.kscm.cz](http://www.kscm.cz)

ODS: [www.ods.cz](http://www.ods.cz)

TOP 09: [www.top09.cz](http://www.top09.cz)

VV: [www.veciverejne.cz](http://www.veciverejne.cz)

### **Webseiten der NGOs:**

Člověk v tísni (Mensch in Not): [www.clovekvtisni.cz](http://www.clovekvtisni.cz)

Czech Helsinki Committee: <http://www.helcom.cz/>

Evropská kontaktní skupina (Europäische Kontaktgruppe): <http://www.ekscr.cz/aktualni-projekty/sance-prace-integrace/>

La Strada: <http://www.strada.cz/>

Most pro lidská práva (Brücke für Menschenrechte):

<http://www.mostlp.org/index.cfm/media/video/dobry-den-souseded-v-hlinsku1/?keywords=dobry%20den%20souseded>

Občanské sdružení Berkat (Bürgervereinigung Berkat): <http://www.berkat.cz/sekce.php?id=1>

Sdružení Roztoč (Vereinigung Roztoč): <http://www.roztoč.cz/nase-cinnost/tematicke-projekty/>

Tschechische Rote Kreuz: <http://www.cck-cr.cz/de.php>

Tschechische katholische Caritas: <http://www.charita.cz/>

Zentrum für Ausländerintegration <http://www.cck-cr.cz/de.php>

Zentrum für Migrationsangelegenheiten: <http://www.uprchlici.cz/>

## **ABSTRACT – English**

After the Velvet Revolution in 1989 in the Czech Republic the number of immigrants rose immensely. This master thesis is trying to understand the actual situation by explaining different migration theories and describing the historical conditions of migration development. Different immigration models in context of the Czech Republic will be described as well as general migration trends, which will be confirmed by the case of the Czech Republic. It will be examined the ability of the country to infold foreign citizens.

The European Union aims in general to integrate the policy of its member states. I try to understand to what extent influences the EU membership the immigration policy-making in the Czech Republic. I mention the report of the European Commission with its Principles of Common Immigration Policy for Europe, as well as the Blue Card project and foundation of the European Asylum Support Office. Three most numerous groups of immigrants with their characteristics and particularities will be described – the Ukrainians, Vietnamese and Slovaks. This master thesis will answer the question about the attitude of czech political parties towards immigration. I follow up the study of Lubomír Kopeček and analyse the attitude of czech political parties since 2004 up to now.

Special attention is given to current regulation of immigration – especially to the access to czech labour market. Particular conditions are explained, with regard to the fact if the foreigner is an EU or third country citizen. Next to the topic of labour immigration concrete conditions are explained - for asylum, receiving visa, family unification, marriage with a foreigner and obtaining czech citizenship.

I describe all government institutions, that participate in immigration policy making – the Ministry of Interior, Alien Police, Ministry of Labour and Social Affairs, Ministry of Industry and Trade and particular organs of the government secretariat. Also the non governmental organizations are mentioned, because they play an important role in the field of immigration – either international organizations that work on the czech territory or organizations that have been established on local level. A part of the current immigration policy is formed by concrete immigration projects – either government projects (e.g. the Voluntary Return Home project) or projects of non governmental organizations. Last but not least the debate over immigration and the latest economic crisis will be analysed.

## **ABSTRACT – Deutsch**

Anzahl der ImmigrantInnen in der Tschechischen Republik ist nach der samtenen Revolution im 1989 deutlich angestiegen. Diese Arbeit versucht die aktuelle Situation zu verstehen, indem sie verschiedene Migrationstheorien erklärt und historische Entwicklung der Immigration in der Tschechischen Republik erwähnt. Es werden verschiedene Immigrationsmodelle im Zusammenhang mit der Tschechischen Republik beschrieben als auch generelle Migrationstendenzen, die auf konkretem Beispiel der Tschechischen Republik bestätigt wurden. Es werden näher die Faktoren untersucht, die die Aufnahmefähigkeit des Landes bestimmen.

Die Europäische Union führt allgemein zu einer Integration der Politiken ihrer Mitgliedsstaaten. Ich befasse mich damit, in wieweit die EU Mitgliedschaft die Ausprägung der Immigrationspolitik der Tschechischen Republik beeinflusst. Es wird der Bericht der Europäischen Kommission mit Prinzipien der Gemeinsamen Immigrationspolitik für Europa, sowie das Projekt der Blauen Karte und Einrichtung des *European Asylum Support Office* erwähnt.

Es werden die drei zahlreichsten ImmigrantInnengruppen, mit ihren Besonderheiten und Charakteristika, beschrieben – die Ukrainer, Vietnamesen und Slowaken. Es wird die Frage beantwortet, welche Stellungnahme zu Immigration die tschechischen politischen Parteien einnehmen. In Anknüpfung auf die Studie von Lubomir Kopeček analysiere ich die Haltung der tschechischen politischen Parteien seit 2004 bis Heute.

Spezielle Aufmerksamkeit wird dem Thema der aktuellen Regulation des ImmigrantInnen-zustromes gewidmet, vor allem dem Zutritt zum tschechischen Arbeitsmarkt. Es werden die konkreten Bedingungen erklärt, mit Hinsicht darauf, ob es sich um EU Bürger oder Bürger des dritten Staates handelt. Neben dem Thema der Arbeitsimmigration werden auch Bedingungen für Asyl- und Visumerteilung, Familienvereinigung, Ehe mit Ausländer und Erwerbung der tschechischen Staatsbürgerschaft erklärt.

Ich beschreibe alle staatlichen Institutionen, die auf der Ausprägung der Immigrationspolitik teilnehmen – das Innenministerium, die Fremdenpolizei, das Ministerium für Arbeit und Sozialwesen, das Ministerium für Industrie und Handel und die einzelnen Organe des Regierungsamtes. Es werden auch die nichtstaatlichen Institutionen erwähnt, da diese eine bedeutende Rolle im Feld der Immigration spielen – es sind internationale Organisationen, die

auf dem tschechischen Territorium wirken, oder Organisationen, die lokal eingerichtet wurden.

Ein Teil der aktuellen Immigrationspolitik sind die konkreten Immigrationsprojekte – entweder Projekte der Regierung (wie z.B. Freiwilliger Heimkehr der ImmigrantInnen, ) oder Projekte der gemeinnützigen Organisationen.

Nicht zuletzt wird die Debatte aufgegriffen, welche sich in der Tschechischen Republik um die Immigration und der jüngste Wirtschaftskrise dreht.

## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit versichere ich, die vorliegende Arbeit selbständig und unter ausschließlicher Verwendung der angegebenen Hilfsmittel erstellt zu haben.

Diese Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Wien, am 18.07. 2010

Jana Jůdová

# LEBENS LAUF

**Name:** Jana Judova

**Titel:** Bakk.

**Geboren:** 23.2.1984, Pilsen, CZ

**Kontakt:** [janajudova@yahoo.com](mailto:janajudova@yahoo.com)

**Handy:** 43 650 41 93 157, 420 737 906 343

**Studium:** Universität Wien - Magisterstudium Politikwissenschaft

**Beruf:** Foreign Relations Manager, ABF, a.s., Prag, Tschechische Republik

**Ausbildung:** 2004 – 2007: Universität für Europäische und regionale Studien, Budweis, CZ

2001 – 2002: De La Salle Highschool, Minneapolis, MN, USA

1999 – 2004: Wirtschaftsschule, Strakonice, CZ (mit Abitur beendet)

**Berufspraxis:** 20.8.2007 – 22.8.2008 – Assistentin des Direktors - Mertens GmbH.

27.2.2006 – 26.5.2006 – Landratsamt Deggendorf, DE

**Sprachkenntnisse:** Tschechisch, - Muttersprache, Maturaprüfung  
Deutsch – Niveau C1 – Goethe Zertifikat C1  
Englisch – Niveau C1 – Cambridge Certificate

**PC Kenntnisse:** Word, Excel, Outlook.

**Führerschein:** A, B

**Hobbys:** Pferdreiten, Singen, Reisen



